

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

“Für die Frau”

Vol. II, Nr. 40 W.

3 October 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. MRS. ELEANOR ROOSEVELT:

On October 11, 1949, Mrs. Eleanor Roosevelt celebrates her 65th birthday (with picture).

II. YOUTH CONFERENCE IN WASHINGTON:

President Harry S. Truman announces plans for a mid-century White House conference on children and youth, to be held late in 1950.

III. FROM FARM TO FARM:

American home demonstration agents help farm women in the United States to better living (with pictures).

IV. FUTURE HOMEMAKERS OF AMERICA:

This national organization--composed of 260,000 girls enrolled in home economics classes throughout the United States--enables girls to participate in extra-curricular projects important to home life.

V. EGGPLANTS:

To assist German housewives in preparing this strange vegetable which now is plentiful on Western German markets, AMERIKA DIENST suggests some popular American recipes.

VI. SECRETS OF CHARM:

According to American dieticians, breakfast is the one meal that does not count on the scales, but counts mightily toward a healthy, successful day.

VII. BRIEFS:

- a.) Children bring more joy than sorrow.
- b.) Sun on wool.
- c.) Eye the needle.
- d.) Easy egg shelling methods.

+ + + + + + + + + + + +

F Ü R D I E F R A U

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|---|--------------|---------------|
| 1.) Mrs. Eleanor Roosevelt.
Von Lie Anne Weber. | 1 | 107 |
| 2.) Für die Kinder Amerikas. - Konferenz
im Weißen Haus für 1950 geplant. | 5 | 20 |
| 3.) Von Hof zu Hof. - Wandernde Haushalts-
Experten in den U.S.A. | 5 | 59 |
| 4.) Vom Backfisch zur Hausfrau. - Amerikanische
Schülerinnen tragen auf ihre Weise zur
internationalen Verständigung bei. | 8 | 34 |
| 5.) Melanzane - Auberginen - Eggplants -
Eierpflanzen. - Von Lie Anne Weber. | 9 | 68 |
| 6.) Schönheit, Linie und Frühstück. -
Von Cecile Farmer. | 12 | 46 |
| 7.) <u>Kurznachrichten für die Frau:</u> | | |
| a.) Seelenprobleme statistisch sondiert. | 13 | 32 |
| b.) Wollsachen vor Sonne schützen. -
Gute Behandlung - lange Lebensdauer. | 15 | 13 |
| c.) Nicht blind drauflosnähen! -
Einiges über Nadelöhr, Nähfaden und
Stoffdicke. | 15 | 17 |
| d.) Amerikanische Geflügelzüchter geben
den Hausfrauen folgende Ratschläge: | 16 | 9 |

+ + + + +

II. Jahrgang, Nr. 40

3. Oktober 1949

FÜR DIE FRAU

MRS. ELEANOR ROOSEVELT

Von Lie Anne Weber.

(107 Zeilen, 860 Worte)

Die vierte Vollversammlung der UNO in Flushing Meadows wird am 11. Oktober unter ihren Delegierten ein Geburtstagskind haben: Mrs. Eleanor Roosevelt, die Vertreterin der Vereinigten Staaten, wird an diesem Tage 65 Jahre alt. Das brennende Interesse und die tiefe Verehrung, die der ehemaligen First Lady der U.S.A. aus allen Teilen der Welt entgegengebracht werden, haben sich seit dem Tode des Präsidenten nur noch vertieft.

Mrs. Anne Eleanor Roosevelt hat wie keine zweite Frau der Welt den Glanz des Reichtums und das Dunkel der Not in gleicher Weise gesehen. Sie schaute sich nie, die Elendsviertel und die Häuser der Ärmsten zu betreten, die Arbeiter in den Kohlengruben und Fabriken aufzusuchen, um mit eigenen Augen die Zustände zu sehen, für deren Besserung sie sich ihr Leben lang eingesetzt hat. Der Präsident äußerte mehr als einmal: "Eleanor ist mir unersetzlich, sie ist mein zuverlässigster Partner und Berater. Mit ihrer unvergleichlich tiefen Menschenkenntnis und ihrer Fähigkeit, mit Menschen umzugehen, geht sie allen Dingen auf den Grund und meistert alle Schwierigkeiten."

Die selbstverständliche Gastfreundschaft der Roosevelts ist sprichwörtlich geworden. Gleichgültig wo sie wohnten, ob in Hyde Park, in Albany oder im Weißen Haus, stets herrschte die Atmosphäre einer großen Familie. In engsten Kreise war diese selbst

selbst schon eine beachtliche Gesellschaft, aber es gab immer noch Gäste. Selbst die Sekretärinnen, die für Mr. und Mrs. Roosevelt arbeiteten, wurden wie jüngere Schwestern behandelt. Es schien, als ob die Besucher auf eigene Einladung kamen und gingen, und immer schien man auf sie gewartet zu haben. So bat Mrs. Roosevelt einmal einen jungen Studenten, der ihr bei einem Jugendtreffen aufgefallen war, er solle sie doch anrufen, wenn er nach Washington komme. Bei jedem anderen Menschen in ihrer Stellung würde man das als eine einer Augenblicks-laune entsprungene Höflichkeitsgeste gewertet haben. Mrs. Roosevelt hatte es aber durchaus ernst gemeint. Als der junge Mann später wirklich nach Washington kam und sie von einem Speisehaus aus anrief, wurde er 30 Minuten später von ihrem Chauffeur abgeholt. Man stellte ihm ein Gastzimmer zur Verfügung, besorgte ihm einen Smoking und dann fand er sich an der Abendtafel dem Präsidenten und Winston Churchill gegenüber.

Während der 12 Jahre ihrer Residenz im Weißen Haus erwarb sich Mrs. Roosevelt einen hervorragenden Ruf als Gastgeberin bei öffentlichen Anlässen und als vorbildliche "First Lady" ihres Landes. Die stattliche, charmante Frau mit dem leicht angegrauten Haar ist Menschen aller Kreise eine vertraute Gestalt. Ihre Wärme und ihre Ungezwungenheit halfen allen Besuchern des Weißen Hauses ohne Unterschied des Standes und ihrer Anliegen, sich in ihrer Gegenwart wohlfühlen. Viele Menschen haben ihre Gastfreundschaft genossen, ob es nun Schulkinder, Soldaten und Matrosen, Mitglieder der zahlreichen Frauenclubs, Regierungsangestellte und Pädagogen, einfache Privatleute oder höchste Würdenträger des Auslandes waren.

Francis Perkins, die Sekretärin des Präsidenten, erwähnt in ihrem Buch "The Roosevelt I knew", daß die Präsidentengattin sich auch an ganz kleinbürgerlichen Dingen, wie Stricken usw. erfreuen

erfreuen konnte, was man von einer First Lady in allgemeinen nicht erwartet.

In Kleidung und persönlichem Auftreten legt Mrs. Roosevelt Wert auf persönliche Note und guten Geschmack. Sie hat immer großes Geschick in der Auswahl ihrer Kleidung bewiesen, was in Hinblick auf ihre stattliche Erscheinung nicht leicht war. Man sagt von ihr, keine Amerikanerin brauche weniger Zeit als sie, um einen geschmackvollen Hut zu finden.

Es ist nur natürlich, daß eine so eigenwillige Frau, die sich mit der ihr eigenen Ungezwungenheit viele Jahre hindurch im Licht der Öffentlichkeit eines demokratischen Landes bewegte, sich eine scharfe Kritik gefallen lassen muß. Bei ihrer freimütigen und selbstbewußten Handlungs- und Ausdrucksweise, der jede starre Konvention fremd ist, steht sie vielfach im Mittelpunkt des Kreuzfeuers der öffentlichen Kritik.

Nach dem Tode des Präsidenten und dem Tage, an dem sie das Weiße Haus zur Übergabe an die neue First Lady, Mrs. Truman, vorbereiten ließ, hatte man angenommen, daß dieser Auszug gleichbedeutend sei mit dem Übergang zu einem ruhigeren Privatleben in Kreise ihrer Kinder und Enkel. Die Anforderungen an ihre Zeit, Energie und Einsicht sind die gleichen geblieben. wie zur Amtszeit ihres Gatten, und sie bemüht sich mit demselben Eifer um die Bewältigung der zahlreichen und komplizierten Nachkriegsprobleme. Sie steht weiterhin auf der Rednertribüne, schreibt täglich ihren Artikel "Mein Tagewerk", eine vielgelesene, in mehreren Tageszeitungen gleichzeitig erscheinende Artikelserie. Dies wird von manchen Menschen mitunter mißverstanden und oft dazu benutzt, ihr Eitelkeit und Hunger nach Popularität und Anerkennung vorzuwerfen. Dies ist keineswegs der Fall. Sie hat von jeher den Grundsatz vertreten, daß alle wesentlichen Fragen und Probleme, ob auf politischen, wirtschaftlichen oder

3. Oktober 1949

oder gesellschaftlichen Gebiet in aller Öffentlichkeit und mit aller Offenheit behandelt werden müssen. Dies geht bei ihr sogar soweit, daß es keine Geheimnisse mehr gibt und, was ihr persönlich sicherlich leid tut, auch jegliches Privatleben ausschließt.

Als eine leidenschaftliche Vorkämpferin der Vereinten Nationen arbeitet sie mit großer Hingabe für dieses Vorhaben und die uneingeschränkte Beteiligung der Vereinigten Staaten an allen Bestrebungen, die die Errichtung eines Weltstaates und den dauernden Weltfrieden zum Ziele haben.

Ihr größtes soziales Geschenk an die Menschheit jedoch ist ihre Tätigkeit bei den Vereinten Nationen. So arbeitete sie unermüdlich an der Vorbereitung des Entwurfes für die allgemeingültige Erklärung der Menschenrechte, die eine internationale Proklamation der Grundrechte des Menschen darstellt und am 12. Dezember 1948 von den Vereinten Nationen endgültig angenommen wurde.

Man fragt sich oft, wieso Mrs. Roosevelt in Amerika und darüber hinaus in der ganzen Welt so populär geworden ist. Ein bekannter Staatsmann erklärte dies einmal mit folgenden Worten: "Sie kennt keine Parteilichkeit, aus allen ihren Worten und Handlungen spricht tiefstes menschliches Verständnis und reife Mütterlichkeit. Sie kennt keine Selbstsucht und besitzt weder Standesdünkel noch persönlichen Ehrgeiz. Für Millionen Amerikaner ist Mrs. Roosevelt die Verkörperung des amerikanischen Gewissens." -- (Amerika Dienst) --

ACHTUNG REDAKTIONEN! Der "Amerika Dienst" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos ein Bild zu obigen Artikel.

+ + + + +

FÜR DIE KINDER AMERIKAS

Konferenz im Weißen Haus für 1950 geplant.

(20 Zeilen, 160 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Ende 1950 soll, wie Präsident Truman bekanntgab, im Weißen Haus in Washington (D.C.) eine Konferenz über Kinder- und Jugendfragen abgehalten werden. Der Präsident forderte die Gouverneure der 48 Staaten und der Territorien der U.S.A. zur Mithilfe auf, denn die Tagung (die fünfte dieser Art seit 1909) solle "einen hervorragenden Beitrag zum Leben der amerikanischen Kinder" leisten.

Das Ziel der Konferenz ist, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Jugendarbeit zu lenken, die Lage der Kinder zu untersuchen und, soweit dies nötig ist, Vorschläge zu ihrer Verbesserung zu machen.

Die Konferenz wird außerdem Mittel und Wege zur Unterstützung der Eltern bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe suchen und ein Programm für die zukünftige Arbeit im Interesse der Jugend entwerfen.

Ein vorbereitendes Komitee aus 52 Vertretern pädagogischer, Wohlfahrts-, Gewerkschafts- und religiöser Organisationen wurde ernannt, dessen Vorsitzender Oskar R. Ewing, der Beauftragte des Bundessicherheitswesens, sein wird. Im April 1948 wurde bereits mit den Vorbereitungen für die Konferenz begonnen.

+ + + + +

VON HOF ZU HOF

Wandernde Haushalts-Experten in den U.S.A.

(59 Zeilen, 470 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Der landwirtschaftliche Aufklärungsdienst des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums beschäftigt neben den männlichen Landwirtschaftsexperten, die

den amerikanischen Farmerfamilien den Übergang von den Tagen der altmodischen Handpumpe und der steingefassten Quelle zu den Bequemlichkeiten und Vorteilen einer modern eingerichteten Farm wesentlich erleichtert haben, nun auch 3 500 Wirtschaftslehrerinnen, die Hof um Hof in den Vereinigten Staaten, Alaska, Puerto Rico und auf Hawaii besuchen, um die Landfrau mit den neuesten landwirtschaftlichen Methoden und modernen Küchengeräten vertraut zu machen.

Diese Wirtschaftlerinnen sind meist selbst auf einer Farm aufgewachsen oder haben zumindest viel Erfahrung im Umgang mit der Landbevölkerung. Alle haben Land- und Hauswirtschaft studiert und besitzen eine Art Lehrdiplom. Da es für die in sogenannten Cooperative Extension Service zusammengeschlossenen Wanderlehrerinnen beinahe unmöglich ist, die zu ihrem Betreuungsgebiet gehörenden 2000 Farmerfamilien in regelmäßigen Abständen zu besuchen, ist es ihr Bestreben, freiwillig Helferinnen heranzubilden, die am besten geeignet erscheinen und bereit sind, einen Lehrgang vorzustehen und das Interesse an der Sache wachzuhalten.

Auf diese Weise kann die Haushaltslehrerin in ihrem Distrikt eine ganze Reihe von Kursen gleichzeitig abhalten. Zuschneiden, Einkochen von Lebensmitteln, Anfertigung kleiner kunstgewerblicher Arbeiten, Kochen und Wohnraumgestaltung sind nur einige der beliebtesten Unterrichtsfächer. Dabei erfordert z.B. die Umgestaltung eines altmodisch gewordenen Raumes in einen modernen, zweckmäßigen Wohnraum nicht nur Erfindungsgabe, sondern auch Kenntnisse auf dem Gebiet der Innenarchitektur.

Die Farmerfrauen haben sich so sehr an diese Lehrgänge gewöhnt, daß sie sich mit allen Fragen und Nöten an die Lehrerin wenden. Wenn Frau Smith klagt, daß ihr Patent-Einwecktopf nicht richtig funktioniert, daß ihre Tomatenstauden krank sind

sind oder ihr Jüngstes nicht zunehmen will, dann muß die Wanderlehrerin aushelfen.

Dies alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit den 4 H Clubs, einer 2 Millionen Mitglieder zählenden Vereinigung der Landjugend. 4 H bedeutet health, hand, heart, head - (Gesundheit, Herz, Kopf und Hand). Für die weiblichen Angehörigen werden Kochkurse sowie Lehrgänge über die Pflege des Küchengartens, Geflügel- und Viehhaltung, Kleideranfertigung und Heingestaltung abgehalten.

Wohl kann der größte Teil der Informationen innerhalb der Kurse im Anschauungsunterricht vermittelt werden, aber was die Haushaltlehrerin ihrer Gemeinde besonders wertvoll macht, ist die individuelle Hilfe, die sie den einzelnen Farmersfrauen zuteil werden läßt. Oft werden auch Fragen gestellt, zu deren Beantwortung sie detaillierte Auskünfte von der Extension Service Stelle ihres Bundesstaates oder direkt vom Landwirtschaftsministerium einholen muß.

Die Arbeit der wandernden Wirtschaftslehrerin ist keine leichte: alljährlich müssen diese Frauen tausende Kilometer auf vielfach schlechten und abgelegenen Landstraßen zurücklegen und oft weit über die normale Arbeitszeit hinaus in Dienste stehen. Aber die Behandlung menschlicher Probleme kann nicht nach der Stoppuhr bemessen werden. Ihre Arbeit könnte nie entsprechend bezahlt werden, fänden diese freundlichen, höflichen und hilfsbereiten Frauen nicht selbst eine tiefe und echte innere Befriedigung im Dienste ihrer Mitmenschen.

AUFTUNG REDAKTIONEN! Der "Amerika Dienst" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos vier Bilder zu obigen Artikel.

+ + + + +

VON BACKFISCH ZUR HAUSFRAU

Amerikanische Schülerinnen tragen auf ihre Weise zur internationalen Verständigung bei.

(34 Zeilen, 270 Worte)

NEW YORK --- (Amerika Dienst) --- Auch in Amerika ist die Vorbereitung der Backfische für ihre späteren Pflichten als Hausfrauen ein vordringliches Problem unserer Zeit.

Aus diesen Grunde wurde im Jahre 1945 die Organisation der "Zukünftigen Hausfrauen Amerikas" gegründet, die zur Schulung der Schülerinnen der Oberklassen Kochen, Backen und Nähen, Haushaltsführung und Kindererziehung auf ihr Unterrichtsprogramm setzte. Darüber hinaus wurden Probleme des Familienlebens besprochen. Bald begannen die jungen Mädchen sich aber auch für die Vorgänge in der Welt zu interessieren und sahen, daß sie auch mit ihren bescheidenen Mitteln einen beachtlichen Beitrag zur Linderung der Not in Europa und Asien leisten konnten.

Von kleinen Anfängen bis zur Anerkennung durch die ganze Welt.

Heute, nach vier Jahren des Bestehens, haben viele Gruppen der 260 000 Mitglieder zählenden "Zukünftigen Hausfrauen Amerikas" ganze Klassen hauswirtschaftlicher Schülerinnen in von Kriege heimgesuchten Ländern "adoptiert" und versorgen sie laufend mit Geldmitteln, Stoffen, Nähzeug und Handwerkszeug. Briefe, Rezepte, Bücher und Zeitschriften werden mit Kolleginnen aus Skandinavien, West- und Südeuropa ausgetauscht. Viernmal im Jahr gibt die Organisation ihre eigene Zeitschrift "Teen Times" ("Neuigkeiten für Backfische") heraus, die von ihren Arbeiten und Plänen berichtet und auch Zuschriften von ausländischen Freunden der Organisation enthält. In Vorträgen und Versammlungen wird den jungen Mädchen die Bedeutung internationaler Verständigung

Verständigung nahegebracht.

Die "Zukünftigen Hausfrauen Amerikas" sind nicht eingebildet auf ihren Erfolg, aber sie waren doch stolz, als ihnen in vorigen Jahr der Weltfreundschaftsbund seine Anerkennung für "hervorragende Dienste und Leistungen auf dem Gebiet der Zusammenarbeit zwischen Schülern und Erziehern der Welt" aussprach.

+ + + + +

MELANZANE - AUBERGINEN - EGGPLANTS - EIERPFLANZEN

Von Lie Anne Weber.

(68 Zeilen, 540 Worte)

Seit einigen Wochen wird in den westdeutschen Gemüseläden eine fremdländisch ausschende Gemüseart angeboten, die von den deutschen Hausfrauen mitunter noch recht skeptisch betrachtet wird. Manche von ihnen halten sie für Artischocken, andere wieder für einen kleinen, seltsam geformten Kürbis, den die Gärtner, des ewigen Grün und Gelb müde, einmal in aparten Dunkelviolett auf den Markt bringen.

In Italien kennt man diese Frucht unter dem Namen Melanzane. Sie ist dort weitverbreitet und wird gerne gegessen. In Spanien und Frankreich nennt man sie Aubergine, in Amerika und England Eggplant und in Deutschland gelangt sie als Eierpflanze in den Handel.

Sie ist eine winterharte Pflanze und gehört wie die Kartoffel und die Tomate zu den Nachtschattengewächsen. Ihr Ursprungsland ist wahrscheinlich Südasien, wo sie bereits vor Tausenden von Jahren bekannt war.

Ihr Stamm ist aufrecht und ziemlich korkig mit einförmigen, etwas lappenartigen Blättern und hängenden, gewöhnlich einzelnstehenden violetten Blüten. Die Frucht gleicht einer großen, herabhängenden Beere, die eiförmig, länglich oder auch wie eine Birne geformt sein kann, von etwa 6 - 30 cm Größe, von violetter

violetter, weißer, gelblicher Farbe und einer glänzenden, wie poliert aussehenden Oberfläche.

In den Vereinigten Staaten ist diese Farbe beinahe in jedem Haus- und Gemisegarten anzutreffen. In Florida, New Jersey, Louisiana und Texas wird sie in großen Kulturen angepflanzt und auf die landwirtschaftlichen Märkte des ganzen Kontinents verschickt. In den Jahren 1930 - 39 betrug die Jahresproduktion durchschnittlich 861,000 Bushel. Die Frucht braucht warmes Klima und gedeiht deshalb in nördlichen Europa nicht.

Eierpflanzen können auf verschiedene Arten zubereitet werden, ähnlich wie Schmorgurken, panierte Kohlrabi oder Sellerie-scheiben. Einige volkstümliche amerikanische Zubereitungsarten sind folgende:

Eierpflanzen-Dintopf.

1 große Eierpflanze
6 mittelgroße Zwiebeln
1 grüne Paprika-Frucht
80 g Butter, Fett oder Öl
6 Tomaten
Salz und Pfeffer.

Die in feine Scheiben und Streifen geschnittene Eierpflanze, Zwiebeln und Paprikaschote werden in heißem Fett angebräunt. Dann legt man das angebräunte Gemüse abwechselnd mit den in Scheiben geschnittenen Tomaten in eine gutgefettete Auflaufform. Jede Lage wird mit Pfeffer und Salz bestreut und bei mäßiger Hitze etwa 40 Minuten in der Bratröhre gebacken.

Eierpflanzen-Stew.

3 mittelgroße Eierpflanzen
200 g rohen, unpolierten Reis oder Haferflocken
375 g rohes Hackfleisch
1 Teelöffel Salz
1 Messerspitze Zimt
1 kleine geriebene Zwiebel
80 g Butter, Fett oder Öl
6 mittelgroße, feste Tomaten
Salz und Pfeffer.

Die Eierpflanzen werden der Länge nach halbiert und das Innere

Innere mit einem Eßlöffel herausgenommen. Die ausgehöhlten Wände sollen etwa 1 1/2 cm dick sein. Dann mengt man Fleisch, Reis oder Haferflocken und Gewürze gut durch und füllt die Früchte halb, damit Reis oder Haferflocken genügend Raum zum Quellen haben. Dann legt man die Hälften aufeinander und hält sie mit Klammern oder gebrühten Bindfaden zusammen und schichtet sie in einen tiefen Tiegel. Die Zwiebeln werden in dem Fett leicht angebräunt, dann fügt man die gehäuteten und in Scheiben geschnittenen Tomaten sowie etwas Salz und Pfeffer dazu, gießt das Ganze kochend über die Eierpflanzen und gibt soviel Wasser zu, daß die Eierpflanzen bedeckt sind. Bei zugedecktem Tiegel wird das Gericht langsam gedämpft, bis die Eierpflanzen gar sind. Sie dürfen jedoch nicht zerfallen (Dampfzeit ca. 1 Stunde).

Eierpflanzen-Küchlein.

Die Eierpflanzen werden in 2 cm dicke Scheiben geschnitten, gesalzen und gepfeffert werden sie in dicklichen, ungesüßten Pfannkuchenteig getaucht und wie Pfannkuchen ausgebacken.

Panierte Eierpflanzen.

Die Scheiben werden, nachdem sie gesalzen und gepfeffert sind mit Ei und Semmelbrösel paniert und in heißem Fett gebacken.

Wenn Sie nun bei Ihrem nächsten Einkauf in Gemüseladen wieder Eierpflanzen sehen, dann werden sie Ihnen nicht mehr so fremd sein und vielleicht machen Sie einmal einen Versuch. Ihre Familie wird sich über die Abwechslung bestimmt freuen.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + +

SCHÖNHEIT, LINIE UND FRÜHSTÜCK

Von Cecile Farmer.

(46 Zeilen, 370 Worte)

Wenn wir unsere wieder sehr rundlich gewordenen Hüften betrachten, dann sind wir leicht versucht, uns wieder nach den Tagen zu sehnen, wo der Kaloriensatz unsere Diät bestimmte und wir noch Herzenslust darauf losessen konnten, ohne um die Beweglichkeit und Linie der Taille zittern zu müssen. Zugleich mit der stetig zunehmenden Besserung der westdeutschen Versorgungslage haben die meisten von uns auch an Körpergewicht zugenommen, und manches Pfund zuviel erfüllt uns bereits wieder mit banger Sorge. Linie und Grazie gehören nun einmal zum heutigen Schönheitsideal, und wenn wir uns aus oben diesen Gründen das eine oder andere Gericht versagen, dann ist dies durchaus lobenswert.

Leider, und so meint auch der amerikanische Experte für Frauenschönheit, John Robert Powers, fangen die Frauen es immer falsch an. Mit ihren Abmagerungskuren beginnen sie meist dort, wo es am wenigsten zweckmäßig und angebracht ist, nämlich beim Frühstück.

Da der Abstand zwischen Abendessen und Frühstück normalerweise 12-16 Stunden beträgt, wird die erste Mahlzeit am Tage vom Körper rasch absorbiert. Er braucht diese Substanzen, und es wird kaum etwas davon übrigbleiben, das sich als vielgefürchtetes Fettpolster festsetzen kann. Es ist lediglich die überschüssige Nahrung, die im Körper als Fettablagerung aufgestaut wird. Ein mäßiges Frühstück, das getrost aus Fruchtsaft, einem Ei, einer Scheibe Wurst oder Schinken, Brot, Haferbrei und Milch, Kaffee oder Tee bestehen kann, braucht unser Gewissen kaum zu belasten.

Wenn Sie um Ihre Linie besorgt sind, fangen Sie mit dem "Hungern" nie beim Frühstück an. Natürlich werden sich die Folgen

Folgen bemerkbar machen, aber anders als Sie erwarten.

Das Frühstück soll ein Drittel des täglichen Kalorienbedarfes enthalten. Ist dies nicht der Fall, dann werden sich im Laufe der Zeit Störungen des geistigen und körperlichen Wohlbefindens bemerkbar machen. Die Arbeitsleistung wird herabgesetzt, der Mensch wird gereizt und nervös, er wird leicht müde werden und sein frisches Aussehen verlieren.

Niemanden früher wäre es eingefallen, Schönheit und Frühstück in Verbindung zu bringen. Aber dies ist tatsächlich so. Fruchtsaft am Morgen genossen, versorgt den Körper mit ausreichender Vitaminnahrung, die für die Reinheit der Haut und die Schönheit des Haares genau so unentbehrlich ist wie Eisen für das frische, rosige Aussehen und Kalk für den Aufbau und die Gesunderhaltung der Zähne.

Wenn Sie abnehmen wollen, dann tun Sie das nicht auf Kosten des Frühstücks. Sie machen sich dadurch doppelt schuldig. Das Frühstück ist die einzige Mahlzeit am Tage, die die Skala der Waage nicht beeinflusst, aber unentbehrlich ist zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft, zwei Faktoren, die von größter Bedeutung für ein erfolgreiches Tagewerk sind.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU

SEELENPROBLEME STATISTISCH SONDIERT

(52 Zeilen, 250 Werte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- "Im großen und ganzen bringen Kinder ihren Eltern doch sehr viel Freude", lautet das zusammenfassende Urteil einer vom Institut für experimentelle Pädagogik der Columbia-Universität angestellten Untersuchung über Licht- und Schattenseiten der Kindererziehung. Die

Die Ergebnisse der Umfrage wurden in dem kürzlich veröffentlichten Buch "Joys and Problems of Child Rearing" niedergelegt.

544 Familien in Stadt und Land mit insgesamt 1 137 Kindern wurden im Rahmen dieser Untersuchung drei Jahre lang mit wissenschaftlicher Gründlichkeit befragt und beobachtet, bis die unermüdlichen Forscher es schwarz auf weiß hatten: 18 121 anerkannten und offen eingestandenen Freuden und Glücksmomenten stehen nur 7 654 Plagen und Ärgernisse der Eltern gegenüber, oder, in mathematischen Proportionen ausgedrückt: die Aussichten der Eltern, durch ihre Kinder glücklicher oder unglücklicher zu werden, verhalten sich wie 2,5 : 1.

Der Volksmund bestätigt das Ergebnis.

Wenn die Eltern sich alle Abhandlungen und Bücher über die vielfältigen mit der Kindererziehung verbundenen Aufgaben, Sorgen und Mühen wirklich zu Herzen nehmen, dann wäre die Geburt eines Kindes eher Anlaß zu kondolieren als zu einem Glückwunschbesuch, meinten die Wissenschaftler. Daß auch der Volksmund, Märchen und Lieder eine optimistische Haltung in dieser lebenswichtigen Frage einnehmen, war für sie eine Bestätigung ihrer Untersuchungsergebnisse.

Alle Eltern stimmten darin überein, daß die unerwartete gezeigte Liebe ihres Kindes sie alle Mühen vergessen läßt. Die Männer der Wissenschaft schließen daraus, daß keineswegs nur die Kinder Liebe brauchen. Viele Eltern deuteten auch an, wie sehr ihr Selbstbewußtsein durch die Feststellung gestärkt wird, daß sie ein schwieriges Problem in der Kindererziehung erfolgreich lösen konnten.

+ + + + + + + + + + +

WOLLSACHEN

WOLLSACHEN VOR SONNE SCHÜTZEN

Gute Behandlung - lange Lebensdauer.

(13 Zeilen, 100 Worte)

PIERRE, SOUTH DAKOTA -- (Amerika Dienst) -- Ein großer Feind aller Wollsachen ist direkte Sonnenbestrahlung; sie schwächt die Fasern des Gewebes, macht sie brüchig und besonders empfindlich gegen die Einwirkungen von Alkali.

Um das Ausmaß der zerstörenden Wirkung des Sonnenlichtes festzustellen, wurden in der Versuchsstation des Staates Süddakota verschiedene Arten neuen Wollserges Strahlen ausgesetzt, die denen des Sonnenlichtes entsprachen. Dabei zeigte sich, daß selbst schwerste Wollstoffe nach 700-stündiger Einwirkung der Strahlen über 60% ihrer ursprünglichen Festigkeit eingebüßt hatten.

Die Lebensdauer von Wollsachen wird bedeutend verlängert, wenn sie der direkten Sonnenbestrahlung ferngehalten werden.

+ + + + +

NICHT BLIND DRAUFLOSNAHEN!

Einiges über Nadelöhr, Nähfaden und Stoffdicke.

(17 Zeilen, 140 Worte)

Die amerikanische Hauswirtschaftsabteilung rät:

Eine eigene Nähmaschine ist ein kostbarer Besitz. Doch sollte man, wenn man etwas zu nähen hat, nicht einfach an die Maschine setzen und anfangen, sondern vorher überlegen, ob Nadel, Nähgarn passen und die richtige Stärke haben.

Die Größe der Nadel soll der Stärke des Fadens entsprechen, ebenso wie der Faden der Dicke des Stoffes angepaßt sein soll. Eine zu grobe Nadel hinterläßt leicht sichtbare Löcher im Gewebe, wodurch Naht oder Stepperei unschön erscheinen. Ein starker Faden in einem zu feinen Nadelöhr wird schnell faserig.

Vor allen

Vor allen Dingen ist darauf zu achten, daß die Nadel ganz gerade ist, ein glattes Öhr und eine scharfe Spitze hat. Selbst eine nur leicht verbogene Nadel läßt Stiche aus, ein scharfkantiges Nadellohr zerfasert den Faden, und eine stumpfe Spitze beschädigt das Gewebe.

Daher also: Nicht blind derauflosnähen, sondern sich erst vergewissern, daß alle diese Voraussetzungen erfüllt sind.

--(Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

AMERIKANISCHE GEFLÜGELZÜCHTER
GEBEN DEN HAUSFRAUEN FOLGENDE RATSCHLÄGE:

(9 Zeilen, 70 Worte)

Um ein gekochtes Ei leicht von der Schale zu lösen, nimmt man es rasch aus dem Kochwasser und hält es sofort unter fliessendes kaltes Wasser. Damit wird der Kochprozess rasch unterbrochen und die Schale gelockert.

Das sofortige Kühlen in Wasser verhindert auch die Bildung jenes dunklen Ringes, der sich mitunter um den Dotter eines hartgekochten Eies bildet. Dieser Ring kann ganz verhindert werden, wenn die Eier über kleiner Flamme nicht zu lange gekocht und dann sofort abgekühlt werden. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II, Nr. 41 W.

10 October 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. TRUMAN HAILS U.S. WOMEN'S ADVANCE IN NATIONAL AFFAIRS:

President Truman acknowledges the importance of U.S. women in public life.

II. AMERICAN BUSINESS WOMEN TO CELEBRATE:

The National Federation of Business and Professional Women's Clubs is holding its 22nd annual National Business Women's Week.

III. FUSSY APPETITES:

Food prejudices are not only expensive; they may also lead to malnutrition, according to home economists of the U.S. Department of Agriculture.

IV. SPECIAL HELP FOR JUNIOR HIGH PUPILS:

New York City junior high schools emphasize "exploration" and "guidance" to help early adolescents discover and develop native talents for learning and living.

V. MAGIC PASTRY:

"Pennsylvania Dutch" pretzel makers have been in the business for over 200 years, guarding the pretzel formula as zealously as nations vie to keep the secret of the atom bomb today.

VI. "HINDSLEPT" LOOK IN NEW COIFFURES:

New Yorker hairdressers clip hair extremely short--no more than 3 inches in length--mould it tight and close to the head

VII. BRIEFS:

- a.) The "Camp Fire Girls".
- b.) Mme. Schiaparelli sends ready-made fall-fashions to the U.S.A.
- c.) Mattresses made of "Latex".
- d.) U.S. Tax collectors ask for exact address of the mother-in-law.

+ + + + + + + + + + +

II. Jahrgang, Nr. 41 W.

10. Oktober 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|---|--------------|---------------|
| 1.) Truman begrüsst die politische Tätigkeit der amerikanischen Frauen. | 1 | 43 |
| 2.) "Hilf mit am Aufbau Deiner Gemeinde - sie wird es Dir tausendfach vergelten." | 2 | 46 |
| 3.) "Extrawürste" - auch in Amerika teuer. Richtiges Essen fördert die Gesundheit, spart Geld und Mühe. | 4 | 44 |
| 4.) New Yorker höhere Schulen entdecken und fördern die Begabung ihrer Schüler. | 6 | 44 |
| 5.) Magisches Gebäck.-Im Zeichen der Bretzel gab es Kämpfe und Streitigkeiten aller Art. | 7 | 50 |
| 6.) New Look der Haarmode.- Zu jedem Saisonstil die passende Frisur. | 9 | 33 |
| 7.) <u>Kurznachrichten für die Frau:</u> | | |
| a.) Die "Camp Fire Girls" | 10 | 17 |
| b.) Mme. Schiaparelli liefert Konfektion nach den U.S.A.. | 11 | 14 |
| c.) Matratzen aus Schaumgummi. | 11 | 15 |
| d.) Die Schwiegermutter und das Steueramt. | 12 | 21 |

+ + + + + + + + + + + + + + +

I.

II. Jahrgang, Nr. 41 W.

10. Oktober 1949

TRUMAN BEGRÜSST DIE POLITISCHE TÄTIGKEIT DER AMERIKANISCHEN FRAUEN

(43 Zeilen, 340 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Präsident Truman, der kürzlich in einer Rundfunkansprache anlässlich des "Tages der demokratischen Frauen", der alljährlich von der demokratischen Partei veranstaltet wird, die immer grösser werdende Anteilnahme der amerikanischen Frau am Gedeihen ihrer Nation anerkennend hervorhob, dehnte diese Anerkennung auch auf alle Frauen der Welt aus, die bereit sind, politische und soziale Verantwortung auf sich zu nehmen.

Das immer stärker werdende Hervortreten der amerikanischen Frauen bei nationalen und internationalen Kongressen beweist auch die starke Teilnahme der Frauen an der Arbeit der Vereinten Nationen, wie z.B. Mrs. Eleanor Roosevelt und Mrs. Ruth Bryan Rhode, die frühere U.S.A. Gesandtin in Dänemark, die Vereinigten Staaten bei der 4. UN-Vollversammlung in Flushing Meadows, NY, vertreten. Zwei weitere Amerikanerinnen, Mrs. Charles W. Tillet und Miss Martha B. Lucas, sind Mitglieder der UN-Delegation bei der 4. Tagung der UNESCO in Paris.

Immer mehr Frauen der Vereinigten Staaten rücken bis in die höchsten Staatsstellen vor. So gibt es bereits einen weiblichen Senator, 8 weibliche Mitglieder des Repräsentantenhauses, auch das Schatzmeisteramt sowie die Stelle des Direktors der staatlichen Münze werden von Frauen bekleidet.

Wie

Wie stark sich die politische Frau Amerikas allen politisch tätigen Frauen der Welt verbunden fühlt, zeigen Ausführungen, die kürzlich Mrs. J. Blair Buck, Präsidentin des Verbandes amerikanischer Frauenclubs und eine der 28 U.S. Teilnehmer am "Town meeting in the Air", einem öffentlichen Forum, das in allen Hauptstädten der Welt stattfand, machte, als sie von ihrer Reise um die Welt nach Amerika zurückkehrte: "Die Frauen der ganzen Welt kämpfen im grossen und ganzen mit den gleichen Schwierigkeiten. Sie opfern einen grossen Teil ihrer Zeit, um freiwillig an der Lösung dringender sozialer Probleme ihres Landes mitzuhelfen. Wohl stehen die leiblichen Sorgen um Essen, Wohnung und Kleidung noch immer an erster Stelle, verstärkt durch die Flüchtlingsprobleme, die von Westdeutschland bis Indien die gleichen sind. Aber auch gerade in Ländern mit jungen Regierungen macht sich immer mehr das verstärkte Interesse und die grössere Aufgeschlossenheit der Frauen politischen Fragen gegenüber bemerkbar.

"Ausgehend von den engen Kreisen ihrer Familie und ihres Staates wird die Frau eine wahre Hilfe auf dem Wege zu tieferem gegenseitigem Verständnis werden, das die erste Voraussetzung ist für einen dauerhaften Weltfrieden."

+ + + + +

"HILF MIT AM AUFBAU DEINER GEMEINDE - SIE WIRD ES
DIR TAUSENDFACH VERGELTEN"

9. - 16. Oktober feiert Amerika die Woche der
berufstätigen Frau.

(46 Zeilen, 370 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die berufstätige Frau, die neben ihrer Arbeit im Büro, in Fabrik oder Sprechzimmer ihren Haushalt führt und ihre Kinder erzieht, ist in den Vereinigten

"AMERIKA DIENST" - FÜR DIE FRAU.

10. Oktober 1949

Vereinigten Staaten längst eine alltägliche Erscheinung geworden. Durch diese Doppelaufgabe sah sie sich aber plötzlich Problemen gegenüber, die nicht einfach zu lösen waren. Es dauerte aber nicht lange, bis sie erkannte, dass ihre Berufskolleginnen mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, und man versuchte, gemeinsam mit den Problemen fertig zu werden. Frauen aller Berufszweige schlossen sich zu Clubs zusammen, aus denen dann schliesslich die "Nationale Vereinigung weiblicher Geschäfts- und Berufsverbände" hervorgegangen ist.

Die 150 000 Mitglieder der 2 500 Ortsverbände werden vom 9. - 16. Oktober ihre 22. Jahresversammlung abhalten, zu der Präsident Truman und alle staatlichen Behörden ihre Unterstützung zugesagt haben. Die Tagungen werden sich in diesem Jahre ausschliesslich für die Besserung der Verhältnisse in den einzelnen Heimatgemeinden einsetzen.

Dr. Francis Scott, die Präsidentin der Vereinigung, führte in ihrem Aufruf an die Frauen u.a. aus:

"Die Stadt, in der wir leben und arbeiten, bedeutet für uns mehr als nur ein Mittel zum Geldverdienen. Sie ist nicht nur Brotgeber und Wegbereiter zu beruflichem Vorwärtskommen, sondern ist vielmehr unser grösseres Haus, für dessen geordnete Haushaltführung nicht nur der Staat und die Stadtverwaltung, sondern jeder einzelne Bürger mitverantwortlich ist.

"Gerade weil ihre Arbeit sie für lange Stunden am Arbeitsplatz festhält, kann es ihr nicht gleichgültig sein, wie ihre Stadt aussieht, sie verlangt Sicherheit für ihre Kinder und für sich, Wirksamkeit der Polizei und Feuerwehr, ausreichende Verkehrsanlagen und saubere und hygienisch einwandfrei geführte Gaststätten.

"Da die Finanzlage einer Gemeinde auch ihren eigenen finanziellen

finanziellen Erfolg mitbestimmt, ist die berufstätige Frau notwendigerweise an Steuern und Haushaltplanung, an Schulwesen, gründlicher Ausbildung des beruflichen Nachwuchses ganz besonders interessiert.

"Bei ihren Anstrengungen um die Vervollkommnung der Ausstattung des Gemeindehauses verfolgt die berufstätige Frau die alte gute Haussitte der freiwilligen Helfer. Durch bürgerliche Pflichten und berufliche Organisation verbunden, gibt die berufstätige Frau, genau wie ihr männlicher Kollege von ihrer Zeit, ihrem Können und ihrem Gelde und arbeitet so ständig mit an der Verschönerung ihrer Heimatgemeinde. Es ist eine wahrhaft lohnende Aufgabe".

ACHTUNG REDAKTIONEN! Der "AMERIKA DIENST" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos ein Bild von Mrs. Francis Scott.

+ + + + +

"EXTRAWÜRSTE" - AUCH IN AMERIKA TEUER

Richtiges Essen fördert die Gesundheit, spart Geld und Mühe.

(44 Zeilen, 350 Worte)

WASHINGTON -- ((Amerika Dienst)) -- ~~Amerika erscheint den~~
Menschen jenseits seiner Grenzen als das Land, in dem "Milch und Honig fließt": Jeder kann essen, was ihm am besten schmeckt, und die Zusammenstellung der Mahlzeiten macht den Hausfrauen nicht die geringsten Sorgen.

Diese Ansicht ist durchaus falsch, denn auch die amerikanische Hausfrau kann es sich nicht leisten, bei jeder Mahlzeit Rücksicht auf die Geschmacksrichtungen der einzelnen Familienmitglieder zu nehmen, ohne dabei ein grosses Loch in ihre Haushaltskasse zu reißen. Die Haushaltsexperten des U.S.-Landwirtschaftsministeriums warnen die amerikanischen Hausfrauen davor (und auch manche deutsche Hausfrau kann es sich zu Herzen nehmen),

nehmen), jeder Laune oder jedem Wunsch der Familienmitglieder in bezug auf die Mahlzeiten nachzukommen, denn die Lebensmittelpreise sind hoch und "Extrawürste" daher ein teurer und unnötiger Luxus. Die erhöhten Ausgaben, die dadurch entstehen, dass die Hausfrau es "jedem recht machen will", können selbst durch noch so sorgfältiges Planen, wohlüberlegtes Einkaufen und richtiges Kochen nicht wettgemacht werden. Nicht nur viel Geld, sondern auch Zeit und Mühe bei der Zubereitung bleiben der Hausfrau erspart, wenn jedes Familienmitglied versucht, seine Abneigung oder sein Vorurteil gegen das eine oder andere Gericht zu überwinden und das zu essen, was auf den Tisch kommt. Wer beim Essen allzu wählerisch ist und das stehen lässt, was ihm nicht schmeckt, läuft darüber hinaus Gefahr, seinem Körper notwendige Nährstoffe zu entziehen, und gesundheitliche Störungen oder gar Unterernährung können die Folge sein.

Bevorzugung von Lieblingsgerichten - schlechtes Beispiel

für Kinder.

Erwachsene Familienmitglieder sollten sich besonders davor hüten, in Gegenwart von Kindern über das Essen zu sprechen oder ihre Abneigung gegen einzelne Gerichte zu zeigen. Abgesehen davon, dass den übrigen Teilnehmern an der Mahlzeit dadurch der Appetit verdorben werden kann, sind Kinder auf diese Weise sehr leicht zu beeinflussen, und die Vorurteile, die sie durch das Benehmen der Erwachsenen bei Tisch erhalten, haften ihnen oft ihr ganzes Leben lang an. Eine sehr gute Schule für Kinder, die beim Essen zu sehr mäkeln, ist der Kindergarten. Hier werden ihnen nicht ihre Lieblingsgerichte vorgesetzt oder ihnen lange zuge-redet, aber bald essen sie genau so tüchtig wie ihre kleinen Spielgefährten.

Selbst ein noch so tief sitzendes Vorurteil kann überwunden werden; das hat sich besonders während des Krieges gezeigt, als

als viele Soldaten es lernten, Gerichte zu essen (und sogar gern zu essen), die sie früher nie angerührt hätten.

+ + + + + + + + + + + + +

NEW YORKER HÖHERE SCHULEN ENTDECKEN UND FÖRDERN
DIE BEGABUNG IHRER SCHÜLER

(44 Zeilen, 350 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Jede Mutter empfindet Stolz und Genugtuung, wenn ihr Kind eine besonders gute Auffassungsgabe zeigt, und schaut mitleidig auf den Sohn ihrer Nachbarin, der in den Hauptfächern der Schule keine guten Fortschritte zu verzeichnen hat. Es ist richtig, dass der Junge wohl langsamer lernt und mehr Zeit für seine Schulaufgaben braucht als ihr eigenes Kind. Sie übersieht dabei vollends, dass er dafür **aber über ausgesprochen künstlerische Fähigkeiten verfügt**. Diese frühen Anzeichen künstlerischer Begabung werden von Eltern und Lehrern gleich oft kaum oder auch **gar nicht** beachtet, und das Kind wird angehalten, sich in seine Schularbeiten zu vertiefen und solche "Flausen" zu unterlassen.

Die höheren Schulen der Stadt New York haben erkannt, wie nützlich es für das Schulkind und für seine spätere Laufbahn sein kann, wenn vor allem bei den Schülern der unteren Klassen Neigungen und Begabungen entdeckt und gefördert werden. Um den Schülern ausreichende Gelegenheit zu geben, sich **praktisches** Wissen auf vielen Gebieten des Lebens anzueignen, werden die **Lehrpläne** dieser Klassen in Zukunft besonders reichhaltig sein. Da die Veranlagung zum Lernen und Verarbeiten des dargebotenen Stoffes keineswegs bei allen Schülern gleich stark ausgebildet ist, muss neben einer guten Grundlage in den Elementarfächern gerade in den unteren Klassen der höheren Schulen eine **Atmosphäre** geschaffen werden, in der die Schüler sich wohlfühlen und d:

und die ihren individuellen Wünschen entgegenkommt.

Von der Paukanstalt zur Individualschule.

Eine solche Schule wird nicht nur eine Art Paukanstalt sein, an der die Kinder sich in eine ganz bestimmte Anzahl von Lehrfächern vertiefen. Angeleitet durch besonders ausgebildete Lehrer entdecken und entwickeln die Schüler dann auch ihre handwerkliche Geschicklichkeit, ihre künstlerische Veranlagung und ihre Vorliebe für dieses oder jenes Unterrichtsfach. Die Förderung dieser Talente schafft nicht nur eine freudigere Atmosphäre und führt zur Ausübung nützlicher Lieblingsbeschäftigungen, sondern kann auch die Wahl des späteren Berufs entscheidend beeinflussen.

Natürlich darf bei derartigen Plänen niemals vergessen werden, dass die Schüler bereits kleine Persönlichkeiten sind, die als solche angesehen werden wollen und die sich gerade im entscheidenden Alter der Entwicklung befinden. Das erste Aufleben von Impulsen, Wünschen und Interessen ist bei Kindern noch eng verkettet mit dem Verlangen nach Zärtlichkeit und Beifall, und gerade die Schule sollte deshalb versuchen, die Energien der Heranwachsenden in die richtigen Bahnen zu lenken, anstatt alles nicht ins Schema Passende zu unterdrücken und zu verdrängen.

+ + + + + + + + + + + +

MIGISCHES GEBÄCK

Im Zeichen der Bretzel gab es Kämpfe und
Streitigkeiten aller Art.

(50 Zeilen, 400 Worte)

PHILADELPHIA, PENNSYLVANIA -- (Amerika Dienst) -- Bretzeln haben eine lange Vergangenheit und spielten in der Magie und Religion eine beträchtliche Rolle. Diese lange Geschichte hat natürlich auch in der Rechtschreibung ihre Spuren hinterlassen, denn neben Bretzel finden wir noch Brezel, Brätzel und Prezel -

Prezel - auch hört man neben die auch der und das Bretzel sagen während man in den Vereinigten Staaten, wo dieses Gebäck sich ebenfalls grosser Beliebtheit erfreut, "pretzel" schreibt.

Bretzeln soll es in Mitteleuropa schon im Altertum gegeben haben, und zwar sowohl bei den Römern als auch bei den Germanen, die ein ähnlich geformtes Gebäck dem Gotte Donar widmeten, bis um die Mitte des 8. Jahrhunderts dieses "heidnische" Gebäck als "Heidenwecken" verboten wurde. Es feierte jedoch bald in etwas veränderter Form Auferstehung und zwar ähnelte es nun zum Gebet verschlungenen Armen und erhielt daher auch von dem lateinischen Worte "bracellum", Ärmchen, seinen Namen.

Damit waren aber noch keineswegs alle Schwierigkeiten und Probleme in der Geschichte der Bretzel vorüber, denn es war unter anderem auch der Anlass zu andauernden Streitigkeiten unter den Pennsylvania-Deutschen in den Vereinigten Staaten: Nachbarn wurden zu Erbfeinden, einzelne Gemeinden isolierten sich hochmütig von den anderen, Zwist und Uneinigkeit brachen immer wieder los - und das alles wegen der Bretzelrezepte, die sorgsam gehütet, eifersüchtig bewahrt und nur vom Vater auf den Sohn weitervererbt wurden. Die Teigrezepte wurden besonders in der Gegend von Lititz fast ebenso geheim gehalten wie etwa heute das "Rezept" zur Herstellung von Atombomben. Sie haben sich im Laufe der Zeit kaum geändert, und eine der grossen "Pretzel"-Firmen Amerikas erzeugt heute noch ihr knusperiges Gebäck nach den alten Rezepten aus dem Jahre 1861.

Bei der Herstellung verbinden sich industrielle Massenfabrikation und traditionsreiche Feinbäckereikunst und wenn die Produktion auch gleichsam am laufenden Band vor sich geht, so ist andererseits wieder ein eigener Arbeiter beschäftigt, der festzustellen hat, ob das Krachgeräusch der "pretzels" richtig ist. (Bei einem Gebäck mit so ehrwürdiger Vergangenheit muss eben auf alles achtgegeben werden.) - Übrigens ist es gar nicht

nicht ausgeschlossen, dass diese "urgermanischen" Delikatessen demnächst ihre Renaissance in der alten Heimat feiern werden, wenn die einstmals mystikumwobenen Bögen, bei deren Zerbrechen man sich etwas wünschen durfte, eines Tages säuberlich kartoniert als knusperiges Produkt "made in U.S.A." wieder bei uns auftauchen.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Der "AMERIKA DIENST" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos sechs Bilder zu obigen Artikel.

+ + + + +

NEW LOOK DER HAARMODE

Zu jedem Saisonstil die passende Frisur.

(33 Zeilen, 260 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Noch bevor der New Look sich der Welt vorstellte, erkannten seine Schöpfer, dass selbst ihre gediegensten Modelle plump und aufgebauscht wirkten, wenn dazu eine unpassende Frisur getragen wurde. Besonders waren es die damals tonangebenden, schulterlangen Locken, die trotz aller Versuche nicht in Einklang mit den rauschenden Röcken, betonten Hüftlinien und schmalen Schulterpartien der neuen Mode gebracht werden konnten. Erst als einige Pariser Figaros den Mannequins die Haare kurz schnitten und sie ihnen in reizenden kleinen Locken und Wellen rund um den Kopf legten, war eine einheitlich fraulich-anmutige Linie geschaffen und die Wirkung des New Look vollkommen.

Aber das war "damals", und wie in der Kleidermode hat sich auch in der Haarmode manches geändert. Die Röcke und Kostümschößchen begannen schon im vorigen Jahre etwas von ihrer Länge und Weite zu verlieren, und zu den neuen Formen gesellten sich auch die neuen Frisuren. Das Haar war so geschnitten, dass es sich wie eine Kappe um den Kopf legte, mit einigen flaumigen

flaumigen Löckchen im Nacken und an der Stirn.

Der Stil der kommenden New Yorker Saison erreicht durch einfache, anschmiegsame Linien und schlichte Farben eine so vornehme Eleganz, wie sie der New Look bisher nicht aufweisen konnte. Die Schöpfer der Haarmoden, formbewusster und einfallsreicher als je zuvor, haben dazu die "Windstoss"-Frisur geschaffen; nur 4 bis 5 cm lang, schmiegt sich das Haar, der Bewegung jeder einzelnen Welle nachgebend, eng an den Kopf. Diese Frisur wirkt wie von einem Bildhauer modelliert, so, als sei die Vorlage ein Mädchenkopf gewesen, dessen Haare von einem kräftigen Windstoss von hinten an den Kopf gepresst wurden.

Vielen von uns mag diese neue Frisur vielleicht allzu ausgefallen sein. Aber wie immer in Modedingen, wird auch sie, genau wie ihre Vorgängerinnen, in kurzer Zeit begeistert aufgenommen und nachgeahmt werden.

+ + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU.

DIE "CAMP FIRE GIRLS"

(17 Zeilen, 140 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Im Jahre 1910 wurde in Amerika die Camp Fire Girls, Inc. gegründet. Diese Vereinigung hat es sich, ähnlich wie die Pfadfinderorganisation, zur besonderen Aufgabe gemacht, junge Menschen in ihrer Freizeit zu nützlicher Beschäftigung anzuhalten. Der Name "Camp Fire", Lagerfeuer, erinnert an die Indianer, deren Tugenden sich die Mitglieder der Vereinigung zum Vorbild nehmen. Zur Zeit sind 360 000 Mädchen aus allen Schichten der Bevölkerung, im Alter von 7 - 18 Jahren, Mitglieder dieser Organisation, die bereits in 33 Ländern existiert. Die romantische Idee der Vereinigung fand grossen Anklang. Bisher waren über 2 1/2 Millionen Amerikanerinnen

Amerikanerinnen in ihrer Jugend Camp Fire Girls.

Das Programm des Bundes umfasst sieben Tätigkeitsgebiete: Kunst und Gewerbe, Haushaltführung, Sport und Spiele, Wandern und Lagern, Naturwissenschaft und Mechanik, Bürgerkunde etc. Seit Kriegsende beteiligt sich die Vereinigung an allen amerikanischen Hilfsaktionen für die notleidenden europäischen Länder.

+ + + + + + + + + + + +

MME SCHIAPARELLI LIEFERT KONFEKTION NACH DEN U.S.A.

(14 Zeilen, 110 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Neben Christian Dior, Jacques Fath und Pierre Balmain, wird auch Madame Elsa Schiaparelli, die mit zu den bekanntesten Pariser Modeschöpfern gehört, eine eigens für den amerikanischen Markt konfektionierte Modellkollektion in New York zeigen. Sie bringt zunächst jedoch nur Mäntel und Kostüme, deren Preise denen der besten amerikanischen Ausführungen entsprechen. Sie werden nach ihren Entwürfen von einer führenden Bekleidungsfirma in den Vereinigten Staaten hergestellt und weisen im Gegensatz zur vorjährigen Herbstmode kürzere Röcke, tiefere Ausschnitte und abfallende Schulterlinien auf.

Nach der Modepremiere in New York sollen die Modelle überall in den Vereinigten Staaten-jedoch in jeder Stadt jeweils nur von einem Modchaus-verkauft werden.

+ + + + + + + + + + + +

MATRATZEN AUS SCHAUMGUMMI

(15 Zeilen, 120 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Sesselpolsterungen, Sitze für Autos, Eisenbahnen, Theater sowie Matratzen werden neuerdings aus Schaumgummi hergestellt, einem vielseitig verwendbaren Material, das aus Latex dem Milchsaft des Gummibaumes, gewonnen wird.

Die

Die Erzeugung von Schaumgummi erinnert zunächst eher an die Herstellung einer Torte als an einen technischen Prozess. Wer auf Schaumgummi sitzt oder liegt, wird von Millionen kleinster, nachgiebiger und trotzdem fester Gummibläschen getragen. Das Material ist ausserordentlich hygienisch, hat keinen Eigengeruch und nimmt auch keine fremden Gerüche an. Sein spezifisches Gewicht ist so gering, dass jede Hausfrau eine zusammengerollte Schaumgumminatratze mühelos unter dem Arm tragen kann. Schaumgummi verändert seine Form auch nach langem Gebrauch nicht, es bleiben keine Vertiefungen. Daraus hergestellte Gegenstände sind unverwüstlich, ihre Lebensdauer ist praktisch unbegrenzt.

+ + + + +

DIE SCHLIEGERMUTTER UND DAS STEUERAMT

(21 Zeilen, 170 Worte)

MINNEAPOLIS, MINN.--(Amerika Dienst)--In einem Staat des amerikanischen Mittelwestens kam ein Geschäftsmann zum örtlichen Steueramt und erstattete pflichtgemäss Meldung von einer kleinen Veränderung in seinem Betrieb. Darauf wurde ihm ein ellenlanges Formular in die Hand gedrückt, und obzwar das Fragebogenausfüllen dort viel seltener ist als in Europa, füllte der Mann geduldig alles aus, bis er über die Frage stolperte: "Name und Anschrift der Eltern der Ehegattin".

"Wozu ist das gut?", fragte er überrascht.

"Um Sie gegebenenfalls ausfindig zu machen", erwiderte der Beamte freundlich.

"Ja, aber würden da nicht meine eigenen Eltern besser Bescheid wissen als meine Schwiegereltern?"

"Wissen Sie", erklärte der Steuerbeamte, "das ist so: es kommt gelegentlich vor, dass ein Haushalt in die Brüche geht, die Eheleute getrennt leben und wir dann Schwierigkeiten bei der

der Steuererhebung haben. Und da hat die Erfahrung gezeigt, dass niemand so sehr daran interessiert ist, den Mann der Steuerbehörde auszuliefern, wie seine Schwiegereltern. Ein Anruf bei der Schwiegermutter genügt, und in ein paar Stunden haben wir den Mann und unser Geld."

+ + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

“Für die Frau”

Vol. II, Nr. 42 W.

19 October 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. THE AMERICAN WORKING GIRL:

American working girls, economically speaking, play an important part in the community they live in.

II. BIRTH AND DEATH RATIO OF NEWBORN BABIES IN THE U.S.A.:

Birth rate in 1948 still high, whereas death figures of the last ten years show a constant decrease.

III. WHAT AMERICAN WOMEN THINK ABOUT GAMBLING:

Although nobody finds offense in a harmless, entertaining game a late "St. Louis Post Dispatch" opinion survey reveals strong female objections to any kind of hazardous gambling.

IV. AMERICAN WOMEN TAKE TO THE WOODS:

Professional forestry is attracting an increasing number of women from all parts of the U.S.A. (with pictures).

V. IT IS NOT ALWAYS THE CHILDREN'S FAULT:

wise foresight of mothers helps prevent many accidents.

VI. HOLLYWOOD SEARCHES FOR NEW TALENT:

Hollywood's most famous but aging film stars have already passed the climax of their fame and caused film producers to start a ~~large-scale~~ search for younger talents.

VII. BRIEFS:

- a.) General Lucius D. Clay accepts chairmanship of a committee to sponsor child service work among needy German children.
- b.) International Comforts Department of the Salvation Army helps thousands of homeless German youths.
- c.) W.P. Ahnelt, renowned German - born fashion expert dies in New York.
- d.) Rice--versatile food.

+ + + + +

Vol. II, Nr. 42 W.

19. Oktober 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|--|--------------|---------------|
| 1.) Fleissig, sparsam und häuslich.-Die berufstätige junge Amerikanerin kennt den Ernst des Lebens. | 1 | 78 |
| 2.) Geburtenzahl und Säuglingssterblichkeit in den Vereinigten Staaten. | 3 | 27 |
| 3.) Frauen erobern den Wald.-Als Holzarbeiterin, beim Landvernessen, auf Feuerwache und in den Baumschulen.(mit Bildern) | 4 | 62 |
| 4.) "Die Karte und die Kanne machen manchen zum armen Manne!"-Was amerikanische Frauen beschäftigt. | 7 | 55 |
| 5.) Die Kinder sind nicht immer schuld.-Kluger Voraussicht der Mütter verhütet Unheil.
Von R. W. Bachmeister. | 9 | 57 |
| 6.) Hollywood sucht Starnachwuchs. | 11 | 63 |
| 7.) <u>Kurznachrichten für die Frau:</u> | | |
| a.) General Lucius D. Clay Vorsitzender des Bundes zur Rettung der Kinder. | 13 | 17 |
| b.) Die Wohlfahrtsarbeit der Heilsarmee in Westdeutschland. | 14 | 35 |
| c.) W. P. Ahnelt, bekannter amerikanischer Modefachmann, gestorben. | 15 | 14 |
| d.) Rund um den Reis. | 15 | 55 |

+ + + + + + + + + + +

FLEISSIG, SPARSAM UND HAUSLICH

Die berufstätige junge Amerikanerin kennt den Ernst
des Lebens.

(78 Zeilen, 620 Worte)

CHIKAGO, ILLINOIS -- (Amerika Dienst) -- Das Bild, das sich die meisten Europäer von der jungen berufstätigen Amerikanerin machen, sieht ungefähr so aus: sie ist äusserst elegant und schick zurechtgemacht und lebt ohne Sorgen oder Nachdenken in den Tag hinein, während es mit ihrer Schulbildung und ihrem Wissen nicht weit her ist. In ihrer Freizeit geht sie mit ihrem boy friend tanzen oder führt ihm am Strand ihre Bikinibadeanzüge vor. Zum Zeitvertreib beschäftigt sie sich ein wenig im Büro und erhält dafür einige hundert Dollar im Monat.

Wer tatsächlich diese Ansicht vertritt, der sollte sie schleunigst korrigieren. Die junge berufstätige Amerikanerin ist nicht ungebildeter und sorgloser als ihre Kolleginnen in der übrigen Welt und hat sich mit den gleichen Problemen auseinanderzusetzen: Lebenshaltungskosten, ausreichender Wohnraum, Zeit zur Erholung, bequeme Beförderungsmittel von und zur Arbeit und genügend Zeit zum Einkaufen.

Einteilen! Sonst reicht das Geld nicht.

In Chicago, der typisch amerikanischen Metropole des Mittelwestens, machen die 200 000 als Büroangestellte beschäftigten und selbständig arbeitenden jungen Frauen und Mädchen einen grossen Teil der arbeitenden Bevölkerung aus. Abgesehen davon, dass sie durch ihre Arbeit dazu beitragen, das Räderwerk von Handel und Gewerbe in Schwung zu halten, geben sie jährlich fast

fast 60 Millionen Dollar für ihren Lebensunterhalt aus. Eine Rundfrage bei 1000 dieser berufstätigen Chicagoerinnen ergab, dass sie im Durchschnitt knapp 300 Dollar im Jahr für Kleidung ausgeben und dass sie es im übrigen sehr gut verstehen, sich mit sparsamen Mitteln gut zu kleiden. 80% von ihnen betrachten ihre Bürokleidung als den wichtigsten Bestandteil ihrer Garderobe. Die meisten der in den Büros tätigen Mädchen geben aus Gründen der Sparsamkeit und des gepflegten Aussehens einen beträchtlichen Teil ihres für Kleidung bestimmten Geldes für ein gutsitzendes, haltbares Schneiderkostüm aus. Weiterhin wird Wert auf einen praktischen, möglichst allen Zwecken dienenden Mantel gelegt. Mit Schuhen allerdings wird grosser Kult getrieben; fast alle der Befragten besitzen im Durchschnitt elf Paar Schuhe: 3 Paar mit flachen Absätzen, 5 Paar mit hohen Absätzen und 3 Paar Schuhe für Haus und Sport. Dafür spart man aber an Hüten und Handtaschen. Im Büro werden sowieso keine Hüte getragen, und Handtaschen verschwinden meist in der Schreibtischschublade.

Der Feierabend nach eigenem Geschmack.

Die Befragung ergab aber auch, dass die Mädchen und jungen Frauen verstehen, sich ihre Freizeit sehr abwechslungsreich und angenehm zu machen. Von den vielen Lieblingsbeschäftigungen, denen sie sich nach Büroschluss widmen, stehen Lesen und Nähen an erster Stelle, dann folgen Sport, Schwimmen, Musik, Kochen und Backen, Wandern und Handarbeiten; sogar Gartenarbeiten, Hundedressuren und Politik waren vertreten. Für vier der Befragten war es das Schönste, "ihr Heim schön und bequem herzurichten und ihre Familie glücklich zu machen", andere hatten wiederum Freude daran, "die Meinungen anderer Menschen" kennenzulernen.

Die Amerikanerin mit Wissensdrang.

Diese Chicagoer berufstätigen Mädchen und Frauen lassen es

lassen es durchaus nicht bei ihrer Berufs- und Schulausbildung bewenden. Die Rundfrage kam vielmehr zu dem Ergebnis, dass 62% versuchen, in Abendkursen und in den von den grossen Firmen unterhaltenen Abendschulen ihre Kenntnisse zu erweitern. Andere wieder besuchen regelmässig Konzerte und Kunstausstellungen.

93% der Befragten haben ihre Abschlussprüfung an einer höheren Schule gemacht. 70% hatten darüber hinaus noch ein College besucht, und von diesen waren es 44%, die eine mehrjährige Collegausbildung nachweisen konnten.

Ein weiteres Resultat der Befragung war eine interessante Aufstellung über die verschiedenen Gehaltsstufen. 41% der in Büros beschäftigten oder selbständig arbeitenden jungen Chicagoerinnen verdienen monatlich 250 bis 350 Dollar, 21,7% erhalten 350 bis 450 Dollar und der Rest sogar nur 150 bis 200 Dollar.

+ + + + + + + + + + + + + + +

GEBURTENZAHL UND SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT IN DEN
VEREINIGTEN STAATEN

(27 Zeilen, 220 Worte)

Die Zahl der im Jahre 1948 in den Vereinigten Staaten registrierten Lebendgeburten beträgt rund 3 559 000, liegt daher nur um ungefähr 4% unter der Rekordziffer 3 699 940 des Jahres 1947. Noch eindrucksvoller ist der Bevölkerungszuwachs, wenn man auch die nicht amtlich gemeldeten Geburten berücksichtigt. Die Gesamtheit der registrierten und nichtregistrierten Geburten wurde für 1948 auf 3 715 000 und für 1947 auf 3 876 000 geschätzt. Nur 8 Jahre früher, im letzten Vorkriegsjahr, betrug die Geburtenzahl kaum über 2 1/2 Millionen.

1947 war in den Vereinigten Staaten die Sterblichkeitsziffer bei Kindern im ersten Lebensjahr die bisher niedrigste. Von je

Von je 10 000 Lebendgeburten starben 1946 noch 338 Kinder, 1947 waren es nur noch 322 und - soweit die bis jetzt vorliegenden Angaben erkennen lassen - man rechnet damit, dass die Sterblichkeitsziffer im letzten Jahr auf ungefähr 318 gesunken ist.

Vier Hauptursachen waren es, die 1947 insgesamt 75,7% aller Todesfälle verschuldeten. Von je 10 000 Neugeborenen starben infolge Frühgeburt 111, wegen angeborener Missbildungen 46, an Lungenentzündung und Influenza 36, an Erstickung und Atelektase (Luftleere in den Lungenbläschen) 15 Säuglinge. 1947 wurde zum erstenmal Erstickung und Atelektase unter fünf Hauptursachen angeführt, während Diarrhoe, Entzündung und Vereiterung der Eingeweide in den 75,7% nicht enthalten sind.

Die höchste Sterblichkeitsziffer weist die Altersgruppe von einem Tag und darunter auf, mit zunehmendem Lebensalter sinkt sie dagegen ab. In allgemeinen ist die Sterblichkeit bei Knaben grösser als bei Mädchen. -- (Amerika Dienst)--

+ + + + + + + + + + + + +

FRAUEN EROBERN DEN WALD

Als Holzarbeiterin, beim Landvermessen, auf Feuerwache und in den Baumschulen.

(62 Zeilen, 500 Worte)

SYRACUSE, NEW JERSEY -- (Amerika Dienst) -- Die Volksmärchen aus den tiefen Wäldern im Norden Amerikas berichten uns wohl von dem sagenhaften Paul Bunyan, dem riesigen Holzfäller, der Verkörperung aller mächtigen Holzfäller der Welt. Von seiner Frau aber wissen wir nur, dass sie ihm das Haar mit einer Säge kämmt. Während ihr hienenhafter Mann vom Atlantischen Ozean bis zu den Rocky Mountains die gewaltigsten Kiefern, Fichten und Tannen fällt, das Tal des Mississippi aushob und das Appalachengebirge auftürmte, den Grand Canyon und den Golf von Kalifornien

Kalifornien mit seinem Pflug aufriss, scheint Frau Bunyan ganz friedlich sein Haupt geschützt zu haben.

Die amerikanischen Waldarbeiter, die "Lumber jacks", schufen in ihren Märchen kein weibliches Gegenstück zu dem grossen Paul; wahrscheinlich, weil es eine alte Überlieferung ist, dass die Frau wohl zu mancherlei, aber niemals zur Waldarbeit taugt. Erst in jüngster Vergangenheit hat sich die Frau ein neues Tätigkeitsfeld erobert. Die Forstarbeit und die Forstwissenschaft mit allem, was dazu gehört: das Studium der Bäume und ihres Wachstums, die Kunst Wälder anzulegen, zu pflegen und zu veredeln, sowie die Gewinnung und Verwertung von Nutzholz.

Es begann im Kriege.

Im zweiten Weltkrieg, als männliche Arbeitskräfte fehlten, riefen Sägewerke, Bauholzunternehmer und die Forstverwaltung der Vereinigten Staaten die Frauen zu Waldarbeiten auf; die Landesverteidigung und Rüstung brauchte Holz, viel Holz. Im ganzen Lande öffneten sich den Frauen die ihnen bisher verschlossenen Pforten der Holzfäller-Lager, wo sie zunächst als Köchinnen und Hilfsarbeiterinnen beschäftigt wurden.

Am Turkey Teich in der Nähe von Concord in New Hampshire entstand nun das erste nur mit Frauen besetzte Holzfällerlager in der Geschichte Amerikas. In Virginia betrieben die drei Schwestern Farsley ihren eigenen Holzschliffbetrieb, und im Staate Washington gingen Frauen in die Sägewerke, bündelten Federnholz Bretter, schichteten Bauholz auf und bedienten Hobelmaschinen. Die 18-jährige Maida Victor hat für die U.S.-Forstverwaltung in Oregon Holz verwogen und dabei eine Genauigkeit und Fertigkeit entwickelt, die den Durchschnittsleistungen der Männer voll entsprachen.

Im Mittleren Westen bepflanzten Frauen völlig abgeholzte

abgeholzte und ausgebrannte Ödflächen und forsteten die durch den Kohlenabbau entstandenen Schutthalden auf. Über hundert Mädchen aus allen Schichten des Volkes bestiegen die Feuerwachtürme in den Waldgebieten Amerikas und hielten lange und einsam Wacht auf den Berggipfeln.

Frauen auf der Forstakademie.

Auch in der Forstwissenschaft haben sich die amerikanischen Frauen eine Stellung geschaffen. 1915 promovierte Mabel Beckley als erste Frau an der staatlichen Forsthochschule New York.

Seitdem haben ungefähr 25 Frauen ihr Abschlussexamen an anerkannten Forstschulen abgelegt, etwa die Hälfte von ihnen hat die forstwissenschaftliche Laufbahn eingeschlagen. Sie werden in der Regel auf begrenzte Zeit von der U.S.-Forstverwaltung als Statistiker, Spezialisten für Vermessungsstudien oder als Bürokräfte in den staatlichen Forstämtern eingestellt.

Den Frauen in Amerika stehen somit heute eine ganze Reihe von Berufen in der Forstwirtschaft offen. Resolute Mädchen mit der erforderlichen Körperkraft und Widerstandsfähigkeit können sogar als richtiger Förster im Walde arbeiten.

Eine künftige Generation wird vielleicht das Märchen der Mrs. Bunyan schaffen, deren Leistungen auf dem Gebiet der Bodenkultivierung und Forstpflanze die nicht immer schöpferischen Heldentaten des grossen Paul in den Schatten stellen werden.

ACHTUNG! REDAKTIONEN! Der "AMERIKA DIENST" übersendet Ihnen auf

Anforderung kostenlos zwei Bilder zu obigem Artikel.

+ + + + +

"DIE KARTE UND DIE KAWNE MACHEN MANCHEM ZUM ALLEN MANNEN"

Was amerikanische Frauen beschäftigt.

(55 Zeilen, 440 Worte)

ST. LOUIS, MISS. -- (Amerika Dienst) -- Eine amerikanische Zeitung befragte vor kurzem ihre Leserinnen, was sie von Spielen, Wetten und anderen in Amerika sehr beliebten Glücksspielen halten, und es dauerte nicht lange, bis Hunderte von Antworten einliefen. Viele der Leserinnen schütteten ihr Herz aus und klagten über Armut und Not, in die sie die Spielleidenschaft ihrer Männer gestürzt hat, von einst ehrbaren, fleissigen Familienvätern, die, durch leichtfertige Spielpartner verführt, mit zweifelhaften Frauenzimmern die Nächte durchzechten, bis sie eines Tages, körperlich, seelisch und finanziell ruiniert, einen völligen Zusammenbruch erlebten.

Die Ursachen dieser oft plötzlich einsetzenden und dann kaum mehr zu bezähmenden Leidenschaft brauchen nicht immer die gleichen zu sein. In vielen Fällen entspringt sie der uralten menschlichen Jagd nach der grossen Chance. Jeder will einmal gross und mächtig sein, gleichgültig, ob er sich auf den Wege zu diesem Ziel der Politik, der Börse oder des Glücksspiels bedient. Wer Glück im Spiel hat, der hat auch in der Regel einen Partner, den er ruiniert. Aber welcher Spielgegner, der es ja selbst auch nur auf den Gewinn abgesehen hat, wird dauernde Verluste ohne weiteres einstecken. Für den Spicler liegt stets die Gefahr sehr nahe, dass er auf die schiefe Bahn gerät. Schulden und Mogeln liegen in einer Linie und führen nur allzuleicht vor den Kadi.

Aber auch die eigene Frau kann schuld sein.

Die "Flucht vor dem Zuhause" ist ein anderer Grund. Bevor eine Frau ihrem Manne eine Szene macht, weil er Heim und Familie

Familie vernachlässigt und sich lieber auf der Pfordererrennbahn und am Spieltisch aufhält, sollte sie sich erst einmal überlegen, ob sie tatsächlich ihr Möglichstes an Freundlichkeit und Verständnisbereitschaft ihrem Manne gegenüber aufgebracht und ihm ein Heim geschaffen hat, in dem er sich wohlfühlen kann. Wenn sie sich selbst eingestehen muss, dass sie hier versagt hat, dann braucht sie sich über das Verhalten ihres Mannes nicht zu wundern.

Wenn in zahlreichen Leserinnenbriefen auch heftig gegen Wettbüros, Falschspielen und Gewinn gier Sturm gelaufen wird, so erklären sich die meisten mit einem "harmlosen, kleinen Spielchen zum Zeitvertreib und zur Unterhaltung im Freundes- oder Familienkreis" durchaus einverstanden. Was würde man denn auch mit den verregneten Sonntagnachmittagen machen, wenn es nicht den "Dreimännerskat" oder eine Partie Kommé für die Damen oder ganz verstoßen auch ein paar Kunden 17 und 4 um Zehntelpfennige gäbe?

Wer unter guten Freunden spielt, braucht sicherlich nicht zu befürchten, dass er übervorteilt oder gar betrogen wird. Verliert man, dann lernt man dabei Haltung zu bewahren, und gewinnt man, dann lernt man bei dieser Gelegenheit vielleicht, es mit Anstand zu tun. Denn auch das will gekonnt sein.

Hat man aber einmal das Gefühl, dass es dem Spielpartner nicht auf unsere Gesellschaft, sondern nur auf unser Geld ankommt, dann bricht man am besten das Spiel so bald wie möglich ab, selbst auf den Vorwurf hin, ein "Spielverderber" oder gar ein "Feigling" zu sein; man kann sich mit diesem Entschluss viel bittere Erfahrung ersparen.

+ + + + + + + + + + +

DIE KINDER SIND NICHT IMAER SCHULD

Kluge Voraussicht der Mütter verhindert Unheil.

Von R.F. Bachmeister.

(57 Zeilen, 460 Worte)

Hast du nicht manchmal das Gefühl, dass dein ganzes Leben nur daraus besteht, hinter den Kindern herzulaufen, ihre umherliegenden Sachen wegzuräumen, angerichtetes Unheil zu reparieren und scharfe Gegenstände ihren Händen zu entwinden? Ich weiss, dass viele Mütter so denken. Aber es geht auch anders.

Neulich war ich bei einer jungen amerikanischen Mutter zu Besuch, als uns ein Laut aus dem Nebenzimmer das Erwachen ihrer kleinen Tochter verriet. "Hanni rührt sich", sagte sie aufstehend, "ich gehe sie holen." Aber bevor sie hinausging, warf sie noch einen Blick über das ganze Zimmer. Sie rückte mein Täschchen aussser Reichweite, stellte eine Blumenvase aufs Klavier und verschloss die Zigaretten in der Schublade. Dann brachte sie ein Stühlchen und schob es nicht auf den Teppich, sondern auf den blossen Boden, legte ein Lätzchen, ein feuchtes Tuch auf den danebenstehenden Tisch und stellte dazu eine Tasse Orangensaft und drei Kekse. Dann erst ging sie die Kleine holen.

Sie war offenbar eine jener Mütter, die mit wenig Voraussicht mehr erreichen als andere mit einem Dutzend "Nicht! Nicht!" und die dabei ihre und ihrer Kinder Nerven schonen.

So muss man es machen, wenn das Leben mit kleinen Kindern möglichst ruhig und ungetrübt verlaufen soll. Kleine Kinder sind so lebendig, so neugierig und ablenkbar! Wenn du im Vorhinein recht überlegst, ersparst du dir eine Menge Schwierigkeiten. Diesen Grundsatz befolgen die meisten Mütter bei so greifbaren Dingen wie etwa dem Bad des Kindes. Auch ist es selbstverständlich.

selbstverständlich, dass die Mutter gefährliche oder zerbrechliche Dinge aus dem Wege räumt, wenn das Kleine anfängt, auf eigenen Beinchen die Umwelt ausserhalb des Laufstalls zu erforschen. Aber das ist nur das ABC der mütterlichen Voraussicht. Durch Übung vermag sie allmählich immer sicherer vorzusagen, was wahrscheinlich geschehen wird. Bei einer meiner Freundinnen gab es eine Zeitlang ständigen Kampf um das Abendessen der Kinder. Gretel war schlimm und bekam über alles und jedes einen Zornanfall, während der dicke kleine Peter wie ein Klotz dasass und überhaupt keine Lust zum Essen zeigte. Endlich entschloss sich die Mutter, schon um 1/2 4 Uhr nachmittags mit den Vorbereitungen auf die allabendliche Kampfszene zu beginnen. Sie ging mit den Kindern ins Freie. Peter, frisch gebadet und quicklebendig nach seinem Mittagsschläfchen, raste mit seinen Wägelchen umher oder zog hüpfend und überall hinaufkletternd auf Entdeckungen aus. Bewegung und frische Luft verschafften ihm einen gesunden Appetit. Gretel hingegen wurde nach Tisch nicht mehr schlafen gelegt und war dadurch weniger aufgepulvert, sondern spielte mit den Kaninchen oder machte prächtige Sandkuchen. Auch sie war an der frischen Luft, doch sorgte die Mutter, dass sie sich nicht übermüdete. Dann, eine halbe Stunde vor dem Abendessen, rief sie die Mutter zum Bad, und nachdem auch Peter rasch noch einmal gesäubert worden war, erzählte sie den beiden Kindern eine Geschichte. Hungrig und angenehm müde, jedoch ohne übermüdet zu sein, assen sie mit dem gesunden Appetit ihrer Jahre.

Wie viele Reibungen, wie viel Kummer lässt sich vermeiden, wenn man alle Gefahrenquellen rechtzeitig aus dem Weg räumt, nicht nur Dinge, wie Messer, Elektrogeräte und Glassplitter, sondern auch Ungreifbares wie Müdigkeit, Jangeweile, Verwirrung und unablässige Verbote!

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + +

HOLLYWOOD SUCHT STARNACH UCHS

(63 Zeilen, 500 Worte)

HOLLYWOOD, KALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- Hollywood ist unermüdlich auf der Suche nach jungen Talenten. Keiner der Filmleute in Hollywood gibt es offiziell zu, aber es ist ein offenes Geheimnis: die grossen Filmstars von heute, die glanzumwobenen Helden und Liebhaberinnen werden alt. Sie sind fast ausnahmslos in den Vierzigern und Fünfzigern und haben den Gipfel ihrer Karriere bereits überschritten. Clark Gable ist heute 48, ebenso Gary Cooper; Ronald Colman ist 58, Spencer Tracy 49, Robert Montgomery 45, Walter Pidgeon 52, William Powell 57. Bei den Damen ist es kaum besser: Irene Dunne ist 45, Claudette Colbert 44, Bette Davis, Greer Garson und Joan Crawford sind alle vierzig, während Ginger Rogers mit 39 auch schon an der Schwelle der Vierzig steht.

Diese Suche nach neuen Stars ist die umfassendste seit Beginn des Tonfilmes. Vom Erfolg oder Misserfolg dieser Suche hängt vielleicht Hollywoods weiteres Schicksal ab. "Wir wissen", sagte einer der grossen Filmleute, "dass mehrere unserer grössten Stars so ziemlich am Ende ihrer Filmlaufbahn stehen. Das Publikum ist der immer wieder gleichen Gesichter überdrüssig, und auch die Kameraleute haben es schwer. Wenn eine Schauspielerin einmal alt wird, dann ist das eben trotz Make-up und aller Kamerakunst nicht völlig zu verbergen."

Schon zeigen sich auch die ersten Auswirkungen dieser "Starkrise" in den Einkünften: Der typische Kinobesucher von heute ist das 18jährige College-girl, und es ist recht schwer für ein solches Mädel, sich in einen Filmhelden zu verlieben, der beinahe ihr Grossvater sein könnte.

Die grossen Filmfirmen haben nicht untätig zugewartet.

Metro-Goldwyn-Meyer

Metro-Goldwyn-Meyer hat kurzerhand einerscits nur die Hälfte seiner Starverträge erneuert, andererseits aber innerhalb der letzten zehn Monate dreissig neue Namen seiner Starliste hinzugefügt. Es sind Leute, die heute dem Filmpublikum noch kaum bekannt sind, die aber vielleicht schon in kurzer Zeit die Stütze der Firma und die grossen Filmhelden der Zukunft sein werden. Auch Universal-International hat mit 17 jungen Künstlern Verträge abgeschlossen, darunter mit der talentierten Schwedin Marta Torén, die übrigens die gleiche Schauspielschule besuchte wie die Garbo und Ingrid Bergman.

Twentieth Century-Fox geht mit besonderer Energie daran, neue Leute bekannt zu machen, indem sie junge Schauspielerinnen sofort in Hauptrollen mit berühmten männlichen Stars als Partner auftreten lässt. So spielt etwa Deborah Paget, eine Sechzehnjährige, die nur den für Hollywood lächerlich geringen Betrag von hundert Dollar pro Woche erhält, jetzt schon die weibliche Hauptrolle in "Broken Arrow". Die junge Französin Cecile Aubrey und die nach Hollywood verpflichtete Cornelia Burch (Borchert) aus Deutschland sollen als Partnerinnen von Tyrone Power bzw. Montgomery Clift auftreten.

Auch Paramount Pictures, die jahrelang nur von den Talenten Bing Crosbys (45 Jahre) und Bob Hopes (46) lebten, sind auf der Jagd nach jungen begabten Leuten. Im Vorjahr haben sie nun schon John Lund berühmt gemacht und würden jetzt gerne noch zwei oder drei weibliche Stars entdecken. Auch Columbia Pictures hoffen, demnächst mit neuen guten Kräften hervortreten zu können. Warner Brothers vertrauen zunächst auf die junge Patricia Neal und auf Doris Day, die man wohl schon als "Stern erster Grösse" ansprechen kann.

Dass daneben die "Alten" nicht völlig vergessen werden, beweist

beweist andererseits ein Kontrakt, den M-G-M kürzlich mit Ezio Pinza abgeschlossen hat und der dem 57jährigen Sänger ausgezeichnete Bedingungen zusichert. Das ist eine Geste Hollywoods für die weiblichen Kinobesucher über dreissig. Sonst aber liegt das Schwergewicht der Talentsucher völlig auf der Seite der Jugend.

+ + + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU.

GENERAL LUCIUS D. CLAY VORSITZENDER DES BUNDES ZUR
RETTUNG DER KINDER

(17 Zeilen, 140 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- General Lucius D. Clay, der ehemalige amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, übernahm den Vorsitz in einem Komitee, das sich zur Aufgabe gemacht hat, bedürftigen deutschen Kindern zu helfen. Der "Bund zur Rettung der Kinder" mit Hauptquartier in New York wirbt für die Übernahme von Patenschaften über einzelne Kinder oder Schulkindergruppen und stellt Käsche- und Esspakete für den Versand nach Deutschland zusammen.

Als General Clay die Wahl zum Vorsitzenden des Komitees annahm, erklärte er: "Ich weiss keinen würdigeren Beitrag zum künftigen Weltfrieden, als diese Arbeit, der Sie sich verschrieben haben".

Unter den Helfern des Generals befinden sich auch als Komiteemitglieder Edward Arnold, Filmschauspieler; Dr. Milton S. Eisenhower, Präsident der Staatsuniversität von Kansas, William Langer, Senator von North Dakota, und Harold E. Stassen, Präsident der Universität von Pennsylvania.

+ + + + + + + + + + + + +

DIE WOHLFAHRTSARBEIT DER HEILSARMBEE IN WESTDEUTSCHLAND

(35 Zeilen, 280 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Auf einer Versammlung der Heilsarmee in Washington lobte Mrs. John Allan, die Gattin des Chefsekretärs aus London, die Zusammenarbeit des deutschen Volkes mit den Wohlfahrtsorganisationen vieler Nationen bei der Errichtung von Heimen für Tausende von heimatlosen deutschen Jugendlichen.

Maud Allan, die seit 3 Jahren die internationale Hilfsabteilung ihrer Organisation überwacht, weilte kürzlich für einige Wochen in Westdeutschland. Sie besuchte 77 Stationen, in denen Heilsarmeekommandeure von England, den Vereinigten Staaten, Deutschland, Schweden, Norwegen und Holland zusammenarbeiten, um den Heimatlosen Unterkunft, den Hungrigen Brot und den Kranken ärztliche Fürsorge zu gewähren. Nach ihrer Rückkehr in die Vereinigten Staaten berichtete sie den Vertreterinnen amerikanischer Frauenklubs, deren Mitarbeit ein so grosszügiges Hilfsprogramm erst ermöglichte, von ihren Reiseeindrücken und führte u.a. aus: ". . . 90 junge Deutsche befinden sich jetzt in den Kadettenschulen der Heilsarmee, um Offizier zu werden. Sie werden bald ihre Arbeit aufnehmen können, um die übrigen deutscher Kameraden bei ihrer Sozialarbeit zu unterstützen. . . ."

"Laken, Kleidung und Schuhe werden in Deutschland noch immer besonders dringend benötigt. Wir konnten bisher wohl viel Not lindern, aber noch immer ist das Elend der Menschen, die in den Bunkern der Großstädte oft zu Hunderten zusammenwohnen müssen, in den Heimkehrerlagern und den Grenzauffangstellen für Ostzonenflüchtlinge unendlich gross."

Mrs. Maud Allan, die zwar Amerikanerin ist, aber bei dem Internationalen Hauptquartier der Heilsarmee in London stationiert

stationiert ist, fügte hinzu: "Ich war hocherfreut über den Geist der Vergebung, den der Engländer dem deutschen Volke gegenüber zeigt, über seine Bereitwilligkeit, nach Deutschland zu gehen, um die Not der Hilfsbedürftigen nach Kräften zu lindern. Sie haben wie alle unsere Mitarbeiter verstanden, dass ein irreguliertes Volk, genau wie ein auf Abwege geratener Mensch, nur durch gütige Vergebung wiedergesunden kann."

+ + + + +

W. P. AHNELT, BEKANNTER AMERIKANISCHER

MODEFACHMANN, GESTORBEN

(14 Zeilen, 110 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Der bekannte amerikanische Verleger William Paul Ahnelt ist am 5. Oktober im Alter von 85 Jahren in New York gestorben.

Ahnelt, der in Berlin geboren wurde, kam 1890 nach New York wo er im Laufe einer typisch amerikanischen Karriere ein angesehenes Verlagshaus für Mode- und Finanzliteratur schuf. Um die Jahrhundertwende gab er bereits 15 Fachblätter für die Bekleidungsindustrie heraus. Er gründete ferner die amerikanische Modegesellschaft (American Fashion Society), errichtete eine anerkannte Modeschule und importierte als erster amerikanischer Modefachmann Pariser Modelle für die amerikanische Massenproduktion. 1899 veröffentlichte er die Frauen- und Modezeitschrift "Pictorial Review Magazine", die unter seiner Leitung eine Riesenaufgabe von 3 Millionen Exemplaren erreichte.

+ + + + +

RUED UM DEN REIS

(55 Zeilen, 440 Worte)

Mit der neuerlichen Zuteilung von Reis für die westdeutsche Bevölkerung taucht zugleich die Frage auf: Wie schmeckt er am besten?

besten? Es gibt so viele Zubereitungsarten, dass man Seiten damit füllen könnte. Einige der volkstümlichsten sind folgende:

Der Reis wird zuerst zwischen den Händen in Wasser gewaschen. Man wechselt das Wasser so oft, bis es klar bleibt, d.h., bis das dem Reis anhaftende Stärkemehl restlos entfernt ist. Man setzt den gewaschenen Reis mit kalter Flüssigkeit auf, so, dass das Wasser etwa 2 cm über dem Reis steht und lässt ihn langsam aufquellen. Nicht umrühren! Körner müssen weich sein, dürfen aber nicht zerfallen.

Wenn man den Saft einer halben Zitrone ins Kochwasser gibt, erhält man besonders schöne weiße Körner. So zubereiteter Reis ergibt, vermischt mit Gemüse, Fleisch (Fleischresten) oder Salsauce, Mayonnaise, Käsesauce etc. ausserordentlich wohl-schmeckende Gerichte.

Süsser Reisauflauf.

| | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1 l Milch | |
| 250 g Reis | |
| 1 Prise Salz | Nach Belieben eine Handvoll |
| 1 Stückchen Zitronenschale | Rosinen |
| 80-100 g Butter. | 1 abgeriebene Zitrone |
| 2-3 Ei gelb | Zum Überbacken: Butterflöck- |
| 2-3 Eischnee | chen. |

Milch und Reis, Salz und Zitronenschale lässt man auf kleiner Flamme langsam zu einem dicker Brei aufquellen, den man in einer Schüssel erkalten lässt. Dann werden Butter, Zucker und Eigelb schaumig gerührt, die Geschmackszutaten und der erkalte Brei daruntergerührt, der steife Eischnee untergehoben, in eine gefettete Auflaufform gefüllt, mit Butterflöckchen belegt und überbacken.

Man kann Marmelade, Apfelstückchen oder anderes dickes Kompott dazwischenschichten.

Gestürzter Apfelreis.

| | |
|------------------------------|-------------------------------|
| 150 g Reis | |
| 1/2 l Milch | |
| 1 Prise Salz | Zum weichdünsten Wasser u. |
| etwa 50 g Zucker | Wein |
| 1 abgeriebene Zitronenschale | Zitronenschale |
| 500 g Apfel | Zum Verzieren Marmelade |
| 80-100 g Zucker n. Geschmack | nach Belieben kalte Weinsauce |

Den vorbereiteten Reis mit Milch, Salz, Zucker und Zitronenschale sowie die geschälten, kleingeschnittenen Apfel mit Wasser oder Wein, Zucker und Zitronenschale weich kochen. In eine kalt ausgespülte Form abwechselnd Reis und die in einem Sieb abgetropften Apfel schichten. Kalt stellen, bis der Reis fest wird. Dann stürzen und mit Apfelweinsaft oder kalter Weinsauce reichen.

Weinsauce.

1/2 l Weiss. oder Apfelwein
2 - 3 Eigelb
2 Eiweiss zu Schnee
40 - 60 g Zucker
2 Esslöffel Zitronensaft
15 g Kartoffelmehl.

Eigelb mit Zucker schaumig schlagen. Kartoffelmehl, Zitronensaft und Wein zugeben. Im Wasserbad unter ständigem Schlagen bis zum Aufkochen erhitzen. Nicht kochen lassen, da sonst das Ei gerinnt. Absetzen und weiter schlagen, bis die Masse nur noch lauwarm ist - Dann den Eierschnee unterziehen. Kalt stellen. Die Sauce darf nicht in Aluminiumgeschirr abgeschlagen werden, damit sie nicht grau wird. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

Quellenngebe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 - Telefon 2041/486

"Für die Frau"

24 October 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. WASHINGTON'S MOST INFLUENTIAL WOMEN:

Little by little, women are increasing their influence on America's government. (With pictures).

II. BLOUSED WAISTLINE LEADS FALL FASHION LIST:

Christian Dior's suit with the bloused waist, slender skirt and narrow, slit hemline is a sensational autumn style.

III. "WHAT I WONDER ABOUT":

Under this headline the "YOUNG AMERICAN READERS", an American periodical for children, recently conducted a discussion which brought interesting and surprising answers.

IV. HOW "HE" AND "SHE" CAN HELP TOGETHER TO FIGHT "HER" CHRONIC FATIGUE:

According to a public survey, most American women of today complain about chronic fatigue despite modern devices that simplify their household duties. June Robbins in "THIS WEEK", New York, gives suggestions on how to avoid this condition.

V. APPLE PIE--IN THE AMERICAN WAY:

Pie recipes.

VI. BRIEFS:

- a.) More than half a million American women are now active in volunteer hospital auxiliary work.
- b.) American women's group pleads for appointment of more women to United Nations positions.
- c.) New York City College Institute of Film Technique, largest documentary film center in world, finds that more than 25% of its enrolled students are women.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II. Nr. 43.

24. Oktober 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|---|--------------|---------------|
| I. Frauen in Washington.-Stetig wachsender Einfluss der Frau auf die Regierungspolitik der Vereinigten Staaten. ... (mit Bildern) | 1 | 143 |
| II. New York und Paris haben sich entschieden. Von Jane Textor. ... | 6 | 44 |
| III. - Worüber sie sich wundern -. Preisfrage einer amerikanischen Kinderzeitschrift bringt aufschlussreiches Ergebnis. ... | 7 | 86 |
| IV. Ein ernstes Wort an "Ihn." Chronische Müdigkeit - die Alltagskrankheit der Frau von heute. Von June Robbins. ... | 10 | 93 |
| V. Apple-pie, der amerikanische Apfelmuchen. ... | 14 | 65 |
| VI. <u>Kurznachrichten.</u> ... | 15 | 43 |

+ + + + +

II. Jahrgang, Nr. 43 W.

24. Oktober 1949

FRAUEN IN WASHINGTON

Stetig wachsender Einfluss der Frau auf die Regierungspolitik der Vereinigten Staaten.

(143 Zeilen, 1140 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Mary van Rensselaer Thayer, eine bekannte amerikanische Journalistin, die mit den Washingtoner Verhältnissen eng vertraut ist, schrieb kürzlich in der "Washington Post" über den ständig wachsenden Einfluss der Frauen auf Politik und Wirtschaft der Vereinigten Staaten. Sie umriss kurz und geschickt das Wirken von zwölf Frauen, die entweder selbst ein Amt bekleiden, oder sich als Gattinnen einflussreicher, amerikanische Staatsmänner einen Namen gemacht haben.

Mrs. Harry S. Truman wirkt, rein oberflächlich gesehen, ein wenig farblos. Sie macht nicht viel Aufhebens von ihrer Stellung als First Lady der U.S.A., sie hat nie eine offizielle Meinung über politische Angelegenheiten geäußert, und ausserhalb ihrer Repräsentationspflichten hatte Washington wenig von ihr gehört. Diese Ansicht musste man in Washington jedoch gründlich korrigieren. Sie ist zwar in erster Linie die Frau ihres Mannes, eines Mannes jedoch, der heute, das darf man getrost sagen, der mächtigste Staatsmann der Welt ist. Gerade in dieser freiwilligen Selbstbeschränkung liegt die Stärke von Bess Truman. Mit ihrem klaren und gesunden Menschenverstand ist sie Präsident Trumans zuverlässigster und unbestechlichster Berater. Obwohl sie selbst die erste sein wird, die diese Tatsache leugnet, ist Bess Truman ein bedeutender Faktor Washingtons geworden.

Frieda Hennock

Frieda Henneck gab als bekannter New Yorker Syndikus ein sechsstelliges Einkommen auf, als man ihr das schwierige Amt des Leiters des amerikanischen Bundesausschusses für das Nachrichtenwesen übertrug. Sie kontrolliert den Äther. Dazu gehört das Funk- und Telegraphenwesen, das riesige Telephonnetz der U.S.A., dem ausserdem 150 000 Sonderdienste angeschlossen sind, einschliesslich des Nachrichtennetzes der Polizei, der Feuerwehr und der Küstenwache.

Sie hat täglich viele Entscheidungen zu treffen. Vom Realtechnischen bis zum abstrakt Juristischen reichen die Probleme, die ihrem scharfen Verstande täglich gestellt werden.

India Edwards gilt allgemein als spiritus rector der demokratischen Frauen Amerikas. Als leitender Direktor des Frauenausschusses im Nationalkomitee der demokratischen Partei hat sie die verantwortungsvolle Aufgabe, geeignete Personen für hohe Staatsämter vorzuschlagen. Ihr letzter politischer Triumph war die Ernennung von Georgia Neese Clark zum ersten weiblichen Schatzmeister der Vereinigten Staaten.

Ruth Shipley: Im vergangenen Jahre stand ihre Unterschrift auf etwa 250 000 amerikanischen Pässen. Seit 21 Jahren leitet sie eine der wichtigsten Abteilungen des amerikanischen Ausserministeriums: des Passamt. Sie entscheidet über Passanträge und -verletzungen; 3 900 Angestellte und amerikanische Konsulatsbeamte in der ganzen Welt gehorchen ihren Anordnungen. Ihr Name ist die wichtigste Unterschrift auf dem Pass jedes amerikanischen Staatsbürgers.

Frances Payne Bolton wurde bereits zum sechsten Male als einzige republikanische Abgeordnete von einem der volkreichsten Distrikte der Vereinigten Staaten wieder ins Repräsentantenhaus gewählt. Sie ist Mitglied des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten

Angelegenheiten und wurde als erste Frau mit der Leitung eines Unterausschusses betraut, der z.Zt. an der Klärung internationaler politischer Fragen arbeitet. Die von ihr zusammengestellten Berichte müssen von allen Beamten des "State-Department" gelesen werden. Die Bolton-Akte schufen das amerikanische Schwesternkorps, das im Kriege mehr als 100 000 Frauen und Mädchen zu Pflegerinnen ausbildete. Sie verwendet sich jetzt besonders für die Genehmigung eines neuen umfassenden Wohnungsbauprogramms, das den Bau von billigen Kleinwohnungen für Familien mit niedrigen Einkommen vorsieht.

Margaret Chase Smith, die Republikanerin aus dem Staate Maine, ist die zweite Senatorin, die im Laufe der amerikanischen Geschichte von Volke direkt gewählt wurde. Sie setzt sich vor allem für die Besserung der Lage ihres eigenen Geschlechts ein. Sie arbeitet unermüdlich für die Gleichberechtigung der Frau, da nach ihrer Auffassung nur Fähigkeit und Arbeitsleistung, nicht aber die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht für die Auslese auf politischem Gebiet massgebend sein darf. Ihrer Arbeit ist es zu verdanken, dass der 81. Kongress ein Gesetz verabschiedete, das für alle ehemaligen Soldaten der Vereinigten Staaten finanzielle und berufliche Erleichterung nach ihrem Ausscheiden aus der Armee vorsieht und allen Kriegsveteranen angemessene Renten und Umschulungsmöglichkeiten garantiert.

Frances Perkins bekleidete während der Amtszeit von Franklin D. Roosevelt das Amt des Arbeitsministers der U.S.A. Sie war der erste weibliche Kabinettsminister in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Heute kann sie als einer der drei obersten Personalchefs der Angestellten des amerikanischen öffentlichen Dienstes ihre grosse Menschenkenntnis und langjährige Erfahrung in den Dienst der über 2 Millionen Bundesangestellten der U.S.A. stellen.

Helen Gahagan Douglas

24. Oktober 1949

Helen Gahagan Douglas, die bekannte Schauspielerin, Konzertsängerin und Repräsentantenhausabgeordnete für Kalifornien, ist eine der beliebtesten Sprecherinnen in Wahlkampagnen und ist heute als Mitglied des Aussenpolitischen Ausschusses kompetent in allen Fragen des Europäischen Aufbau-Programmes. Sie ist ferner bekannt für ihre sachlich faire Behandlung aller Minoritätsprobleme. Ihre plötzlichen politischen Vorstösse, die immer auf Fakten gestützt sind, sind bekannt und gefürchtet.

Mary McLeod Bethune: Die heute 74jährige Frau, Tochter einer kinderreichen Negersklavenfamilie, gründete 1904 mit 1.50 Dollar ihre erste Schule für Negermädchen in einer Hütte in Florida. Heute ist ihre Universität, die mit 14 Gebäuden einen Wert von mindestens 1 Million Dollar darstellt, eine der grössten Amerikas. Während der Depression leitete sie die Negerabteilung im amerikanischen Jugendamt. Ausserdem ist sie Vizepräsidentin des amerikanischen Negerfrauenverbandes. Für ihre besonderen Verdienste um ihre Rasse und Nation wurde ihr kürzlich das Ehrendoktorat einer Universität in Florida verliehen.

Dorothy Fosdick: Wer dieser kaum 1,60 m grossen, noch recht jungen Frau in den Gängen des amerikanischen Aussenministeriums begegnet, ohne sie näher zu kennen, hält sie wahrscheinlich für eine der zahlreichen Stenotypistinnen, nicht aber für die einzige Frau, die direkten Einfluss auf die Führung der amerikanischen Aussenpolitik nehmen kann. Sie gehört dem von George C. Marshall im Jahre 1947 ins Leben gerufenen geheimen Planungsstab des Ministeriums an, zu dessen Aufgaben es gehört, Berichte über die allgemeine politisch-militärische Lage auszuarbeiten und die jeweiligen aussenpolitischen Massnahmen auf ihre Zweckmässigkeit zu prüfen.

Ihre

Ihre Arbeit im Planungsstab des amerikanischen Außenministeriums spiegelt sich in besonderer Masse in der amerikanischen Politik gegenüber Spanien, in den Fragen der Verfügung über die italienischen Kolonien und der Berliner Frage.

Agnes E. Meyer: Als Journalistin beschäftigt sie sich vor allem mit den sozialen Problemen ihres Landes. Sie gründete 1912 die ersten Mütterberatungsstellen in New York. Während der Depression und während der Kriegsjahre fanden ihre Berichte über die Arbeiten der Behörde für öffentliche Notstandsarbeiten und den niedrigen Stand der U.S.A.-Produktion in den ersten Jahren des Krieges, die unter dem Titel "Reise durch das Chaos" veröffentlicht wurden, allgemeine Beachtung.

Ihre in der "Washington Post" veröffentlichten Artikel, die sich mit russischen und religiösen Fragen und in jüngster Zeit auch mit den Problemen einer möglichen Sozialisierung der Medizin befassen, werden überall in den Vereinigten Staaten mit Interesse verfolgt.

Mrs. Robert Low Bacon: Als Witwe eines Kongressabgeordneten und Tochter eines ehemaligen Gesandten für Frankreich gehört sie heute mit zu den charmantesten Gastgeberinnen der amerikanischen Bundeshauptstadt. In ihrem vornehmen Heim versteht sie es, Persönlichkeiten aller Richtungen und Meinungen geschickt zueinander zu bringen. Als Republikanerin leitet sie das Komitee für internationale Angelegenheiten, das sich monatlich in National - Republikanischen Frauenklub in New York versammelt. Sie ist eine scharfe Gegnerin aller Isolationsbestrebungen innerhalb ihrer Partei und kämpft in weiterführung der Arbeit ihres verstorbenen Mannes für die Errichtung einer Weltregierung.

+ + + + +

ACHTUNG REDAKTIONEN! Zu verstehendem Artikel sind folgende Bilder vorhanden: Mrs. Bess Truman, Margaret Chase Smith, Frieda Hennock, Mary McLeod Bethune. 5 -

NEW YORK UND PARIS HABEN SICH ENTSCHEIDEN

Von Jane Textor,

(44 Zeilen, 350 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Das Bild der Champs Elysées und Fifth Avenue hat sich seit dem vergangenen Jahr erheblich verändert. Es sieht so aus, als ob der New Look von 46-48 langsam zugeben will, dass er den Frauen doch nicht so bekömmlich war, als man anfangs allgemein glaubte. Vielleicht wurde er nach den traurigen und monotonen Kriegsjahren, wo jeder nur noch "kombinierte", auch nur deshalb so dankbar aufgenommen, weil er eben etwas ganz anderes, etwas durchaus Neues war.

Christian Dior hatte diesmal eine ganz andere Idee, die sich wesentlich von den ganz schmalen, enganliegenden Taillen und weiten Röcken, wie wir sie bisher getragen haben, unterscheidet. Seine besonders für Amerika zusammengestellten Herbst- und Winterkollektionen enthalten eine Reihe dieser blusigen Jackenkleider, bei denen je nach dem Geschmack der Trägerin die blusige Fülle "rund um die Taille" geschoben werden kann. In Paris hat sich diese neue Moderrichtung bereits durchgesetzt, und es wird auch in Amerika nicht lange dauern, bis sich die blusige Taille Zutritt zu allen Preislagen geschaffen hat. Da das füllige Oberteil nur einen schmalen Rock vertragen kann, werden die Röcke so eng gehalten, dass sie geschlitzt werden müssen, um den Beinen ein Mindestmass an Bewegungsfreiheit zu garantieren. Die Röcke reichen nur noch bis zur Mitte der Wade.

Dies ist jedoch nicht das einzige Auffallende im Modebild der Weltstädte. - Die Frau trägt wieder Hut und Schleier. Kleine, grosse, runde, spitze, flache Velour-, Samt- und Filz-toques mit grobmaschigen Schleieren, die dicht um Gesicht und Kinn gebunden werden. Dies gibt der Frau jenes mystische Aussehen, jenes geheimnisvolle

geheimnisvolle Etwas, das wir an ihr so lange vermisst haben. Zur schmalen Silhouette - dem enganliegenden Rock, dem weiten, blusigen Jacken sieht der Hut mit Schleier unendlich schick aus.

Nachdem die weiten Röcke nicht mehr um die Beine baumeln, hat man sich eine neue Extravaganz der Schuhe erlaubt. Der Slipper mit flachem Absatz aus Wildleder und weichen Boxcalf wird genau wie die Sommersandale geschnürt, aber nicht nur bis zum Knöchel; der "Kreuzband-Verschluss" reicht in dieser Saison bis zur Wade. Zugegeben, es sieht im Strassenbild noch ein wenig fremd aus - aber Modelaunen sind herrschsüchtige Despoten und verstehen sich durchzusetzen. Das soll nun wiederum nicht heissen, dass jede Frau sich diktieren lässt. Für die geschickte Frau aber bedeutet alles Neue auf dem Gebiet der Mode zumindest eine neue Möglichkeit. Es ist wahr, eines schickt sich durchaus nicht für alle; aber je grösser die Möglichkeiten, desto mehr Chancen zu vorteilhafter und doch modischer und persönlicher Kleidung.

+ + + + +

- WÜRÜBER SIE SICH WUNDERN -

Preisfrage einer amerikanischen Kinderzeitschrift

bringt aufschlussreiches Ergebnis.

(86 Zeilen, 690 Worte)

NEW YORK - (Amerika Dienst) -- Der Redakteur des Wochenblattes "Young American Readers", dessen eifrigste Leser amerikanische Jungen und Mädchen zwischen 7 und 10 Jahren sind, veranstaltete kürzlich ein Preisausschreiben für die besten Antworten auf die Frage: "What I wonder about". Diese Frage kann zweierlei bedeuten. Sie kann heissen: "Worüber ich mich wundere" und kann auch heissen: "Was ich gerne wissen möchte". Wie sie von den Kindern aufgefasst wurde, ist erstaunlich und aufschlussreich.

aufschlussreich. Sie führt uns in eine Welt, die uns Erwachsenen mehr oder weniger fremd geworden ist. Wir haben alle vergessen, was wir in den Kindertagen gedacht, geglaubt, gefühlt, gefürchtet, gewünscht und worüber wir uns eben gewundert haben.

Die Zeitschrift erhielt über 6 000 Zuschriften von Frauen, von kleinen Orten und auch aus Großstädten der Vereinigten Staaten. Das Ergebnis des Preisausschreibens war so interessant, dass es von der bekannten New Yorker Monatsschrift "Look" aufgegriffen wurde, die eine Anzahl der Briefe in Faksimiles wiedergibt.

Wie man den Briefen entnehmen kann, sind auch amerikanische Kinder in erster Linie Kinder, d.h., sie sind weniger typisch amerikanisch als typisch kindlich. Obgleich sie Kinder der modernen Zeit sind, aufgewachsen im Zeitalter der Atom-Energie, mit Radio und Fernsehapparaten und Düsenflugzeugen, dreht sich ihre Gedankenwelt nicht um technische Wunder.

Eine Analyse der Briefe ergibt, dass es besonders die Natur und das Naturgeschehen sind, die die meisten Kinder zwischen 7 und 10 Jahren mit Staunen und Wundern erfüllen. An zweiter Stelle kommt allerdings das grosse Rätselgebiet der modernen Wissenschaften, und an dritter Stelle steht die Religion. Dann folgen Themen wie: Das Leben der Menschen anderer Länder, Berufe, Feen und Geister, Santa Claus (der amerikanische Weihnachtsmann), Geburt und Tod.

Eine genaue Analyse zeigt, dass die grösste Zahl der Kinder voller Verwunderung über die Sternenwelt ist und dass die zweitgrösste Anzahl der Briefe an "Young American Readers"- sich mit religiösen Fragen beschäftigt. Mancher mag dabei an Kant denken, der sagte: Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir. Interessant ist

ist überdies auch die Tatsache, dass die von Mädchen gestellten Fragen schwieriger zu beantworten waren als die Fragen der Buben. Den ersten Preis gewann ein zehnjähriges Mädchen aus einem kleinen Ort in New Jersey. Sie schrieb folgendes: Wie konnten die Menschen sprechen, da es doch noch keine Worte gab, mit denen man denken konnte. Und nachdem sie an die Sprache gedacht hatten, wie machten sie es, dass andere Leute sie verstehen konnten. Als sie von Tür zu Tür gingen, um es zu erklären, müssen sie die anderen doch für verrückt gehalten haben, weil sie nicht wussten, was die Worte bedeuten sollten. Und nachdem man mit der ersten Sprache angefangen hat, wie wurden dann die anderen Sprachen gemacht? Ich muss immer darüber nachdenken, wie die Menschen wohl reden gelernt haben.

Den zweiten Preis erhielt ein achtjähriger Farmerjunge, der in Montana die Schafe seines Vaters hütet. Sein Brief lautete: Ich möchte gerne wissen, ob die Tiere einander verstehen. Ich beobachte das Mutterschaf, das sein kleines Lamm auf die Weide brachte mit vielen anderen Schafen und Lämmern. Während das Mutterschaf graste, schlief sein Lämmchen auf der Wiese ein, als es erwachte, sprang es auf und rief nach der Mutter. Sie kam sofort herbeigerannt. Wie konnte sie wissen, dass es ihr eigenes Lämmchen war, das nach ihr rief. Wo doch so viele Lämmer herum waren. Es wundert mich, dass die Mutterschafe immer das richtige Lamm finden. Sie müssen sich miteinander auf eine Art verständigen können, die nur Tieren bekannt ist.

Ein Sechsjähriger wundert sich darüber, wie die Kuh aus grünem Gras weisse Milch herausbekommt.

Ein Neunjähriger schreibt: Ich wundere mich immer, wie es kommt, dass die Welt sich rund und rundherum dreht und dass dennoch die Haustüre immer vorne und die Hintertüre immer hinten bleibt.

bleibt.

Und da ist die Siebenjährige, die schrieb: Ich möchte gerne etwas über Feen wissen, nicht Bubenfeen, sondern Mädchenfeen, weil ich ein Mädchen bin.

Ein Achtjähriger warf die Frage auf, wie heute die Welt sein würde, wenn Adam und Eva die verbotene Frucht nicht gegessen hätten.

Ins Gebiet der Psychologie führt die Frage einer Achtjährigen. Sie schreibt: Es wundert mich, warum Gott bössartige Insekten und Pflanzen gemacht hat, die einen Giftbisse versetzen und Hautausschläge verursachen.

Und ins Gebiet der immer jungen Poesie greifen die Gedanken eines neunjährigen Mädchens, das schrieb: Wie gerne möchte ich wissen, wie es sein würde, wenn ich Flügel hätte und wie ein Vogel über die ganze weite Welt fliegen könnte.

Das sind Fragen amerikanischer Kinder. Sehen sie selbst. Sind es nicht immer die gleichen Dinge, die uns von Kindheit an bewegen?

+ + + + +

EIN ERNSTES WORT AN IHN ?

Chronische Müdigkeit - die Alltagskrankheit der Frau
von heute.

Von June Robbins

(93 Zeilen, 740 Worte)

Alljährlich werden viele Millionen Dollar ausgegeben, um arbeitssparende Haushaltgeräte zu kaufen, die der Frau das Leben erleichtern sollen. Dazu kommen noch die hohen Beträge, die für Hausangestellte ausgegeben werden. Trotz allen guten Willens und trotz dieser Ausgaben aber wissen Ehemänner zumeist eher, wie man ein Auto gut instand hält, als wie man die eigene

eigene Frau vor raschem Altern bewahren hilft.

Am meisten klagten Hausfrauen über chronische Müdigkeit, wie eine Kundfrage unter den Absolventinnen eines amerikanischen Colleges ergab. Von denen, die fünf bis zehn Jahre verheiratet waren, erklärten 72%, sie fühlten sich gesundheitlich unverhältnismässig schlechter als während der Studienzeit. Wenn die Versicherungsstatistiken auch zeigen, dass Eheleute länger leben als Unverheiratete, so lebt zwar der Ehemann im Durchschnitt beträchtlich länger als der Junggeselle, bei den Frauen hingegen ist der Unterschied geringer.

Wenn Mann und Frau gleich alt sind, so kann man in der Regel annehmen, dass die Frau früher "alt wird", Falten bekommt und hier und dort über Schmerzen und Beschwerden klagt. Der Grund hierfür ist zumeist Überarbeitung. Wieso das? Die amerikanische Frau ist nichts weniger als ein Arbeitsklave. Sie hat eine Waschmaschine, Staubsauger, Elektroherd und zahllose Geräte, die ihr das Teigmischen, Schneeschlagen und viele andere Arbeiten abnehmen. Und um wie vieles leichter haben sie es als etwa ihre Grossmütter.

Und dennoch hat auch die amerikanische Frau von heute Grund zur Klage. Dazu erklären Ärzte, dass selbst die robusten Frauen vergangener Jahrhunderte höchstwahrscheinlich in Kürze zusammenbrechen würden, wenn sie das Schuhzeug der Frauen von 1950 anziehen müssten. Dazu kommt, dass es früher nur knapp 300 Haushaltsgegenstände gab, das sind so viele, wie in einer modernen Wohnung allein in der Küche zu finden sind, während der Durchschnittshaushalt von heute etwa 10 000 Gegenstände enthält, mit denen sich die Hausfrau zumindest einmal wöchentlich befassen muss. Allein diese sauber zu halten ist eine langwierige und langweilige Aufgabe, wobei dem Geist genügend Zeit gelassen wird,

wird, irgendwelchen melancholischen Gedanken nachzuhängen.

Und worüber machen sich die Frauen Sorgen: Rundfragen bei Ärzten ergaben drei Hauptprobleme: "Mein Mann ist egoistisch", "Er beklagt sich so oft über alles Mögliche" und "Das Haus ist nie ordentlich rein zu kriegen". Dazu kommen noch die "echten" Sorgen: die Kinder, die Familienverhältnisse, persönliche und finanzielle Probleme. Die Frau ist der eigentliche Einkäufer der Familie und gibt durchschnittlich 90% des Familieneinkommens aus. Sie trägt die meisten Einkäufe selbst nach Haus - im amerikanischen Durchschnittshaushalt sind das alljährlich 900 Kilogramm!

Und dann soll sie noch die Kinder erziehen, soll "scine" Sorgen geduldig anhören, soll stets eine makellos saubere Wohnung zeigen können, soll so gut kochen wie der beste Koch der Stadt, obendrein etwas sparsamer, natürlich soll sie Gäste unterhalten können, dabei stets frisch und hübsch aussehen, blendende Laune haben und...und.... Aber eine Frau kann nicht alles zugleich sein. Sie ist schliesslich nur eine Frau und kein Allerweltskünstler.

Aufgabe des Mannes ist es nun vor allem, ihr alle die Aufgaben zu erleichtern - sei es auch nur durch vernünftige Unterstützung jener Ratschläge, die der Hausarzt gegeben hat. Da ist etwa die Abmagerungskur. Millionen Frauen essen irgendeine ausgefallene Diätkost aus Angst, dick zu werden: die einen nehmen nur oder hauptsächlich Obst, Milch, Rosinen oder rohe Leber und Schwarzbrot zu sich, die anderen haben sich für Kopfsalat dreimal täglich entschieden. Zugegeben, sie verlieren an Gewicht, aber die Auswirkungen auf den Körper sind katastrophal. Es ist die Pflicht des Mannes, dagegen einzuschreiten.

Und dann das "Bewegung-machen". Die übliche Redewendung da-
zu

dazu lautet: "Bewegung brauch'ich nicht, die hab ich daheim genug." Der Arzt sagt, dass das nicht das gleiche ist. Hier muss der Mann überzeugen oder zumindest gut zureden.

Die Nachtruhe ist gleichfalls wichtig für die Gesundheit der Frau, und Statistiken haben gezeigt, dass es gerade Hausfrauen sind, die die meisten Schlafmittel aller Art einnehmen. Hier sind vor allem getrennte Betten oder gelegentlich getrennte Schlafräume zu empfehlen. Ungestörte Nachtruhe dagegen hilft der Frau, nervöse Spannungen und daraus resultierende Schlaflosigkeit zu überwinden. Manche Frau jedoch schläft täglich neun oder zehn Stunden und ist dennoch am Morgen ganz zerschlagen. Hier hilft nichts besser als ein wenig "Luftveränderung". Mindestens einmal in der Woche sollte es ein richtiges "Rendezvous" mit Programm geben: einen Kino- oder Theaterbesuch, einen Bridgeabend, eine Tanzveranstaltung oder ein Essen ausser Haus. Wenn dabei unversehens die Erinnerung an die Zeiten der Flitterwochen aufwachen, umso besser - es schadet nie, wenn man seiner Frau auch wirklich sagt, dass man sie liebt.

Und einmal im Jahr sollte der Mann seiner Frau auch sagen, dass es Zeit wäre zum Arzt zu gehen, um sich gründlich untersuchen zu lassen. Eine solche Untersuchung ist wichtig, auch wenn man sich vollkommen gesund fühlt. Freilich darf andererseits der Mann auch nicht zum überbesorgten Krankenpfleger werden. Seine Hilfe soll sich darauf beschränken, der Frau bei ihrer Selbsthilfe zu helfen. Und eine vernünftige Frau wird diese Ratschläge gerne annehmen, denn keine Frau will schliesslich früher alt werden, als unumgänglich nötig ist.

+ + + + +

APPLE-PIE, DER AMERIKANISCHE APFELKUCHEN

(65 Zeilen, 520 Worte)

Apple-Pie ist ein begehrtes Dessert in Amerika. Am liebsten nimmt sie der Amerikaner mit Eiscreme oder Schlagsahne. Sie gehört zu einem Sonntagsdinner und wird je nach Tradition und Abstammung der Familie auf verschiedene Arten zubereitet.

Manche Hausfrau wird in dem einen oder anderen Rezept "ihren Apfelkuchen" wieder entdecken.

Apfelstrudel aus Mürbteig.

175 g Mehl
140 g Butter
1 Eigelb
1 Esslöffel Wasser
1 Esslöffel Zucker
1 Prise Salz

Füllung:

625 g Apfel
1 Esslöffel Zucker
Messerspitze Zimt
Handvoll Sultaninen oder Weinbeeren
Ei zum Bestreichen

Aus den ersten Zutaten bereitet man einen Mürbteig, der etwa 1/2 Stunde ruhen muss. Darauf wird er zu einer dünnen Platte rechteckig ausgerollt, verteilt die geschälten und geschnitzelten Apfel und die anderen Zutaten darauf. Die Seitenränder werden eingeschlagen, der Teig wird gerollt und auf ein Blech gesetzt. Die Oberfläche wird mit gequirtem Ei dünn bestrichen.

Der Teig darf nicht zu dünn ausgerollt werden, damit er beim Rollen nicht bricht.

Gezogener Apfelstrudel.

Dieser Strudelteig wird ähnlich wie Mürbteig auf dem Brett zubereitet, alle Zutaten müssen lauwarm sein. Je feiner der Teig ausgezogen wird, desto besser wird der Strudel.

Zum Teig:

250 g Mehl
1/8 l lauwarmes Wasser
Salz
50 g flüssige Butter

Das Mehl wird auf ein Brett gesiebt, das lauwarme Wasser in die Mitte des Mehls gerührt und allmählich mit dem Mehl verrührt. Dann gibt man das flüssige, aber nicht heisse Fett dazu. Der Teig wird gut vermengt und in die Hand genommen und längere Zeit auf das Brett geschlagen, bis er geschmeidig und glänzend ist. Dann stülpt man eine erwärmte Schüssel darüber und lässt etwa 1 Std. ruhen. Auf einem grossen, bemehlten Leinentuch wird

wird er ganz dünn ausgezogen, Vorsichtig ziehen, er darf nicht reißen. Dann wird die Füllung hineingegeben, die sich aus 500 g kleingeschnittenen Äpfeln, 30 g zerlassener Butter, 80 g Zucker, Zimt und 1/4 Pfd. Sultaninen zusammensetzt. Dann schlägt man die Enden an den Seiten ein und rollt den Strudel, indem man das Tuch an einer Seite hochhebt. Man setzt den Strudel auf das Blech oder gibt ihn in eine flache Pfanne und gießt einen halben Liter kochende Milch über den Strudel. Man backt in der Röhre bei mittlerer Hitze, bis sich die Oberfläche goldgelb färbt

Apfeltorte mit Sandtortenteig.

250 g Butter
225 g Zucker
3 Eigelb
etwas abgeriebene Zitronenschale
250 g Mehl
2 Esslöffel Rum
3 Eischnee
1 1/2 Pfd. Apfel
einige geriebene Mandeln

Butter und Zucker werden schaumig gerührt, nach und nach die Eigelb dazugegeben und verarbeitet. Dann gibt man das Mehl hinzu, den Rum und hebt zuletzt den Eischnee unter. Der Teig wird in eine Tortenform gefüllt, legt oben auf die in dicke Scheiben geschnittenen Äpfel, die man mit etwas Zucker und den geriebenen Mandeln bestreut.

Apfeltorte ohne Butter.

3 Eier
3 Eischwer Zucker
3 Eischwer Mehl
1 Vanillezucker
oder abger. Zitronenschale
1 Prise Salz
1/2 Backpulver
1 1/2 Pfd. Apfel

Zucker und Eier rührt man schaumig (1/2 Std.), fügt die Gewürze und nach und nach das mit dem Backpulver gesiebte Mehl dazu. Man gibt den Teig in eine Springform, belegt ihn oben dicht mit geviertelten eingekerbten Äpfeln, streut etwas Puderzucker darüber und backt bei mittlerer Hitze im Ofen goldgelb.

---(Amerika Dienst)---

+ + + + +

KURZNACHRICHTEN.

(12 Zeilen, 100 Worte)

CLEVELAND, OHIO -- (Amerika Dienst) -- Über eine halbe Million amerikanischer Frauen arbeiten als freiwillige Helferinnen in Krankenanstalten, berichtet der Verband amerikanischer

amerikanischer Krankenhäuser. Die Frauen helfen den Schwestern, lesen den Kranken aus Büchern vor, fahren sie im Auto spazieren oder unterhalten sich mit den Patienten, um ihnen Sicherheit und neuen inneren Halt zu geben.

Frauen waren schon seit langem in den Krankenhäusern aller amerikanischen Staaten als freiwillige Schwestern tätig. Durch den Krieg erhielt das charitative Hilfswerk jedoch einen starken Auftrieb, sodass sich in wenigen Jahren die Zahl der Helferinnen auf über eine Million erhöhen dürfte.

+ + + + +

(8 Zeilen, 60 Worte)

LAKE SUCCESS, NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Mehr Frauen sollten führende Positionen bei den Vereinten Nationen erhalten. Eine Gruppe von Frauen, die auf dieses Ziel hinarbeitet, hielt vor kurzem eine Versammlung mit anschliessendem Lunch in einem Flugzeug vom Typ DC 6 ab. Während die Frauen ihre Pläne diskutierten, kreiste die Maschine über dem gegenwärtigen Hauptquartier der Vereinten Nationen in Lake Success und anschliessend über ihrem zukünftigen Sitz in New York.

+ + + + +

(11 Zeilen, 90 Worte)

New York -- (Amerika Dienst) -- Frauen sollen als Zahlmeisterinnen auf den Schiffen der "Cunard White Star Line" eingesetzt werden, meldet das Hauptbüro der Gesellschaft. Während bisher nur die "Queen Mary" und die "Mauretania" sowie einige andere Schiffe weibliche Kräfte in der Zahlmeisterei beschäftigten, wird jetzt auch der Dampfer "Franconia" zwei Zahlmeisterinnen anheuern. In ihr Aufgabenbereich fällt die Verwaltung des Fundbüros, die Entgegennahme von Wertgegenständen zur Aufbewahrung und auch die Pflicht, die Passagiere über die Zoll- und

und Einwanderungsbestimmungen sowie über die neuesten Wechsel-
kurse zu unterrichten,

+ + + + + + + + + + +

(12 Zeilen, 100 Worte)

New York -- (Amerika Dienst) -- Mehr als 25% weibliche
Studenten zählt die filmtechnische Fakultät der New Yorker
Hochschule, die zugleich das grösste Dokumentarfilmarchiv
besitzt. Professor Hans Richter, der Direktor des Instituts,
das bereits auf ein neunjähriges Bestehen zurückblicken kann,
steht der Aufnahme von weiblichen Studenten durchaus positiv
gegenüber. Viele der Frauen verfolgen ein bestimmtes Ziel und
wollen später einmal wirkliche Erfolge erringen. Die Studenten-
schaft, zu der Studenten aus China, der Türkei, West-Afrika,
Indien, der Tschechoslowakei und Israel gehören, trägt einen
vollkommen internationalen Charakter; dieses Semester studieren
sogar zwei chinesische Studentinnen an dem Institut.

+ + + + + + + + + + +

Quellengabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II. No. 44.

31 October 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. WOMEN IN POLITICS:

- 1.) Mrs. George Neese Clark, Treasurer of the United States, speaking before the Women's National Democratic Club, says, women all over the world should support the great aims of the United Nations.
- 2.) "CHRISTIAN SCIENCE MONITOR" correspondent lauds Frau Heuss, first lady of the new Western German Republic, as an outstanding example of culture, tolerance and tact.

II. MARGARET CLAPP, SUCCESSFUL WOMAN PRESIDENT OF WELLESLEY COLLEGE:

The former assistant professor of history, who won a Pulitzer Prize for a scholarly biography, sees no reason why education should be particularly different for men and women. "With a good general college course a girl can go on with almost anything she pleases--study medicine, swim the English Channel or take up a housewife's career and do it well."

III. "MADAME, YOUR PACKAGE":

American department stores spend thousands of dollars yearly to protect clients against their own thoughtlessness.

IV. PREDICTING A CHILD'S HEIGHT:

Based on the relation between human growth patterns and the development of the skeleton, Drs. Leona Bayer and Nancy Bayley of the Stanford University School of Medicine say that it is possible to predict accurately how tall a child will grow.

V. CHILDREN'S SHOES MUST FIT:

The Parents' Magazine, New York, gives valuable hints on how to buy footwear for youngsters.

VI. USE INTERFACING WHEN SEWING:

American home demonstration experts assert that garments of practically all materials will hold their shape better when some lining is used.

VII. BRIEFS:

- a) Harvard University will admit women to its law school in 1950.
- b) The U.S.A. has added a Children's Day (October 16) to her list of special days.
- c) One third of American women are working.
- d) Onion juice concentrate.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 : Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II., Nr. 44 II.

31. Oktober 1949

INHALTSVERZEICHNIS.

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|--|--------------|---------------|
| <u>I. DIE FRAUEN UND DIE UN.</u> | | |
| Wissen kann Gefahren bekämpfen. | . . . 1 | 35 |
| <u>II. DER DEUTSCHE BUNDESPRÄSIDENT UND SEINE "FIRST LADY".</u> | | |
| Amerikanischer Korrespondent berichtet über Professor Neuss und seine Gemahlin . . . | 2 | 18 |
| <u>III. MARGARET CLAPP - PRÄSIDENTIN DES WELLESLEY COLLEGE.</u> | . . . 3 | 106 |
| <u>IV. WIE GROSS WIRD EIN KIND?</u> | | |
| Neue Methoden für genaue Voraussagen in Amerika entwickelt. | . . . 6 | 54 |
| <u>V. "GNÄDIGE FRAU - IHR FÜRST!"</u> | | |
| Von der Zerstreutheit der Menschen. | . . . 8 | 60 |
| <u>VI. KINDERSCHUHE MUSSEN PASSEN!</u> | . . . 10 | 41 |
| <u>VII. AUF DIE RICHTIGEN ZUMATEN KOMMT ES AN.</u> | | |
| Haus Schneideri kann sehr aparte Modelle schaffen. | . . . 12 | 33 |
| <u>VIII. KURZNACHRICHTEN:</u> | | |
| a.) Nun auch Juristinnen an der Harvard Universität. | . . . 13 | 10 |
| b.) "Zuerst unsere Kinder". - Der amerikanische "Tag des Kindes" ruft zur Förderung der Kinderhilfe auf. | . . . 13 | 20 |
| c.) Ein Drittel aller amerikanischen Frauen ist berufstätig. | . . . 14 | 13 |
| d.) Konzentrierter Zwiebelsaft. | . . . 15 | 14 |

+ + + + +

DIE FRAUEN UND DIE UN

Wissen kann Gefahren bekämpfen.

(35 Zeilen, 280 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- "Auch Frauen können zur Festigung der internationalen Sicherheit beitragen, wenn sie sich bemühen, die Vorgänge bei den Vereinten Nationen zu verstehen und ihr Wissen anderen weiterzugeben."

Bei einer Sitzung des demokratischen Frauenclubs machte Frau Georgia Neese Clark, die erste Frau, die das Amt des Schatzmeisters der Vereinigten Staaten innehat, Ausführungen zu diesem Thema. Sie sagte unter anderem: "Wir sollten die großen Ziele der Vereinten Nationen mit wachsamem Augen verfolgen, unser Wissen mit all unseren Freunden, Nachbarn und Geschäftspartnern teilen, damit es bis in die untersten Schichten und die entlegensten Winkel des Landes dringe als ein Schild gegen die Flammen der Gerüchtemacherei, der Furcht und des Pessimismus."

Mrs. Clark betonte dann vor allem die Erfolge der weltweiten Organisationen der UN, welche die praktische Arbeit leisten:

"Die UNESCO hofft, das Analphabetentum in der ganzen Welt zu beseitigen, die Weltgesundheitsorganisation bekämpft an allen Fronten Krankheiten und Seuchengefahren. Durch die Internationale Flüchtlingsorganisation haben in einem Jahr mehr als 374 000 Flüchtlinge in mehr als 70 Ländern eine neue Heimat gefunden. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen bemüht sich um die Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung in aller Welt. Der internationale Kinderhilfsfonds hat Milliarden von Mahlzeiten an 4 1/2 Millionen Kinder verteilt."

Weiter führte Mrs. Clark aus: "Eine schwere Verantwortung

Verantwortung lastet auf uns und auf den Völkern der Welt, die unsere Überzeugung teilen. Offen und im geheimen wird die Würde und der Wert des Menschen angegriffen. Darüber machen wir uns Sorgen, und wir schämen uns nicht, dies zuzugeben."

Sie schloß ihre Rede mit der Erklärung, daß alle Frauen in der Welt nach Kräften beitragen sollen zur Aufrechterhaltung der menschlichen Würde. Ihre Mitarbeit stellt eine der reichsten moralischen Kraftquellen in der Unterstützung der Vereinten Nationen für die Verwirklichung der großen Ziele dieser internationalen Organisation dar.

+ + + + +

DER DEUTSCHE BUNDESPRÄSIDENT UND SEINE "FIRST LADY"

Amerikanischer Korrespondent berichtet über

Professor Heuss und seine Gemahlin.

(18 Zeilen, 140 Worte)

In einem ausführlichen Artikel beschrieb J. Emilyn Williams, der Deutschlandkorrespondent der Bostoner Tageszeitung "The Christian Science Monitor", ausführlich die Laufbahn von Bundespräsident Heuss und seiner Gattin, die nun die "First Lady" des westdeutschen Bundesstaates ist.

"Die junge westdeutsche Republik", so schreibt Mr. Williams, "wird in ihren beiden ersten Bürgern zwei aussergewöhnliche Beispiele hoher Kultur, Toleranz und Takt finden; es sind zwei Persönlichkeiten, deren saubere Überzeugung durch ihre hohe Stellung nicht verdorben werden kann."

"Natürlich werden beide", so fährt der Korrespondent des "Christian Science Monitor" fort, "weder ihre intensiven politischen Interessen noch ihre literarischen Arbeiten fortsetzen können. Dafür werden sie aber einen Ansturm von Arbeit zu bewältigen haben, die in mancher Hinsicht anstrengender und mitunter auch weniger befriedigend sein wird: "eine Arbeit jedoch, die notwendig

notwendig ist für die Entwicklung der jungen westdeutschen Republik."

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

MARGARET CLAPP -- PRÄSIDENTIN DES WELLESLEY COLLEGE

Von Jane Textor.

(106 Zeilen, 850 Worte)

WELLESLEY, MASS. -- (Amerika Dienst) -- An einem kühlen März morgen des Jahres mischten sich zwei vornehm gekleidete Damen unauffällig unter die Hörerschaft einer historischen Vorlesung am Brooklyn College. Dem Pedell hatten sie gesagt, dass sie im Auftrage des amerikanischen Erziehungsministeriums kämen, in Wirklichkeit jedoch waren sie Vertrauensleute des Wellesley College, einer der bedeutendsten Frauenuniversitäten der Vereinigten Staaten, und auf der Suche nach einer für das Amt des Präsidenten ihrer Schule geeigneten Persönlichkeit. 1200 Kandidatinnen hatten sich für diese Stelle gemeldet, nur sechs von ihnen kamen in die engere Wahl.

Die beiden Besucher wussten nur wenig von den Vortragenden. Der eingereichte Lebenslauf allerdings war vielversprechend. Professor Clapp hatte am Wellesley College studiert, kannte also die Verhältnisse der Schule, war 38 Jahre alt und hatte kürzlich den Pulitzer Preis für ihre Doktorarbeit erhalten. Die schlanke Brünnette in dem Mirschroten Kleid war eine äusserst sympathische Erscheinung und für einen Geschichtsprofessor eigentlich viel zu hübsch.

Es war ein Genuss, ihr zuzuhören. Ihr Vortrag kam klar und deutlich und mit wohlklingender Stimme. Ihre Ausführungen, nur selten von einer Handbewegung unterstrichen, wurden nach altem Brooklyner Brauch oft von Zwischenfragen der Studentinnen unterbrochen. Die Antworten kamen meist rasch und sicher, mitunter

mitunter jedoch schloss sich an eine Frage eine lange, verwickelte Diskussion an, die sie geschickt zu lenken verstand, wobei die Grübchen in ihren Wangen sich oft durch ein warmherziges, verstehendes Lächeln vertieften. Margaret Clapp hegte keinen Argwohn. In letzter Zeit hatte sie oft Geste unter ihrer Hörerschaft

Nach und nach hatten alle Vertrauensleute des Wellesley College Margaret Clapp bei ihrer Lehrtätigkeit beobachtet, und man war sich darüber einig, dass sie die grössten Chancen hatte. Sie brachte die besten Voraussetzungen mit und besass ausser sicherem Auftreten auch heitere Gelassenheit, die Bedingung ist für eine Stellung, wie man sie ihr anbieten wollte.

Frau und Mann haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Seit etwa hundert Jahren hat die amerikanische Frau dieselben Bildungsmöglichkeiten wie der Mann, aber eine Frage ist noch immer nicht voll geklärt. Soll eine Frau nach denselben Grundlinien erzogen werden wie ein Mann; ist es gut, den Lehrplan eines Frauencollege dem eines Männercollege nachzuformen?

Wie die Geschichte zeigt, lehnen die meisten Männer die nur intellektuelle Frau ab, sie ist durch ihre Erziehung für die Heirat verdorben und muss erst wieder umerzogen werden. Das ist mühsam. Man hat ferner feststellen müssen, dass, mit wenigen Ausnahmen, die Studentinnen nach Beendigung ihrer Studien sich wohl für eine Weile einem Beruf zuwenden, letztlich aber doch heiraten. Gute Köchinnen und gute Mütter sind nach wie vor am meisten gefragt, und auch die Studentin trachtet danach, sich ihren zukünftigen Mann, möglichst noch vor dem Verlassen des College, zu sichern. Manche vielversprechende akademische Karriere einer Frau scheitert trotz aller Geschicktheit an diesem Punkt. Ihr Französisch geht in die Omelettepfanne, und ihre Botanik verkoht mit der Petersilie.

Ausbalancierter

Ausbalancierter Lehrplan.

Im Laufe der 75 Jahre des Bestehens des Wellesley College hat man den Lehrplan so abgerundet, dass nach Abschluss der Studien eine Frau mit dieser Grundlage alles tun kann. Sie kann, wie Dr. Clapp es ausdrückt, "Medizin studieren, den Ärmelkanal durchschwimmen oder auch eine gute Hausfrau werden." Neben den Geisteswissenschaften stehen die Naturwissenschaften wie die praktischen Disziplinen in gut ausgewogenem Verhältnis. Im allgemeinen ist Professor Clapp nicht der Ansicht, dass eine Frau anders erzogen werden soll als ein Mann. Beide sind Staatsbürger derselben Nation und haben ihr gegenüber dieselben Pflichten, dieselbe Verantwortung und dieselben Rechte.

Mehr Talent als Erfahrung.

Margaret Clapp wurde vor 38 Jahren in East Orange, New York als Tochter des Versicherungsbeamten Alfred Chapin Clapp geboren. Ihr Vater war ein freundlicher, alter Herr in Gehrock und steife Hut, der für alle Gelegenheiten ein Zitat des klassischen Altertums bereit hatte. Er war fast völlig erblindet. An den Abenden sass er mit seiner Frau und seinen drei Kindern zusammen, und einer der Clapps las laut vor. Sein grosses Wörterbuch lag immer aufgeschlagen auf dem Tisch, und es verging kaum ein Abend, an dem nicht einer der Clapps mehrmals etwas nachzuschlagen hatte. Die kleine Margaret besuchte damals die High School in East Orange. Nach dem Abschluss erhielt sie ein Stipendium für das Wellesley College in Massachusetts. Freunde, die sie damals kannten, sagten von ihr: "Sie war immer hübsch, aber sehr ernst und entschlossen. Sie verfügte über ungewöhnliche Klugheit und wusste immer, was sie wollte."

Nach Beendigung ihrer Studien arbeitete sie in einem Warenhaus, bis sie als Lehrerin für Englisch und Geschichte an eine

eine Mädchenschule in Manhattan berufen wurde. In ihrer sieben-jährigen Lehrtätigkeit wurde sie eine der besten Pädagogen der Schule. Nach Beendigung ihrer Doktorarbeit, einer geschichtlichen Biographie von John Bigelow, einem bisher unbekanntem Mitbegründer der Republikanischen Partei, für die sie mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet wurde, kamen neue Stellenangebote ganz von selbst. Sie wurde erster weiblicher Geschichtsprofessor am New York City College, ging von dort aus an das New Jersey College und schliesslich nach Brooklyn, von wo die Wellesley Leute sie an ihr College holten.

Dr. Clapp ist die achte Präsidentin in den 75 Jahren des Bestehens von Wellesley College. Es gibt nur wenige Frauen in den Vereinigten Staaten, die eine derartig verantwortungsreiche Stellung bekleiden. Professor Margaret Clapp, die zwar anfangs mit den Gefühlen eines Aschenbröckels, das vom Königssohn ins Schloss geholt wird, in das weisse Haus des College Präsidenten einzog, ist in kurzer Zeit eine bekannte Erscheinung im amerikanischen Universitätsleben geworden. Die Wochenzeitschrift "Time" brachte kürzlich in Anerkennung ihrer ungewöhnlichen Laufbahn einen ausführlichen Bericht über Wellesley College und auf der Titelseite Professor Margaret Clapps äusserst sympathisches Bild.

+ + + + +

WIE GROSS WIRD EIN KIND ?

Neue Methoden für genaue Voraussagen in Amerika entwickelt.

(54 Zeilen, 430 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Eine neue Methode, mit deren Hilfe genau vorausgesagt werden kann, wie gross ein Mensch sein wird, wenn er das Erwachsenenstadium erreicht hat, wurde von Dr. Leona M. Bayer und Dr. Nancy Bayley, zwei Ärztinnen der

der medizinischen Fakultät der Stanford Universität, entwickelt.

Die Voraussagen der beiden Medizinerinnen stützen sich auf die engen Beziehungen zwischen den menschlichen Wachstumsphasen und der Entwicklung und Festigung des Knochenbaus. Messungen auf Grösse und Form der langen Hand- und Handgelenkknochen eines Kindes zeigen das Entwicklungsstadium des Knochenbaus an. Geschlecht, Alter und die Grösse, die das Kind zur Zeit der Voraussage hat, werden mit der Entwicklung des Knochenbaus verglichen. Entspricht diese dem Alter des Kindes, so kann an Hand einer von Dr. Bayley ausgearbeiteten Tabelle dessen künftige Grösse vorausgesagt werden. Entsprechende Tabellen wurden für zu schnelle oder verlangsamte Entwicklung des Knochenbaus aufgestellt.

Das Ergebnis stimmt fast 100%ig mit der Voraussage überein.

Als Beispiel für die Genauigkeit der Voraussagen wird der Fall eines Jungen berichtet, der mit 9 1/2 Jahren 112 cm gross war; die zu diesem Zeitpunkt gemachte Voraussage besagte, dass der Junge ausgewachsen 152,4 cm gross sein würde. Seine tatsächliche Grösse nach 10 Jahren betrug 151,19 cm. Elf Berechnungen, die während dieser 10 Jahre gemacht wurden, ergaben ebenfalls fast genau die Grösse als Erwachsener.

Bei allen Voraussagen zusammen war also nur ein Irrtum von durchschnittlich 0,635 cm oder 0,4% vorgekommen.

Nicht nur Spielerei, auch praktisch anwendbar.

Grössenvoraussagen dienen verschiedenen praktischen Zwecken. Jungens die für ihr Alter zu klein sind, brauchen ihre erst ausgewachsenen Spielkameraden nicht mit neidischen Blicken anzusehen; bei einer ärztlichen Untersuchung kann sich herausstellen, dass sie, obwohl ihr Knochenbau ein etwas verlangsamtes Wachstum aufweist, am Ende doch die normale Grösse erreichen

erreichen werden. Dasselbe gilt für schlaksige Backfische, die ihre Freundinnen um eine Kopflänge überragen; wenn sie nämlich ihre körperliche Reife erreicht haben, werden sie nur noch wenig wachsen und wieder von ihren Freundinnen eingeholt werden.

Eine Grössenvoraussage ist aber kein Versprechen, auf das man sich unbedingt verlassen kann, sondern nur eine Berechnung wahrscheinlicher Entwicklungsmöglichkeiten. Wird das Wachstum verlangsamt oder gestört, kann natürlich der Fall eintreten, dass das Kind, im Gegensatz zur Voraussage, ungewöhnlich klein bleibt oder weit über die normale Grösse hinauswächst.

Besteht Grund zu der Annahme, dass ein Kind weit unter Normalgrösse bleibt, so kann man versuchen, vor allem das Wachstum und nicht die Entwicklung des Knochenbaus anzuregen. Machen sich dagegen Anzeichen bemerkbar, dass das Kind sich zu einem Riesen entwickelt, wird die gegenteilige Behandlung angewandt: die Festigung des Knochenbaus und die Entwicklung zur Reife werden angeregt. Grössenvoraussagen, in bestimmten Abständen gemacht, geben am besten Aufschluss über die Wirksamkeit der Behandlung, die neben einer bestimmten Diät auch die Anwendung von Schilddrüsen- und Sexualhormonen vorsieht.

+ + + + +

"GNÄDIGE FRAU - IHR PAKET!"

Von der Zerstretheit der Menschen.

(60 Zeilen, 480 Worte)

Wohl allen Warenhausdirektoren macht die Unachtsamkeit und Vergesslichkeit ihrer Kunden Kopfzerbrechen. Amerikanische Firmen geben alljährlich Tausende Dollars aus, um die Käufer vor den Folgen ihrer eigenen Gedankenlosigkeit zu schützen. So hat z.B. jedes grössere Kaufhaus einen "Sicherheitsrat", dessen Aufgabe es ist, für andere zu denken. Das grosse New Yorker

New Yorker Warenhaus Macy's beginnt mit der Überwachung schon aussserhalb des Geschäftes. So wird z.B. der Gehsteig regelmässig kontrolliert, ob nichts dort liegt, worüber man stolpern oder rutschen könnte.

Und bei den Aufzügen passt stets jemand auf, dass die Käufer nicht einander die Türen auf die Nase fallen lassen. In der Bekleidungsabteilung mussten alle Kleiderpuppen am Boden festgenagelt werden, weil sie sonst umgerannt würden.

"Gnädige Frau, Ihr Paket!" - Tausendmal im Tag rufen die Verkäufer diese Worte einer vergesslichen Dame nach. Manche Firmen stellen ihren Kunden versperrebare Fächer zur Verfügung, in denen sie ihre Sachen aufbewahren können, während sie im Haus einkaufen.

Es sieht so aus, als ob die Käufer nur danach trachteten, sich, wenn es nur irgend möglich ist, irgendwo zu schneiden, zu stechen oder zu verbrennen, obwohl alle Preiszettel so befestigt sind, dass man sich auf keinen Fall an der Klammer ritzen kann. In der Hauswirtschaftsabteilung sind die Tafeln "Nicht berühren!" an allen Gegenständen angebracht. Apparate, die an Ort und Stelle vorgeführt werden, stellt man vorsorglich in Nischen hinein. Trotzdem greifen immer wieder einige Kunden nach ihnen und verbrennen sich am heissen Dampf oder schneiden sich an den Gemüseputzmaschinen.

Nicht einmal beim Hutkauf sind die Kunden sicher. Viele Damen ziehen die Hutlenden mit soviel Schwung heraus, dass sie ihnen auf die Füsse fallen. Man hat daher jede Lade mit einer Sperrvorrichtung versehen, sodass sie nicht herausfallen kann. Lässt man sie los, läuft sie von selbst zurück, schliesst sich aber nicht völlig - damit es keine eingezwickten Fingerspitzen gibt.

Gummibänder, Blumenblätter und Bleistifte müssen stets aus dem Weg geräumt werden, denn Kunde A verstreut diese Dinge auf der Stiege - B kommt daher, den Kopf in den Wolken, und tritt unweigerlich darauf. Die Schwerkraft besorgt den Rest Aus diesem Grunde gibt es in einem New Yorker Warenhaus eine eigene "Blumenblätter-Bleistift-Gummiband-Brigade", die regelmäßig alle Stiegen zu überprüfen hat.

Detektive und Aufseher gehen ständig herum und flehen die Käufer an, ihre Börsen nicht offen zu lassen, nicht mit dem Regenschirm herumzufuchteln - und den Mund zu tragen, wenn sie ihn schon unbedingt auf die Rolltreppe mitnehmen müssen!

Gibt es eine Erklärung für diese Vergesslichkeit?

Zwei Ärzte von der medizinischen Fakultät der Universität von Kalifornien, Dr. J. Ruesch und Dr. Karl Bowman, sind der Ansicht, dass vergessliche und gedankenlose Leute nicht nur äusserlich, sondern innerlich mit ihrer Umgebung nicht zurechtkommen. Oft ist eine Nervenkrankheit die Ursache der Zerstretheit, oft persönliche Sorgen und oft ist das "Träumen" eine Folge der Veranlagung.

Alle diese Leute sind es, die "Sicherheitsprogramme", Verkehrserziehung und Ähnliches nötig machen. Erst wenn alle Leute mit ihren Gedanken bei der Sache sind, wird der Kampf gegen die Unfälle aus Vergesslichkeit ein Ende haben - aber darauf können wir gut tausend Jahre noch warten. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

KINDERSCHUHE MÜSSEN PASSEN

(41 Zeilen, 330 Worte)

PHILADELPHIA, PENN. -- (Amerika Dienst) -- Nur zu oft machen Eltern beim Schuheinkauf den Fehler, zuerst das Aussehen des Schuhs, dann ihre Briefftasche und zuletzt erst den Fuss

Fuss des Kindes in Betracht zu ziehen. Sie vergessen auch, dass ein Schuh oft früher ausgewachsen als abgetragen ist. Die Kleinen leiden infolgedessen oft an eingewachsenen Nägeln, Hühneraugen, Ballenentzündungen, beginnendem Senkfuss und anderen Deformierungen, die ihrerseits wieder die Ursache für schlechte Körperhaltung und leichte Ermüdung sind.

Im allgemeinen ändert sich die Schuhgrösse bei Kleinkindern alle paar Wochen, bei grösseren alle paar Monate und bei Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren ungefähr jedes halbe Jahr. Schulkinder müssen besonders gutpassendes Schuhwerk besitzen, da sie im Tag durchschnittlich 30 000 Schritte, d.s. 16 bis 23 km gehen.

Bei einem Schuheinkauf sollten sieben Grundregeln beachtet werden:

1. Ein dem Fuss vollkommen angepasster Leisten;
2. Eine feste, wohlgeformte Hinterkappe, um die Ferse gerade zu halten.
3. Eine biegsame Zehenpartie aus Boxcalf, die so weich sein muss, dass man fühlen kann, wo die Zehen enden.
4. Ein Stofffutter über den Zehen, das tagsüber alle Feuchtigkeit aufzieht und während der Nacht wieder völlig trocknet.
5. Eine biegsame innere und äussere Ledersohle, um den Schuh in Form zu halten und die Zehen frei spielen zu lassen.
6. Ein Gummiabsatz zur Dämpfung der Erschütterung auf dem Strassenpflaster.
7. Festigkeit unter der Ferse, unter der Fusswölbung und über dem Knist, wo die Schuhbänder geknüpft werden, genügend Spielraum für die Fusspitzen, endlich 2 1/2 cm Spielraum für das Wachsen des Fusses.

Zu jedem Schuheinkauf soll man sich viel Zeit nehmen. Dann muss man sich zunächst davon überzeugen, dass die Socken des Kindes die richtige Länge haben und alle Zehen gerade und bequem nebeneinander liegen. Ferner muss darauf geachtet werden, dass das Kind, wenn der Verkäufer Mass nimmt, fest auf beiden Füssen steht. Die gewählten Schuhe sollen immer an beiden Füssen anprobiert werden.

+ + + + + + + + + + +

AUF DIE RICHTIGEN ZUTATEN KOMMT ES AN
Haussehneiderei kann sehr aparte Modelle schaffen.

(33 Zeilen, 260 Worte)

Selbstgeschneiderten Kleidern und Kostümen kann man sehr viel von ihrer sprichwörtlichen "Hausbackenheit" nehmen, wenn man, abgesehen vom sachgemäßen Nähen, die richtigen Zutaten verwendet. Hierzu gehören neben Nähgarn und Knöpfen auch Futter, Steifleinen und Nahtband.

Der Futterstoff dient nicht nur dazu, die Innenseite des Mantels oder der Kostümjacke zu verschönern, sondern er dient auch als Verstärkung und gibt Form. Bei nichtwaschbaren Stoffen, wie Kunstseide oder Wolle, ist leichter Taft das beste Futtermaterial.

Leichte Sommerkleider sind durch Achsel- und Nackenschweiß besonderer Beanspruchung ausgesetzt. Um die oft sehr empfindlichen Stoffe zu schonen, ist es ratsam, die obere Rückenpartie von der Schulternaht bis herab zur Achsel mit Batist oder leichter Seide zu füttern.

Kleine Kniffe - großer Effekt.

Auch Kleidungsstücke aus Baumwolle sollten gefüttert werden. Zum mindesten muß man aber die Knopflöcher und alle Stellen unterlegen, an denen die Knöpfe angenäht werden. Einmal gewaschener und gebügelter Batist oder ein anderes leichtes Baumwollmaterial genügen hierzu vollkommen. Bei Jackenkleidern und Kostümen werden die Oberteile an den Kanten entlang von oben bis unten unterlegt, besonders wenn sie noch einen Besatz erhalten.

Kleider aus fast jedem Material behalten ihren guten Sitz, wenn die Taille durch ein Nahtband verstärkt wird. Je nach der

der Machart ist es oft notwendig, das Band etwas ober- oder unterhalb der Taillennaht einzusetzen.

Rockschößchen und Hüftapplikationen aus nichtwaschbaren Stoffen werden mit Roßhaar oder leichtem Schneiderleinen unterlegt. Um unnötiges Auftragen der Nahtstellen zu verhindern, werden die Nähte zwischen Kleiderstoff und Futtermaterial gründlich versäubert.

Beim Nähen ist es genau wie beim Kochen: Es kommt auf die richtigen Zutaten an. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

KURZNACHRICHTEN.

NUN AUCH JURISTIKER AN DER HARVARD UNIVERSITÄT

(10 Zeilen, 80 Worte)

Studentinnen sollen im Herbst 1950 erstmalig in der einhundertzweiunddreißigjährigen Geschichte der Hochschule an der juristischen Fakultät der Harvard Universität zugelassen werden. Allerdings ist bereits seit 2 Jahren eine Frau als Professor der Rechte in Harvard tätig. Die medizinische Fakultät hatte schon früher Studentinnen aufgenommen, und im Juni 1949 machte die erste Kandidatin ihren medizinischen Doktor. Nur das Harvard College wird nach wie vor ausschließlich Männern vorbehalten bleiben, denn hier besteht seit dem Anfang dieses Jahrhunderts als eine Art Zweiginstitut das Radcliffe College für Mädchen. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

"ZUERST UNSERE KINDER"

Der amerikanische "Tag des Kindes" ruft zur Förderung
der Kinderhilfe auf.

(20 Zeilen, 160 Worte)

SEATTLE, WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- "Bei allem was

wir

wir tun, sollten wir zuerst an unsere Kinder denken", lautet die Überschrift eines Artikels der großen amerikanischen Zeitung "Seattle Times" anlässlich des am 16. Oktober dieses Jahres erstmalig in den U.S.A. begangenen "Tag des Kindes".

Der neue Gedenktag wurde von einer Unterabteilung des amerikanischen Elternkomitees, einer nicht auf Gewinn gerichteten und zum Wohl der amerikanischen Kinder arbeitenden Gesellschaft, ins Leben gerufen.

Im einzelnen umreißen die Veranstalter ihre Aufgaben wie folgt: Bestmögliche Gesundheitsfürsorge für alle Kinder; praktisch gebaute und gut eingerichtete Schulen, hoch qualifizierte Lehrer; geistig-seelische Betreuung derjenigen Kinder, die ernsthafte Lernschwierigkeiten haben oder an seelischen Störungen leiden; bessere private und öffentliche Einrichtungen von Spiel- und Sportplätzen; Ausbau des Unterrichts, vor allem auf dem Gebiet der kulturellen Beziehungen der Länder und Menschen zueinander.

+ + + + +

EIN DRITTEL ALLER AMERIKANISCHEN FRAUEN IST BERUFSTÄTIG

(13 Zeilen, 100 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Rund ein Drittel aller Frauen und Mädchen über 14 Jahre ist in den Vereinigten Staaten berufstätig, geht aus einer statistischen Aufstellung des U.S.-Arbeitsministeriums hervor. Nahezu 28 Prozent aller amerikanischen Frauen sind in nicht-landwirtschaftlichen Betrieben tätig, drei Prozent arbeiten in der Landwirtschaft und zwei Prozent gelten als arbeitslos.

Die überwiegende Mehrheit der berufstätigen Frauen

bekleidet Stellungen im kirchlichen Dienst. Mehr als viereinhalb Millionen von insgesamt 18 444 000 im Beruf stehenden Amerikanerinnen arbeiten auf diesem Gebiet. Nur ein kleiner Prozentsatz aller berufstätigen Frauen sind in leitender Stellung, im Verwaltungsdienst oder als selbständige Unternehmerinnen beschäftigt.

+ + + + + + + + + + + + + + +

KONZENTRIERTER ZWIEBELSAFT

(14 Zeilen, 110 Worte)

GENEVA, NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die Nahrungsmittelfabrikanten der Vereinigten Staaten brachten kürzlich ein neues tiefgekühltes Konzentrat auf den Markt: cingedickten Zwiebelsaft. Auf diese Weise können viele Zwiebeln verwertet werden, die sonst wegen kleiner Form - oder Farbfehler nicht abgesetzt werden konnten.

Der auf diese Weise gewonnene Zwiebelsaft behält alle Eigenschaften einer frischen Zwiebel und verliert in dunklen Flaschen, bei normaler Zimmertemperatur aufbewahrt, sein Aroma auch nach einer Lagerung von 2 Jahren nicht.

In ähnlichen Verfahren hat man in den Vereinigten Staaten bereits seit längerer Zeit tiefgekühlte Konzentrate von Citrusfrüchten und Kaffee hergestellt: dieses Zwiebelkonzentrat ist jedoch der erste Versuch der Konservierung von Gemüsesäften im Tiefkühlverfahren.

+ + + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II. No. 45 W.

7 November 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR COLEN", contains the following:

I. U.S. WOMEN IN POLITICS:

- 1.) "Not femininity but ability must do it" says Senator Margaret Chase Smith, Republican of Maine, in an editorial of the "PORTLAND JOURNAL" (Oregon).
- 2.) Similar stand was taken by "SPOKESMAN REVIEW" (Spokane, Washington) in an editorial titled "Red King's Lady goes to Denmark" which referring to Mrs. Eugenie Anderson, newly appointed U.S. ambassador to Denmark, says, "..... a capable woman should be chosen over a less capable man".
- 3.) "HOUSTON POST" (Texas) strongly advocates bringing Texas in line with majority of other states by admitting women to jury duty.

II. THE NURSERY SCHOOL IN AMERICAN EDUCATION TODAY:

The very keystone of democracy, respect for individuality, must also be the keystone of a good nursery program. (p. 11).

III. MARY MARTIN - STAR OF BROADWAY:

Mary Martin, now in "South Pacific," adding triumph to previously gained Broadway fame, tells friends how a missed appointment sidetracked Hollywood career.

IV. WHITE WOMAN LIVES AMONG INDIANS:

Miss Louise C. Kuhrtz, American nurse and social welfare worker, who has lived in a small Indian settlement for more than 23 years, calls life there "full of contentment and beauty."

V. TIPS TO HELP IN REDUCING:

The woman's page editor of the "PHILADELPHIA INQUIRER" gives some food tips which might be helpful to any woman who plans to diet and reduce.

VI. BRIEFS:

- a) New American knit fashions.
- b) Handkerchief care.
- c) Savings Bank for Children in Cleveland, Ohio.
- d) Immunize early.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II, Nr. 45 W.

7. November 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|--|--------------|---------------|
| I. FRAUEN IN SCHLÜSSELSTELLUNGEN
DER U.S.A. . . . | 1 | 86 |
| II. DIE BEDEUTUNG DER NURSERY-SCHOOLS
IN DEN U.S.A. - Von Lie Anne Weber.
(Mit Bilder) . . . | 4 | 65 |
| III. WIE MARY MARTIN NICHT ENTDECKT WURDE. . . . | 6 | 71 |
| IV. EINE WEISSE FRAU LEBT UNTER
INDIANERN. Von Robert B. Jung. . . . | 9 | 72 |
| V. <u>SCHLANKER WERDEN, SCHLANKER BLEIBEN.</u>
Neue und alte Tips für die Diät. -
Von C. Farmer. . . . | 12 | 36 |
| VI. <u>KURZNACHRICHTEN:</u> | | |
| 1.) Auch die Amerikanerin strickt.
Strickmodelle billiger und
haltbarer. . . . | 13 | 26 |
| 2.) Das Leinen-Taschentuch.
Einkauf, Wäsche und Pflege. . . . | 14 | 29 |
| 3.) "Spare in der Zeit....."
Kinder werden zum Sparen an-
geregt. . . . | 15 | 20 |
| 4.) Nicht lange warten - frühzei-
tig impfen. . . . | 16 | 22 |

+ + + + +

II. Jahrgang, Nr. 45 W.

7. November 1949

FRAUEN IN SCHLÜSSELSTELLUNGEN DER U.S.A.

(86 Zeilen, 690 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- "Margaret Chase Smith, republikanische Senatorin für Maine, sieht keinen stichhaltigen Grund dafür, daß die Republikanische Partei im Jahre 1952 nicht auch eine Frau als Kandidaten für den Posten des Präsidenten oder Vizepräsidenten aufstellen könne", heißt es in einem Artikel des "Portland Oregon Journal", "falls sie tatsächlich dazu befähigt ist. Mrs. Smith behauptet, die Nomizierung einer Frau werde der Partei den Wahlsieg bringen und den Regierungsapparat bei nur kleinem Budget in Schwung halten.

"Dagegen ist es ein ebenso zweifelhaftes wie seltsames Motiv, eine Frau nur deshalb zu nominieren, weil sie ihrer Partei zum Siege verhelfen und mit einem kleinen Budget arbeiten würde.

"Wir brauchen dringend gute Regierungsvertreter, Verwaltungsleute und Beamte, das Geschlecht darf bei der Wahl nicht ausschlaggebend sein. Es stimmt, daß bisher die Frauen im politischen Leben noch benachteiligt worden sind, aber die Lage wird sich nicht dadurch bessern, daß man von nun an Weiblichkeit nur um der Weiblichkeit willen fördert."

Einen ähnlichen Standpunkt nimmt die in Spokane (Washington) erscheinende "Spokesman Review" in dem Artikel "Eine Frau aus Red Wing geht nach Dänemark" ein. Dort heißt es: "Mrs. Eugenie Anderson aus Red Wing in Minnesota wird Amerika in Kopenhagen vertreten. Bevor Frau Anderson von Präsident Truman auf diesen Posten berufen wurde, war ihr Ruf nicht über die Grenzen ihres Staates gedrungen. Nach ihrer Vorbildung und bisherigen Tätigkeit

Tätigkeit zu urteilen, darf man jedoch überzeugt sein, daß der Präsident mit ihrer Wahl einen guten Griff getan hat.

"Die Tatsache, daß sie eine Frau ist, kann ihre Ernennung zwar interessanter, aber kaum bedeutungsvoller machen. Es zeugt von veralteten Anschauungen, wenn jemand erstaunt ist über die Berufung einer Frau in eine Schlüsselposition. Bei den Frauenrechtlern der vergangenen Zeit war es eine entscheidende Frage, ob eine öffentliche Stellung von einem Mann oder einer Frau besetzt war. Wir können diesen Standpunkt ruhig aufgeben. Allerdings sollte die Welt auch ihre Vorurteile aufgeben und eine geeignete Frau eher wählen als einen weniger geeigneten Mann, ebenso wie ein fähiger Mann einer weniger fähigen Frau absolut vorzuziehen ist.

"Mrs. Anderson ist eine Frau, die ihre Aufgaben bestens zu erfüllen verspricht."

Frauen als Geschworene.

Die "Ouston (Texas) Post" vom 23. Oktober tritt mit Nachdruck dafür ein, daß auch Texas, wie die meisten anderen Staaten, Frauen als Geschworene zulassen sollte. In einem Artikel "Frauen auf der Geschworenenbank" heißt es: "Wenn man die Wählerschaft in 2 bestimmten Punkten zufriedenstellen will, so sollte bei der Abstimmung am 8. November der Zusatz zur Verfassung von Texas, der den Frauen die Teilnahme an Geschworenengerichten gestattet, mit entschiedener Mehrheit angenommen werden. Zwei Bedenken werden geltend gemacht:

1. Die Frauen müssen zu Hause bleiben, um die Hausarbeit zu verrichten und auf die Kinder zu achten.
2. Es sei peinlich für weibliche Geschworene, eventuell die Nacht im Gerichtsgebäude zusammen mit der Jury verbringen zu müssen.

Sarah T. Hughes, eine erfahrene Richterin am 14. Bezirksgericht in Dallas, die zweifellos eine maßgebliche Autorität in Texas

Texas ist, hat diese Argumente entsprechend beantwortet.

"Richterin Hughes versichert, daß Frauen, die für ihre Kinder oder Familien zu sorgen haben (viele haben keine elterlichen Verpflichtungen), ohne Schwierigkeiten vom Gerichtsdienst beurlaubt werden könnten, ebenso wie Männer aus triftigen Gründen entschuldigt werden. Mit der Befreiung der Lehrer von der Geschworenenpflicht hat das Gesetz bereits die Beaufsichtigung von Kindern als Entschuldigungsgrund anerkannt.

"Was die Nachtarbeit anbetrifft, so stellt die Richterin aus Dallas fest: 'Bei zivilrechtlichen Verfahren muß die Jury niemals über Nacht im Gerichtsgebäude bleiben, und die meisten Strafverfahren sind in weniger als einem Tag erledigt. Nur hart umstrittene Strafprozesse dauern länger als einen Tag, und diese sind selten. Ich wage zu behaupten, daß nicht mehr als ein Prozent der Männer je eine Nacht im Gerichtsgebäude zugebracht hat, und wenn, dann wurden sie angemessen untergebracht. Sobald Frauen wählbar sind, wird auch für ihre Unterbringung gesorgt werden.' Frauen genießen heutzutage alle Vorteile der Verfassung, es sollte ihnen daher auch gestattet werden, die Pflichten des Staatsbürgers zu übernehmen. Mit Recht macht Richterin Hughes geltend, die Mitarbeit der Frauen könne nur zur Verbesserung des Gerichtswesens beitragen, vor allem bei Ehescheidungen, Vormundschaftssachen und bei Straffällen, in denen eine Frau Angeklagte oder Klägerin ist. 36 Staaten und der Bezirk von Columbia, in denen Frauen bereits auf der Geschworenenbank sitzen, sind mit ihren Erfahrungen zufrieden. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß in Texas nicht die gleichen Erfolge erzielt werden könnten. Die Annahme eines entsprechenden Zusatzartikels zur Verfassung wird die Frauen zu Vollbürgern vor dem Gesetz machen."

DIE BEDEUTUNG DER NURSERY-SCHOOLS IN DEN U.S.A.

Von Lie Anne Weber

(65 Zeilen, 520 Worte)

Die ersten Nursery-Schools Amerikas entstanden in den Jahren 1918-1930, als die Lehrerbildungsanstalten in Boston, Mass., die Columbia Universität und die Bank-Street-School in New York City sich entschlossen, ihren Instituten Kindergärten anzuschließen, um den Studierenden Gelegenheit zu geben, den theoretischen (pädagogischen) Unterricht durch die Praxis zu vervollkommen.

Erst der Laura Spelman Rockefeller Fonds zur Unterstützung, Förderung und Entwicklung amerikanischer Kinder gab den Anstoß zur Errichtung weiterer Nursery-Schools an allen Lehrerseminaren, Universitäten und Hauswirtschaftlichen Schulen. Als die Kindergärten später auch mit staatlichen Zuschüssen bedacht wurden, stieg die Zahl der öffentlichen und privaten Kindergärten beträchtlich. 1945 wurden etwa 60 000 Kinder berufstätiger Mütter von staatlichen Kindergärten betreut. Dies reichte jedoch bei weitem nicht aus. 1946 war die Zahl der angemeldeten Kinder bereits so groß, daß viele nicht einmal aufgenommen werden konnten.

Den amerikanischen Kinderschulen fällt eine ganz besondere Aufgabe zu, da durch sie das Kind erstmals mit der Umwelt in Berührung kommt, d.h. in Amerika gibt man sich nicht damit zufrieden, die Kinder nur zu betreuen, sie für eine gewisse Zeit des Tages zu beschäftigen und zu beaufsichtigen, sondern fühlt die Verpflichtung, sie bereits im frühesten Kindesalter verstehen zu lehren, was es heißt, in einem demokratischen Staate zu leben, d.h. mit anderen Worten, das Kind bereits mit dem Herzen erfüllen zu lassen, was es später erst als freies

freies Denken und Handeln verstandesmäßig erfassen kann. Dies mag auch der Grund sein, warum es so schwer ist, einem bereits erwachsenen Volke die Bedeutung der Demokratie begreiflich zu machen. Sie muß aus dem Inneren wachsen, als etwas ganz Selbstverständliches, und sich mehr in Taten und Handlung, in persönlichem Verantwortungsgefühl und gutem Beispiel, als in Worten äußern.

Was die Ausstattung der Kinderschulen anbelangt, so hat man stets darauf geachtet Tische, Stühle, Spielgerät, kurz: sämtliche Einrichtungsgegenstände den Altersstufen des Kindes anzupassen und seiner Gedankenwelt einzufügen, sodaß auch das ängstliche Kind alle Handgriffe selbst ausführen kann, ohne dabei die Hilfe eines Erwachsenen in Anspruch nehmen zu müssen. Gut geschulte Fachkräfte und Kindergärtnerinnen unterstützen und ermutigen das Kind in seinem Drang, sich mitzuteilen. Da eine echte demokratische Nation selbstverständlich nur bestehen kann, wenn ihre Bürger selbständig denkende Einzelwesen sind, bedeutet es eine doppelte Verpflichtung für den amerikanischen Pädagogen, bereits im Kleinkind den Grundstein zu späterhin unabhängigen, furchtlosen und schöpferischem Denken zu legen. Das Kind lernt im Spiel, dass andere Kinder die gleichen Wünsche und Môte haben, diese zur gleichen Zeit und in derselben Form äußern wie es selbst. Es hat Gelegenheit, dabei erstmals die Existenz des Nächsten zu begreifen. Es muß lernen, die Wünsche anderer zu achten. Der Aufenthalt in einer gut geleiteten Kinderschule erhöht seine Selbstsicherheit, sein Selbstbewußtsein und erzieht gleichzeitig zur Selbstbeherrschung.

In unserer komplexen Welt genügt es nicht mehr, in der Kultur und Staatsform des Heimatlandes erzogen zu werden. Die Kinder müssen nicht nur die Menschen ihrer eigenen Umgebung

Umgebung achten lernen, sondern von frühester Kindheit an dazu angehalten werden, auch Menschen anderer Gesellschaftsklassen, und anderer Nationen als gleichwertig gelten zu lassen. Kinder, die bereits auf dem Spielplatz gelernt haben, sich zu vertragen und aufeinander Rücksicht zu nehmen, werden dies in ihrem späteren Leben selbstverständlich finden, und sie werden kaum empfänglich sein für vergiftende Zweckpropaganda, die in den vergangenen Jahrzehnten so unendlich großes Unheil angerichtet hat. -- (Amerika Dienst) --

ACHTUNG REDAKTIONEN: Der "Amerika Dienst" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos 2 Bilder zu obigem Artikel.

+ + + + +

WIE MARY MARTIN NICHT ENTDECKT WURDE

(71 Zeilen, 570 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- In Zeitungsartikeln in aller Welt kann man zur Genüge und oft bis zum Überdruß lesen, auf welche außergewöhnliche Weise manche Starlaufbahn begann. Daß Hollywood der Ort ist, wo eine Menge Karrieren ihren Anfang nahmen, dürfte sich bereits herungesprochen haben.

Wir wollen aber von einem Fall berichten, der sich von diesen Erfolgsgeschichten in wohlthuender Weise unterscheidet, denn es ist die Geschichte, wie einer der berühmtesten Broadwaystars nicht entdeckt wurde.

Mary Martin, die ihren vielen Broadwaytriumphen gegenwärtig ihren größten in "South Pacific" hinzufügt, berichtete Freunden vor kurzem, auf welcher sonderbaren Art sie in Hollywood, schon vor vielen Jahren, Erfolg hätte haben können und nicht hatte, und wie und von wem sie damals entdeckt worden war, ohne daß man sie wirklich entdeckte.

Zu einer Zeit, da sie, noch unbekannt und schlecht bezahlt, in einem kleinen Nachtlokal sang, geschah es, daß eines Nachts

Nachts ein Mann eintrat, ein Sänger, dessen Stimme durch Schallplatten in der ganzen Welt berühmt ist. Sie sang gerade eines ihrer Lieder "What is this thing called love"..... Der große Star hörte zu, und als sie fertig war, sagte er: "Möchten Sie das Lied nicht noch einmal für mich singen?" Sie tat es natürlich, denn Hollywood ist ja schließlich ein Ort, wo die Protektion eines großen Filmstars wie Bing Crosby einer talentierten Sängerin sehr wohl weiterhelfen kann. Und als sie ihr Lied ein zweites Mal gesungen hatte, sagte er: "Noch mal bitte." Mary Martin zögerte nicht, auch dieser Bitte zu willfahren, und als sie das Lied ein drittes Mal gesungen hatte, mußte sie ihm ihr ganzes Repertoire vorsingen. Er hörte ihr bis 3 Uhr morgens zu. Als er sich verabschiedete, sagte er: "Kind, ich glaube, Sie werden Ihren Platz im Film finden. Sie werden von mir hören." Es geschah nichts.

Kurze Zeit darauf verbot ihr ihre Mutter, weiter in diesem Lokal aufzutreten. Die Hoffnung, daß sie jemand von Einfluß hören und entdecken werde, sei Unsinn. Sie bestand darauf, daß sie den Posten aufgab und nach New York ging.

Hier hatte sie einige Jahre darauf das Glück, in einem Broadwayspiel engagiert zu werden. Ihr Lied "My heart belongs to daddy" erregte ungeheures Aufsehen. Was ihr in Hollywood nicht gelungen war, kam jetzt über Nacht. Ein großer Filmkontrakt, und wenige Monate später wurde Mary Martin nach Hollywood engagiert, das so lange nichts von ihr wissen wollte. Dann kam der Tag, an dem, geschah, was geschehen mußte: Ich war in dem gleichen Film beschäftigt, in dem Bing Crosby, der mich vor Jahren zwar bewunderte und angehört, aber weiter nichts getan hatte, eine große Rolle hatte. Er erkannte mich nicht. Eines Tages, es war gerade eine größere Pause zwischen zwei Szenen, saß ich
mit

mit ihm zwischen den Kulissen, als ich mich plötzlich an das Klavier setzte und dasselbe Lied zu singen begann, das Bing Crosby, der große Entdecker von Talenten, sich seinerzeit dreimal hatte vorsingen lassen: "What is this thing called love".....

Aber Mary war noch nicht zu Ende, als Bing sie unterbrach: "Mary, bitte sing was anderes, nicht dieses Lied." Mary hörte erstaunt zu singen auf und fragte: "Warum Bing, was hast Du gegen das Lied?"

"Erstens ruft es eine Erinnerung in mir wach, und zweitens singst Du es lange nicht so gut, wie eine andere Sängerin, an die ich am liebsten nicht mehr denken möchte."

"Eine andere Sängerin, die es besser gesungen hat als ich? Wer war das?" "Ach ich denke nicht gerne daran, aber vielleicht ist es doch besser, davon zu sprechen und sich den Ärger vom Leib zu reden. Es war vor ein paar Jahren in Hollywood. In einer kleinen Bar sang ein bildhübsches Mädel dieses Lied. Ich hörte ihr eine ganze Nacht zu. Und dann, ein paar Tage später, als ich eine Probeaufnahme für sie durchgesetzt hatte, ging ich selbst zu ihr, um ihr die gute Nachricht zu bringen...." -... "aber sie war nicht mehr da." Bing starrte Mary mit offenem Mund an. Dann rief er erstaunt: "Mary, Du kennst die Sängerin? Wie heißt sie? Wo kann ich sie finden?"

"Das kann nicht schwer sein, denn Du siehst sie vor Dir, Bing. Ich bin die Sängerin, die Du damals beinahe entdeckt hast...."

+ + + + +

EINE WEISSE FRAU LEBT UNTER INDIANERN

Von Robert B. Jung.

(72 Zeilen, 580 Worte)

ALBUQUERQUE, NEU MEXIKO -- (Amerika Dienst) -- "Wir sind sicher, daß Du überfallen und womöglich skalpiert wirst. Wir zittern um Dein Leben und wissen, daß Du Deine Entscheidung bereuen wirst.....", so schrieben die Verwandten der jungen Krankenschwester, als sie sich vor 23 Jahren entschlossen hatte, eine Anstellung bei dem gerade neugegründeten "Büro für die Vereinigten Indianerpueblos" (United Pueblos Agency) in Albuquerque anzunehmen. Miss Louise O. Kuhrtz lacht noch heute, wenn sie an diese Alarmbriefe denkt. Während wir in ihrem Dienstwagen durch das Tal des Rio Grande fahren, gestand sie: "Natürlich hatte ich selbst auch ein wenig Angst. Denn ich war ja damals im Jahre 1926 die einzige weiße Frau im Indianerdorf Isleta. Nachts verschloß ich die Tür dreimal, schob zu allem Überfluß auch noch eine kleine Kommode davor, legte - wie ich es in den Wildwestromanen gelesen hatte - den geladenen Revolver neben mein Kopfkissen und überließ mich meinen unruhigen Träumen, in denen ich unfehlbar an den Marterpfahl geriet und so entsetzt zu schreien begann, daß ich davon aufwachte."

Heute verschließt die sechzigjährige Schwester Kuhrtz ihre Türen nicht einmal, wenn sie tagsüber in eine der anderen Gemeinden fährt, die ihrer Fürsorge unterstellt sind. "Ich glaube", erzählte sie, "dass ich als einsam lebende Frau in keiner Gemeinde der Weißen so viel Liebe und Freundschaft hätte erfahren können wie in Isleta. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, weshalb ich auf meinem Posten bleibe, obwohl ich längst pensionsberechtigt bin. Wenn je ein Indianer mein

Haus betreten hat, ohne mich zu fragen, so war es höchstens, um mir ein Geschenk zu bringen. Sie wissen, daß ich Ihre Geschenke nicht will, und legen sie heimlich in mein Haus. Sie nennen mich freundschaftlich "Aclehpahp", das ist Baumwollblüte, und sorgen für mich wie für eine Mutter."

Wir hielten auf dem Platz des kleinen Pueblos Sandia. Die Indianerkinder hatten ihren Wagen sofort erkannt. "Hi Aclehpahp" rief ein sechsjähriger Junge und zog einen zottigen Hund hinter sich her, "Mutter möchte Dich sehen. Es ist wegen der Kleinen."

So begann die übliche Dienstagsvisite in Sandia. Miss Kuhrtz geht nie ungefragt in das Haus einer Indianerfamilie. Sie macht es sich zur Regel, niemandem ihre Hilfe aufzudrängen. Aber die Eingeborenen warten meist schon auf sie. Da ist ein Kind krank geworden, dort beklagt sich eine Schwangere über Schmerzen und Erbrechen, hier erkundigt sich eine Mutter über die Ernährung ihres Babys. Und gelegentlich ruft der alte Medizinmann die "große weiße Freundin" zu einem vertraulichen "Pow wow", in dem uralte ärztliche Weisheit der Indianer und moderne medizinische Kenntnis des weißen Mannes freundschaftlich ausgetauscht werden.

Neben der Schulpflege ist die Gesundheitspflege das Hauptanliegen der Indianerverwaltung. "In den mehr als 20 Jahren meines Hierseins ist die Säuglingssterblichkeit fast ganz verschwunden", erzählte mir Schwester Kuhrtz. "Die abnorm hohe Sterblichkeit der Indianer seit dem Kommen des weißen Mannes, die bis zum Jahre 1900 zu einer Dezimierung um drei Viertel führte, ist eine Angelegenheit der Vergangenheit. Zur Zeit nimmt die Zahl der Indianer erstmals seit 150 Jahren wieder zu!"

Durch

Durch Zufall kamen wir darauf zu sprechen, daß Miss Kuhrtz deutscher Abstammung sei. Ihr Großvater kam um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts nach den Staaten. Noch jetzt kann Miss Kuhrtz einige deutsche Worte, und ihr deutscher Sprachschatz wird zur Zeit auch noch durch die Texte österreichischer und deutscher Volkslieder bereichert. Denn seit einigen Jahren wird die alte Missionskirche im Pueblo Isleta, wo Miss Kuhrtz lebt, von einem in der Eifel gebürtigen deutschen Geistlichen, dem Pater Scholl, geleitet. Dieser tatkräftige Bauernpriester, der mit seinen rothäutigen Beichtkindern betet, pflügt und reitet, hat auf einem modernen Stahlbandapparat etwa zwei oder drei Dutzend Volkslieder aufgenommen, die er sich in einsamen Stunden vorspielt oder auch gelegentlich über die Lautsprecheranlage, auf dem Kirchturm verbreitet. Und so hatte ich das seltsame Erlebnis, mitten im Indianerpueblo Isleta "Am Brunnen vor dem Tore", "Der Jäger von Kurpfalz" und "Es zogen drei Burschen wohlüber den Rhein" zu hören.

Als die Lieder verklungen waren, fragte ich meine beiden Gastgeber, ob sie sich nicht doch oft etwas einsam inmitten des fremden Indianervolkes fühlten. Übereinstimmend sagten sie: "Nein. Wir haben den 'roten Mann' als einen einfachen, liebenswerten Menschen kennengelernt, der Neid und Mißgunst nicht kennt. Unser Leben ist dadurch unendlich bereichert worden."

+ + + + + + + + + + + +

SCHLANKER WERDEN, SCHLANKER BLEIBEN!

Neue und alte Tips für die Diät.

Von G. Farmer.

(36 Zeilen, 230 Worte)

Es gibt auf der ganzen Welt keine Frau, die nicht um ihre Linie besorgt ist. Mit Neid blicken wir in Deutschland auf die Amerikanerin, die selbst dann, wenn sie bereits Großmutter ist, noch immer aussieht wie ein kleines Mädchen von siebzehn Jahren. Allerdings ist nicht nur ihre Figur, sondern auch ihre Lebensweise vorbildlich, und tausend gutgemeinte Ratschläge des Westens scheitern an unserem "schwachen Charakter". Die Frauenredakteurin des "Philadelphia Inquirer" gibt ihren Leserinnen folgende Ratschläge:

"Bei der Zusammenstellung des Speisezettels beschränke man sich auf Gemüse mit geringem Stärkegehalt wie: Grüne Bohnen, Spinat, Spargel, Karotten, Chicoree, Endivien, Wasserkresse, Sellerie, Paprikaschoten und Kohlrabi.

"Eiweißhaltige Nahrungsmittel - wie mageres Rind- oder Lammfleisch und Quark (anderer Käse macht dick) --- sollten zäsig gegessen werden. Etwas mageres Fleisch sollte allerdings jeden Tag in die Diät miteingeschlossen sein, da es überflüssiges Fettgewebe beseitigen hilft. Keine Vollmilch - nur Magermilch trinken!

"Früchte sollten viel gegessen werden. Dabei ist zu beachten, daß man von Früchten mit viel Zuckergehalt, wie Bananen, Rosinen, Feigen und Marmeladen, nicht zuviel auf einmal zu sich nimmt. Am wenigsten dick machen Zitronen - oder Grapefruitsäfte.

"Für Brot und Breie sollten nur Vollkornmehle verwendet werden. Am besten aus Vollweizenschrot. Sie sind eine ausgezeichnete Energienahrung und machen nicht dick.

"Vor allen Dingen keine Naschereien und Zwischenmahlzeiten.

Zwischenmahlzeiten. Diese Extrahäppchen setzen langsam aber sicher Pfund um Pfund an. Zum Nachmittagskaffee nur ein Stückchen Vollkorntoast dünn mit Butter bestrichen.

"Wenn Sie sich zu einer Mahlzeit hinsetzen, versuchen Sie sich im Geist immer ihr schlankeres, besser aussehendes Selbst vorzustellen. Dann wird manche kleine Entbehrung - die an sich ja keine ist - umso leichter fallen. Und denken Sie immer daran - der Mensch lebt nicht um zu essen, sondern ist um zu leben. Handeln Sie danach, und Sie werden sich in Ihrer Haut wohler fühlen." -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU:

AUCH DIE AMERIKANERIN STRICKT

Strickmodelle billiger und haltbarer.

(26 Zeilen, 210 Worte)

PHILADELPHIA -- (Amerika Dienst) -- Neue Strickverfahren und Garnsorten haben in Amerika einen Boom in Strickkleidern hervorgerufen. Fast alle grossen Kaufhäuser und auch die eleganten Modenhäuser haben in ihre Herbstkollektionen Strickkleider aufgenommen, die sich in jeder Farbe und jedem Stil präsentieren.

Einteilige und zweiteilige Modelle, Sweater und Kostüme kann man heute für wenig Geld in guter Ausführung erwerben. Bis vor kurzem krankte die Strickmode daran, daß man entweder ein teures, handgestricktes Stück kaufen mußte oder aber nach kurzer Zeit vor einem formlosen Sack stand, wenn man sich mit einem billigeren begnügte. Strickmodelle sind wie kleine Mädchen: sind sie gut, dann sind sie prächtig - sind sie schlecht, dann sind sie entsetzlich.

Durch die neuen Herstellungsverfahren haben sich auch viele neue Möglichkeiten für die Strickkleider ergeben. Sie sind jetzt nicht nur schön, sondern auch sehr praktisch, für jedes Klima und jede Gegend geeignet. Vor allem aber zerknittern sie nicht und wiegen sehr wenig; sie sind also die ideale Reisegarderobe.

Für begeisterte Strickerinnen gibt es neben anderen Neuheiten eine Wolle, die mit einem Metallfaden durchzogen ist, der garantiert nicht nachdunkelt. Dieses Material ist besonders für Sweater zum Nachmittag und für Strassenkleider gedacht. Ausserdem stehen weit mehr Farben als früher zur Auswahl, und die Strickanleitungen sind so verständlich gehalten, daß auch eine unerfahrene Anfängerin mit Leichtigkeit danach arbeiten kann.

+ + + + +

DAS LEINEN-TASCHENTUCH

Einkauf, Wäsche und Pflege.

(29 Zeilen, 230 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Echtes Leinen ist rar und teuer. Die Hauswirtschaftliche Abteilung des U.S. Landwirtschaftsministeriums gibt einige praktische Ratschläge, wie man seinen Bestand an Leinentaschentüchern pflegt und erhält.

Beim Einkauf achte man darauf, daß die Tücher gleichmässig gewebt sind. Gestickte Monogramme, Lochstickerei und Hohl-säume machen das Tuch zwar schöner, aber auch teurer und weniger haltbar. Die ersten Löcher entstehen am Hohlraum oder um das Monogramm herum. Gerollte Ränder sind empfindlicher als einfache Säume.

Wäsche: Um allzu starkes Reiben zu vermeiden, sollten Taschentücher gewaschen werden, ehe sie allzu schmutzig sind. Der Schmutz löst sich am besten, wenn man sie etwa eine Stunde

Stunde lang in kühler Seifenlauge einweicht.

Bei grosser Wäsche stecke man die Taschentücher gesondert in ein Mullsäckchen, in dem sie zusammen mit der übrigen Wäsche gekocht werden.

Nach gründlicher Wäsche und Spülung werden die Tücher, wenn möglich, an der Sonne getrocknet. Im allgemeinen sollte man Taschentücher nur dann kochen, wenn sie von Personen mit ansteckenden Krankheiten benutzt worden sind.

Zum Trocknen klemmert man die Taschentücher auf einem Handtuch an der Leine fest und nimmt sie ab, sobald sie trocken sind, damit sie nicht unnötig im Winde flattern und womöglich dabei zerrissen werden.

Männer gehen meist sehr unsanft mit ihren Taschentüchern um. Deswegen sollten sie für den täglichen Gebrauch lieber Papier- oder Baumwolltaschentücher nehmen und Leinentücher nur als Kavalierstuch in die Brusttasche stecken.

+ + + + +

"SPARE IN DER ZEIT..."

Kinder werden zum sparen angeregt.

(20 Zeilen, 160 Worte)

CLEVELAND, OHIO -- (Amerika Dienst) -- In den letzten 25 Jahren erfuhren die Einrichtungen der Banken im allgemeinen große Veränderungen, aber das Verdienst der Errichtung eines eigenen Kassensaals für Jugendliche - die Schulkinder von Cleveland, Ohio - kommt der Society for Savings of Cleveland zu. In ihrem modernisierten Bankgebäude, das kürzlich am 100. Geburtstag der Anstalt feierlich eröffnet wurde, schuf die Bank besondere Räume mit eigenem Eingang für die Schüler.

Die Zahlische der Kassen sind der Größe der Kinder entsprechend niedrig und der Boden vor ihnen ist etwas erhöht, so daß auch die Kleinen den Kassierern in gleicher Augenhöhe gegen-

gegenüberstehen. Auch die Stühle und Schreibpulte sind der Grösse der Jugendlichen vom Kindergartenalter aufwärts angemessen.

Die Bank gibt sogar eine eigene wochenschrift für die Kinder heraus. Am Jubiläumstag erhielten die jungen Kunden Schokolade und Luftballons, und Rosen für ihre Mütter. Die neue Kinderabteilung wird einen Treffpunkt für 60 000 Kinder aus 133 öffentlichen Schulen und Pfarrschulen in ganz Cleveland bilden. Es handelt sich hier um einen der grössten von einer Bank organisierten Schulspargläne der Welt.

+ + + + +

NICHT LANGE WARTEN - FRÜHZEITIG IMPFEN

(22 Zeilen, 180 Worte)

PHILADELPHIA -- (Amerika Dienst) -- Dr. Aims C. McGuinness, Chefarzt des Kinderspitals in Philadelphia, warnt alle Eltern vor den Gefahren, die entstehen, wenn sie ihre Säuglinge zu spät gegen Diphtherie, Keuchhusten und Tetanus schutzimpfen lassen. Bisher war man allgemein der Auffassung, dass Kinder im ersten Halbjahr gegen ansteckende Krankheiten immun sind, da die ihnen von der Mutter bei der Geburt mitgegebenen Schutzstoffe gegen derartige Krankheiten so lange wirksam sind. Die Auffassung beruht auf früher gemachten Statistiken, die jedoch heute keine Gültigkeit mehr haben. Wie die letzten Berichte zeigen, betreffen 40% aller in Amerika tödlich verlaufenen Keuchhustenfälle Säuglinge unter 3 Monaten.

Dr. McGuinness empfiehlt, die Schutzimpfung der Säuglinge spätestens zu Anfang des dritten Monats vornehmen zu lassen.

In Amerika hat man in letzter Zeit gute Erfolge zu verzeichnen mit Schutzimpfungen, bei denen die Diphtherie -, Tetanus

Tetanus-und Keuchhusten-Sera in einer Einspritzung verabfolgt werden. Jede der einzelnen Substanzen scheint bei gleichzeitiger Verabfolgung die Wirkung der anderen noch zu erhöhen. Die Widerstandsfähigkeit des Kindes ist, wie Dr. McGuinness erklärt, eine wesentlich grössere, als wenn die Spritzen getrennt gegeben werden.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

II. Jahrgang, Nr. 46 W.

14. November 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|---|--------------|---------------|
| <u>I. EINE FRAU ZUR AUSSENPOLITIK DER VEREINIGTEN STAATEN.</u> | | |
| Mrs. Eugenie Anderson spricht im Presseklub der weiblichen Journalisten der U.S.A. | 1 | 60 |
| <u>II. WÄHLERINNENLIGA WIRBT FÜR AKTIVE TEILNAHME DER FRAU AM POLITISCHEN LEBEN.</u> | 3 | 36 |
| <u>III. TRÖSTERIN MUSIKA.</u> | | |
| Eine junge Amerikanerin bringt Kriegversehrten Freude. | 4 | 50 |
| <u>IV. DIE ZEITSCHRIFTEN DER AMERIKANERIN.</u> | 6 | 115 |
| <u>V. "ICH MAG DAS NICHT".</u> | | |
| Ratschläge einer amerikanischen Kinderpsychologin zur richtigen Ernährung der Kinder. | 11 | 35 |
| <u>VI. MOLKE BILLIG, ERGIEBIG UND NAHRHAFT.</u> | | |
| Ein "Abfallprodukt" macht Speisen schmackhafter. | 12 | 27 |
| <u>VII. KURZNACHRICHTEN:</u> | | |
| 1.) Taufrische Rosen aus dem Backofen. Neuartige Methode der Blumenkonservierung. (Zwei Bilder) | 13 | 23 |
| 2.) Große Mädchen - große Sorgen. Mit 1,90 m Körpergröße hat man es wirklich nicht leicht. | 14 | 24 |
| 3.) Margaret Truman auf Konzerttournée. | 15 | 16 |
| 4.) Amerikas Farmerfrauen zeigen internationale Festtagsbräuche. | 16 | 22 |

+ + + + +

II. Jahrgang, Nr. 46 W.

14. November 1949

EINE FRAU ZUR AUSSENPOLITIK DER VEREINIGTEN STAATEN

Mrs. Eugenie Anderson spricht im Presseklub
der weiblichen Journalisten der U.S.A.

(60 Zeilen, 480 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Die neuernannte Gesandte der Vereinigten Staaten für Dänemark, Mrs. Eugenie Anderson, sprach kürzlich in Washington vor amerikanischen Journalistinnen und führte unter anderem aus, daß sie ihre neue Stellung der Einsicht des amerikanischen Präsidenten verdanke und ihre Ernennung als Symbol seines Glaubens an die Befähigung der Frau, im öffentlichen Leben zu wirken, betrachte.

In einem zusammenfassenden Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre, in denen sie von lokaler zu nationaler Berühmtheit aufstieg, erinnerte Mrs. Anderson daran, daß es 1944 weder die Organisation der Vereinten Nationen, noch einen Plan zum Wiederaufbau Europas, noch eine nicht-kommunistische liberale Bewegung gegeben habe und daß liberale und gewerkschaftliche Kreise die volle Bedeutung des kommunistischen Problems damals nicht voll erkannt hatten.

Mrs. Anderson ist keine naive Idealistin, sondern hat 1946 in Minnesota wie so viele Liberale in vielen Teilen der Welt die volle Wucht der neuen kommunistischen Offensive miterlebt. Man kann so viele Bücher über das Wesen des Kommunismus lesen wie man will, wer aber nicht selbst im politischen Kampf mit der Kommunistischen Partei gestanden hat, kann ihrer Meinung nach niemals völlig die zerstörenden Kräfte des aktiven Kommunismus verstehen. Mrs. Anderson faßt ihre Antwort auf den Kommunismus in folgende Worte zusammen:

" . . . In den vergangenen Jahren haben wir viel gelernt. Wenn die Kommunisten hart arbeiten, dann können wir noch härter arbeiten, wenn sie strittige Fragen verwirren können, so können wir sie klarstellen. Wenn sie gute Strategen sind, dann müssen wir eben noch bessere sein. Sie glauben an die Diktatur, wir glauben an den Willen der Wahrheit und die Fähigkeit der Menschen, dass sie, wenn sie die Wahrheit kennen, auch die richtige Wahl treffen können."

Die Fragen der amerikanischen Außenpolitik und deren Bedeutung für die Außenpolitik anderer Nationen berührend, zeigte sie, daß die Frau völlig neue Gesichtspunkte in die internationale Politik zu bringen imstande ist: " Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten ist auf einer tief menschlichen Basis aufgebaut. Jedoch nicht so sehr der Marshallplan, der Atlantikpakt und das amerikanische Waffenhilfsprogramm zählen, als vielmehr der klare Wille der U.S.A., der sich in der Formulierung der Verträge abzeichnet. Diese Programme sind tief verwurzelt in der großen demokratischen Tradition Amerikas und der westlichen Zivilisation.

"Allerdings gibt es ebenso viele Arten von Egoismus bei den Nationen wie bei den Individuen. Es gibt welche, deren Denken bestimmt wird von dem bloßen Wunsche, das nackte Leben zu retten - eine Vorstellung die den meisten unter uns, dessen bin ich sicher, trostlos und nicht lebenswert erscheint. Dann gibt es jenen Egoismus, der die Tatsachen der modernen Welt und die Notwendigkeit, sich anzupassen, für den modernen Menschen akzeptiert. Dieser höhere Egoismus anerkennt die Tatsache, daß wir alle Brüder und Schwestern sind, die Wissenschaft und Technik immer enger aneinander bindet, daß, wenn wir nicht gemeinsam überleben wollen, wir gemeinsam untergehen müssen - und mit uns.

uns alle Werte, für die wir seit mehr als 2000 Jahren gekämpft haben.

"Es liegt jedoch in unserer Macht, diese ungeheuren, durch Wissenschaft und Technik hervorgebrachten Kräfte zu benützen, um ein besseres Leben dem ~~Land~~ aufzubauen, nicht nur für das amerikanische Volk, sondern für alle Völker, die in Freiheit mit uns wachsen und schaffen wollen.

+ + + + +

WÄHLERINNENLIGA WIRBT FÜR AKTIVE TEILNAHME DER FRAU AM
POLITISCHEN LEBEN

(36 Zeilen, 290 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Die Liga der Wählerinnen in Amerika führt zur Zeit eine großangelegte Aufklärungskampagne durch, um die Bedeutung der politischen Parteien für eine demokratische Regierungsform mit gewählten Volksvertretern aufzuzeigen. Der Feldzug wendet sich vor allem an die Frauen und verfolgt nach den Worten von Anna Lord Strauss, der Präsidentin der Liga, den Zweck, die Frauen zu aktiver Betätigung in den politischen Parteien ihrer Wahl anzuregen. Die im Jahre 1920 gegründete Liga ist eine überparteiliche Organisation, der 89 000 Frauen angehören.

Um die mit der Leitung der Kampagne beauftragten Persönlichkeiten mit ihren Aufgaben vertraut zu machen, werden im ganzen Land 12 regionale Versammlungen abgehalten, deren erste kürzlich in Washington stattfand. Unter den Anwesenden befanden sich mehr als 165 Leiterinnen und Mitglieder der Liga, Gäste aus den Nachbarstaaten sowie Vertreter der Gewerkschaften, pädagogischer, privater und Kirchenvereinigungen. Unter anderem sprachen auch Frauen, die leitende Stellungen in den beiden politischen Parteien bekleiden, auf der Veranstaltung.

Die

Die politischen Parteien, erklärt die Liga, sind das Bindeglied zwischen Wählern und Regierung. Die aufgeschlossene Teilnahme aller Staatsbürger auch an innerparteilichen Angelegenheiten, gleichgültig ob nur von örtlicher oder staatlicher Bedeutung, ist die Vorbedingung für eine gute Regierung. Die Liga ruft alle Frauen mit den erforderlichen Fähigkeiten auf, für politische Ämter zu kandidieren, die anderen Kandidaten kennenzulernen und sich dafür einzusetzen, daß für die Besetzung öffentlicher Ämter geeignete Persönlichkeiten gewählt oder ernannt werden.

Das internationale Programm der Liga sieht einen Austausch ihrer praktischen Erfahrungen mit den Frauen anderer Länder vor. Vor kurzem wurde Mrs. Marc Law, ein Mitglied der Liga, auf Wunsch einiger italienischer Frauenvereinigungen nach Italien entsandt, um sie zu beraten, wie sie ihr neugewonnenes Wahlrecht am besten gebrauchen. Auch den Vertretern von Frauenorganisationen anderer Länder wurde auf Ersuchen Unterstützung und Aufklärung zuteil.

+ + + + +

TRÜSTERIK MUSIKA

Eine junge Amerikanerin bringt Kriegsveteranen Freude.

(50 Zeilen, 400 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- In aller Welt gibt es Menschen, für die der Krieg noch lange nicht zu Ende ist: die Kriegsveteranen. Sie hatten am meisten zu leiden unter der Unerbittlichkeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre, ob sie nun seit ihrer Verwundung ununterbrochen in Lazaretten liegen oder ob sie durch ein im Krieg erworbenes Leiden erst jetzt gezwungen

gezwungen worden, ein Krankenhaus aufzusuchen. In jedem Falle ist es schwer für sie, mit ihrem Schicksal fertig zu werden, und sie sind dankbar für jeden Versuch, ihnen ihr trauriges Los zu erleichtern.

Eine junge Amerikanerin, Miss Jean Tennyson, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Opfern des Krieges Freude und Abwechslung zu bringen. Während des Krieges war es eine Selbstverständlichkeit, daß bekannte Künstler in den Lazaretten die Verwundeten freiwillig und unentgeltlich mit ihrer Kunst erfreuten. Heute ist es nun keine Selbstverständlichkeit mehr, aber Jean Tennyson sorgt dafür, daß die unglücklichsten unter den ehemaligen Soldaten auch jetzt nicht vergessen werden.

Sie vermittelt Konzerte für die 129 Kriegseopfer-Krankenhäuser in den Vereinigten Staaten. Dies ist nicht immer leicht, denn sie muß über die Konzertverpflichtungen aller führenden Künstler in Amerika Bescheid wissen, für den Transport der wertvollen Instrumente sorgen und vor allem mit den Agenten verhandeln. Aber Miss Tennyson hat meist Erfolg, denn sie gibt sich mit der ersten Absage nie zufrieden.

Die Kunst als Brücke zur Welt und zum Schönen.

Oft ist es im Hinblick auf Zeitschwierigkeiten nötig, daß ein Musiker am Vormittag zwischen 2 Abendkonzerten in einem Lazarett spielt oder singt. Die Lazarettleitung muß benachrichtigt werden und die notwendigen Vorbereitungen treffen. Wenn das Konzert aber klappt, bedeutet es viel Freude für alle Beteiligten. Es gibt zahlreiche Künstler, die nie eindringlicher und schöner spielten als vor diesen Menschen, denen sie in diesem Augenblick die einzige Brücke zur Außenwelt und zum Schönen bedeuten. Nach einem Konzert des berühmten Pianisten Claudio

Claudio Arrau in einem der Kriegsofferkrankenhäuser waren die ersten Worte eines jungen Kriegsversehrten, der seit 6 Monaten nicht mehr gesprochen hatte: "War das schön!"

Am glücklichsten sind die Kranken aber, wenn sie selbst mitmachen können. Die bekannte amerikanische Volksliedsängerin Susan Reed zum Beispiel ist ein besonders gern gesehener Gast in den Lazaretten, denn bei ihren Konzerten können alle, die Lust haben, mitsingen. In einigen Krankenhäusern gibt es auch wöchentliche Kurse zur Einführung in die Musik.

Miss Tennyson, die selbst eine erfolgreiche Radiosängerin war, hat in der letzten Saison über 150 Konzerte für ihre Kranken vermittelt. Sie weiß, wie wichtig es für diese Menschen ist, niemals den Kontakt mit der Kunst zu verlieren und das Gefühl zu bewahren, daß man sie draußen "in der Welt" nicht vergessen hat.

+ + + + +

DIE ZEITSCHRIFTEN DER AMERIKANERIN

(115 Zeilen, 920 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Viele populäre amerikanische Magazine wenden sich an einen vorwiegend weiblichen Leserkreis. Daneben gibt es etwa zwei Dutzend großer und eine Reihe kleinerer Magazine, die ausschließlich für Frauen bestimmt sind. Einige von ihnen erreichen die Auflagenhöhe so populärer Wochenzeitschriften wie "Saturday Evening Post" und "Collier's".

Da ist vor allem "Ladies' Home Journal" (mit einer Auflage von ca. 4 1/2 Millionen), "Woman's Home Companion" (das "nur" etwas über 3 754 000 druckt), weiterhin "McCall's" (3 700 000 Exemplare) mit einer bis auf das Jahr 1870 zurückgehenden Tradition und schließlich "Good Housekeeping" (ca. 3 000 000

Exemplare)

Exemplare). Alle vier Zeitschriften gleichen sich in ihrer luxuriösen technischen Ausstattung, ihrem großen Format und ihrem billigen Preis (25 Cent). Ihr Umfang bewegt sich etwa zwischen 160 bis 250 Seiten, von denen freilich über die Hälfte von Inseraten eingenommen werden.

Auch in ihrer redaktionellen Haltung weisen diese vier Magazine eine deutliche Familienähnlichkeit auf, schon weil sie sich alle an die gebildete, wenn auch keineswegs reiche bürgerliche Mittelschicht jüngerer Frauen wenden. Die etwas altmodisch und hausbacken klingenden Titel sind irreführend. Das einzig Altmodische an diesen Zeitschriften sind ihre oft ganzseitigen farbigen Illustrationen, die wie stark retouchierte Farbphotographien wirken. Im übrigen sind sie offensichtlich bemüht, mit der Zeit Schritt zu halten; sie geben ihren Leserinnen nicht nur auf dem Gebiet der ~~unteren~~ Fraueninteressen wie Mode, Haushalt, Kindererziehung etc. neue Anregungen, sondern suchen sie auch über die kulturellen, wissenschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklungen der Gegenwart weitgehend zu orientieren.

Die vier bis fünf Kurzgeschichten, die in jeder Nummer dieser Magazine zu erscheinen pflegen, sind im allgemeinen harmlose Unterhaltungsliteratur. Jedoch erschienen Erzählungen, deren literarisches Niveau ihre Aufnahme in die nach ziemlich strengen Maßstäben ausgewählten jährlichen Sammelbände "The Best American Short Stories" und der "O'Henry Memorial Award Prize Stories" rechtfertigte. "Ladies' Home Journal" zum Beispiel brachte kürzlich in Fortsetzungen Romane von Pearl Buck, John P. Marquand und der hochbegabten englischen Erzählerin Ruth Godden. Auch zeitgeschichtliche Dokumente wie die Erinnerungen des ehemaligen amerikanischen Kriegsministers Henry L. Stimson oder

oder die nachgelassenen Aufzeichnungen des Generals Joseph V. Stillwell erschienen hier in Vorabdrucken. Man findet Artikel von Dorothy Thompson (z.B. über die Frauen in Deutschland), von Arthur Schlesinger jr. oder der bekannten Anthropologin Margarete Mead. Auch Eleanor Roosevelt, die hier kürzlich Auszüge aus dem Briefwechsel mit ihrem Gatten während der ersten Ehejahre veröffentlichte, gehört zu den ständigen Mitarbeitern. Bemerkenswert ist eine photographisch illustrierte Serie "How America Lives", die das Leben der jungen amerikanischen Generation aus den verschiedensten sozialen Schichten dokumentarisch darzustellen sucht. "Woman's Home Companion" brachte kürzlich einen Aufsatz des berühmten englischen Geschichtsphilosophen Arnold J. Toynbee über die Stellungnahme der westlichen Welt zu Rußland.

Ganz ähnliche Aufgaben, nur in etwas bescheidenerem Format, erfüllt das auch in mehr als 3 Millionen Auflage erscheinende Magazin "Woman's Day", das für 5 Cent von dem Riesenkonzern der Atlantic & Pacific Food Stores herausgebracht und überall, sogar in den auf Selbstbedienung eingerichteten Gemüsesständen dieser Gesellschaft verkauft wird. Es bringt, auf 120 Seiten, neben praktischen Ratschlägen für Küche, Wohnungseinrichtung, Mode und Schönheitspflege, Hygiene und so weiter, gewöhnlich vier kürzere, meist farbenfreudig illustrierte Erzählungen und etwa ein Dutzend Artikel über die verschiedensten Themen, von Erziehungsproblemen bis zur Gartenpflege sowie Aufsätze über die bisherigen Leistungen der Vereinten Nationen und die letzten internationalen Konferenzen.

Von den eleganten Modezeitschriften für mondäne Gesellschaftsdamen und solche, die es sein möchten, ist die älteste "Harper's Bazaar". Die verhältnismäßig kostspieligen Hefte

Hefte (50 Cent) mit einer Auflage von 321 000 bringen hauptsächlich Modeartikel, aber in ihrem literarischen Teil meist Erzählungen von Autoren von Rang. Doch etwas snobhistischer ist die "Vogue" (Auflage 345 000). Wesentlich höhere Auflagen (nahezu 600 000) haben die jüngeren Konkurrenzzeitschriften dieser Art, wie das 1915 gegründete Magazin "Charm" oder "Glamour" mit dem etwas überraschenden Untertitel "for the girl with a job". Freilich finden sich hier wirklich neben ungezählten Modeartikeln auch Einleitungen zur Hausschneiderei oder berufliche Ratschläge für Sekretärinnen und andere berufstätige Frauen, die jährlich höchstens 300-500 Dollar für ihre Garderobe ausgeben können.

"Mademoiselle" (Auflage 425 000) und besonders "Seventeen" das kürzlich erst seinen fünften Geburtstag feierte, aber schon eine Auflage von über einer Million hat, bringen Reproduktionen modernster Kunst und veröffentlicht literarische oder künstlerische Talentproben junger Leserinnen, ohne darüber praktische Themen wie Kochkunst und Haushalt zu vernachlässigen.

Eine besondere Gruppe für sich bilden die fast als Fachzeitschriften zu bezeichnenden Monatshefte verschiedener Organisationen. Da ist etwa das vom Parents Institute, Chicago, herausgegebene "Parents' Magazine" (1 151 000), das den Eltern bei der Kindererziehung "von der Wiege bis zum College" und bei der Schaffung eines harmonischen Familienlebens behilflich zu sein sucht, oder "The Independent Women" (120 000), das offizielle Organ der National Federation of Business and Professional Woman's Clubs, oder "The American Girl" (496 000), das besonders für die 10 - 17jährigen Girl Scouts Amerikas herausgegeben wird. Das Magazin der Young Women's Christian Association, "The Woman's Press", erscheint zwar nur in einer

einer erstaunlich kleinen Auflage (10 000), ist aber besonders gut redigiert. Eine unlängst herausgebrachte Sondernummer über die in Amerika erzielten Fortschritte in bezug auf die Sicherung gleicher Bürgerrechte und die Eliminierung rassistischer oder religiöser Gegensätze hat auch in der Tagespresse weite Beachtung gefunden.

Die in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung angeführten Grundrechte des Menschen umfassen nicht nur Leben und Freiheit, sondern auch den "pursuit of happiness", das Glückstreben. Auf Grund dieser mehr oder minder bewußt akzeptierten Idee empfindet es die amerikanische Frau geradezu als Verpflichtung, in ihrer Sphäre die denkbar günstigsten Vorbedingungen für ein glückliches Dasein mit den sichersten, neuesten Methoden zu schaffen.

+ + + + +

"ICH MAG DAS NICHT"

Ratschläge einer amerikanischen Kinderpsychologin
zur richtigen Ernährung der Kinder.

(35 Zeilen, 280 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wie kann man es vermeiden, dass ein Kind zu einem "schwierigen Esser" wird? Zu diesem Erziehungsproblem gab Dr. Elisabeth Hurlock, die New Yorker Kinderpsychologin, kürzlich einige interessante Hinweise. Sie wendet sich vor allem gegen jeden Zwang bei der Mahlzeit und meint, dass es besser sei, das Essen wegzuworfen, als es einem Kinde "einzutrichtern", denn erst durch den Zwang entwickelt das Kind eine Abneigung gegen das Essen, das es auf dem Teller hat. Diese Abneigung führt zu unangenehmen Situationen bei den Mahlzeiten, die dann nicht nur für das Kind, sondern für die ganze Familie zur Qual werden.

Die Mutter, die nach einer angemessenen Frist einfach das übrige Essen wegstirgt, ohne sich aufzuregen oder zu schelten, wird mit der Zeit mit ihrer Methode erfolgreicher sein, als wenn sie versucht, mit Gewalt, Schmeicheleien oder Versprechungen das Kind zum Aufessen zu bringen. Wenn der schlechte Appetit des Kindes allerdings mehrere Tage anhält, sollte ein Doktor zu Rate gezogen werden.

Dr. Hurlock meint, dass unsere Kinder manchmal vernünftiger sind als wir selbst. "Meine Tochter weigerte sich standhaft, Leber zu essen und bald entdeckten wir, dass sie gegen Leber allergisch war".

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass es keine "natürliche" Abneigung gegen bestimmte Speisen gibt, mit Ausnahme solcher, die schädlich für den Körper sind. Forschungen haben bestätigt, dass Kinder alle Speisen mögen, bis sie auf

auf irgendeine Weise eine bestimmte Abneigung entwickelt haben. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Manche Kinder mögen ein bestimmtes Essen nicht, weil es hier eine Abneigung eines Eltern-teiles "kopiert" oder weil das Essen nicht schmackhaft zubereitet oder zu scharf gewürzt wurde.

Der Geschmackssinn von Kindern ist wesentlich feiner als der von Erwachsenen. Aber im Grossen und Ganzen wird ein Kind jedes Essen gerne nehmen, das gut gekocht, nett angerichtet und in nicht zu grossen Portionen gereicht wird.

+ + + + +

MOLKE BILLIG & GIEBIG UND NAHRHAFT.

Ein "Abfallprodukt" macht Speisen schmackhafter.

(27 Zeilen, 220 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Molke, ein Abfallprodukt der Käsezubereitung, ist nach einer Untersuchung des Amtes für Milchwirtschaft im U.S.-Handelsministerium eine der besten Zutaten bei der Massenherstellung von Klein-, Spritz- und Hefengebäck, Kuchen, Suppen und Eissorbets. Mit Molke gebackene Kuchen erwiesen sich im Geschmack, Nährwert und appetitlichen Aussehen den mit Wasser oder Milch hergestellten überlegen. Der Teig war ausnahmslos zarter, und das Backwerk sah mehrere Tage lang ausgesprochen ofenfrisch aus. Die mit einer Mischung aus Molke und entrahmter Frischmilch hergestellten süssen Backwaren krümelten weniger und schmeckten noch besser. Durch den hohen Eiweissgehalt der Molke können beim Backen bis zu 20% der üblichen Eiermenge eingespart werden.

Lange Zeit hindurch hat man in Amerika nicht gewusst, was man mit den Millionen Pfund Molke anfangen sollte, die alljährlich

alljährlich bei der Käseherstellung abfielen. Obwohl ihr Nährwert längst bekannt ist, werden drei Viertel davon an Stallvieh verfüttert oder fortgeschüttet. Erst die Untersuchungen des Amtes für Milchwirtschaft, die mit Hilfe eines Fonds des Research and Marketing Acts (Forschungs- und Marktgesetz) durchgeführt wurden, ergaben gute Verwendungsmöglichkeiten für Molke. Eine pulverisierte Molke- und Kartoffelmischung, die neuerdings entwickelt wurde, wird als schmackhafte und nahrhafte Zugabe für Suppen und Brot verwandt. Ausserdem sollen in Kürze Sorbets angeboten werden, bei denen die festen Molkebestandteile die fettlosen festen Bestandteile der Milch oder das Eisgemisch ersetzen.

+ + + + +

KURZNACHRICHTEN.

TAUERISCHE ROSEN AUS DEM BACKOFEN

Neuartige Methode der Blumenkonservierung.

(23 Zeilen, 180 Worte)

LOS ANGELES, KALIFORNIEN (- (Amerika Dienst) -- Frau Mae Delano aus Los Angeles (Kalifornien) ist es gelungen, Blumen beliebig lange zu konservieren, ohne dass die Blüten Form und Farbe verlieren. Mrs. Delano, eine begeisterte Blumenfreundin und Gärtnerin, entdeckte das neue Verfahren in spielerischen Versuchen mit ihrer Lieblingsbeschäftigung.

Die Methode ist denkbar einfach. Zunächst werden die voll-erblühten Blumen vorsichtig geschnitten. Dann legt man sie in eine saubere Backschüssel und bedeckt sie mit einer etwa 2 1/2 Zentimeter dicken Schicht sauberen Sandes. Anschliessend bringt man sie in den Backofen, wo sie etwa 10 Stunden bei kleiner Flamme backen müssen.

Sodann werden die Blumen herausgenommen, mit einer ganz weichen Bürste gesäubert und mit durchsichtigen Klebestreifen

Klebestreifen in einer Art Schmetterlingsrahmen befestigt. Der Rahmen wird mit einer Glasplatte luftdicht abgeschlossen. So halten sich die Blumen unbegrenzte Zeit.

Frau Delano weist auf besondere Vorsicht beim Backen hin. Bleiben die Blüten zu kurze Zeit im Ofen, verderben sie sofort, während sie im entgegengesetzten Fall ihre natürliche Farbe verlieren und braun werden.

Blumen unter Glas können als Landschaftsdekoration, als Tischplatten oder zu anderen dekorativen Zwecken verwendet werden.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Der "AMERIKA DIENST" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos zwei Bilder zu obigen Artikel.

+ + + + +

GROSSE MÄDCHEN - GROSSE SORGEN

Mit 1,90 m Körpergrösse hat man es wirklich nicht leicht.

(24 Zeilen, 190 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wer glaubt, grosse Mädchen seien stets walkürenkühne, junonische Erscheinungen, der irrt. Viele von ihnen sind vielmehr schüchtern und scheu - so scheu sogar, dass sie sich nunmehr zu einer Vereinigung zusammengeschlossen haben, um gemeinsam den Schwierigkeiten zu begegnen, von denen sie umgeben sind. Sie haben in den Vereinigten Staaten den Klub der "Stretoliners" (so genannt nach den modernsten amerikanischen Riesenflugzeugen) gegründet, in den sie auch hochgewachsene Männer aufnehmen. Allein in New York gab es schon kurz nach der Gründung 50 Mitglieder.

Mindestgrösse für Mädchen ist 1,80, für Männer 1,85. Die Probleme des Alltags sind wirklich beträchtlich für diese "Riesen", wenn man einer Sprecherin des Klubs, der blonden

blonden Margaret Miller aus Iowa, trauen darf. (Sie gehört übrigens zu den Kleinsten, denn sie ist knapp über Mindestgrösse, nämlichliche 1,82). Wie schwer ist es etwa schon für ein grosses Mädchen, einen wirklich passenden Partner zu finden, also einen, der neben den sonstigen erstrebenswerten Vorzügen auch noch die richtige Körpergrösse hat. Jetzt aber werden vom Klub aus Tanz-abende, Fahrradausflüge und Strand-parties organisiert, und so ist es auch nicht verwunderlich, dass diese Idee begeisterten Beifall im ganzen Land gefunden hat. In kürzester Zeit sind bereits 32 derartige Vereinigungen in allen Teilen der Vereinigten Staaten entstanden.

+ + + + + + + + + + + + +

MARGARET TRUMAN AUF KONZERTTOURNEE

(16 Zeilen, 130 orte)

Die Tochter des Präsidenten Truman, Margaret Truman, hat kürzlich ihre Herbst-Konzerttournee angetreten. Eine ernste Ausbildungszeit zur Konzertsängerin liegt hinter ihr und eine anstrengende Saison vor ihr. Sie wird in mehreren Städten Nord-Karolinas Lieder- und Kriessabende geben sowie mehrere grosse Konzerte mit Begleiter des Symphonie-Orchesters von St.Louis, Dirigent ist Wladimir Beischmann. Nach absolvierung weiterer Engagements im Mittleren Westen wird Miss Truman ihre Herbst-tournee mit einem Abend in Washington beenden. Sie wird dort in der Constitution Hall - der einziggrossen Konzerthalle der Hauptstadt - auftreten und von dem National Symphony Orchestra begleitet werden. Ihre inter-Tournee soll im Februar in Richmond, Virginia, beginnen; das mit grossem Interesse erwartete New Yorker Debut von Miss Truman wird am 20. Dezember in einem Programm der Carnegie Hall Rundfunk-Serie stattfinden und über das A.B.C. Netz übertragen. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + +

AMERIKAS FARMERFRAUEN ZEIGEN INTERNATIONALE FEST-
TAGSGEBRÄUCHE

(22 Zeilen, 180 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Diese Woche begehen die amerikanischen Landfrauen in Washington ein internationales Treffen, an dem Frankreich, Dänemark, Norwegen, England, die Niederlande, Schweden, Finnland, Irland, die Schweiz, Australien Kanada, Neu-Seeland, Indien und Ceylon teilnehmen. In einer groß angelegten internationalen Ausstellung zeigen die Landfrauen der teilnehmenden Nationen ihr hauswirtschaftliches Können, ihre Erfolge in der Geflügelzucht usw. In besonders farbenfrohen Veranstaltungen werden die Besucher mit für die Tradition der verschiedenen Nationen besonders charakteristischen Festtagsgebräuchen bekanntgemacht.

Wie der amerikanische Landfrauenklub mitteilt, wird Mrs. Harry Truman zusammen mit 14 diplomatischen Vertretern des Auslands an den Festlichkeiten teilnehmen.

Der amerikanische Landfrauenverband ist einer weltweiten Organisation angeschlossen, deren Mitglieder sich aus Landfrauen von 32 Nationen zusammensetzen und deren amerikanische Mitgliederzahl mehr als 3 1/2 Millionen beträgt.

Das Fest soll die Teilnehmer auf die Sitten und Gebräuche anderer Nationen aufmerksam machen und zu tieferem gegenseitigen Verstehen ^{damit} und zum Aufbau eines dauernden Weltfriedens beitragen.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II, No. 47

21. November 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. WOMEN IN POLITICS:

- 1.) Josephine Ripley emphasizes in a "CHRISTIAN SCIENCE MONITOR" editorial that "women at last are coming in for their share of 'Fair Deal' in the Truman administration.
- 2.) Carlos W. Romulo, President of the UN General Assembly, honors five women for outstanding achievement at the 26th annual Women's International Exposition.
- 3.) Senator Margaret Chase Smith suggests the Republicans should nominate a woman for vice president in 1952.

II. COMBATTING PUBLIC GOSSIP:

Psychological studies show human tendencies which produce gossip and unfounded rumors.

III. MILK AND LONGEVITY:

Dr. Clive M. McCay, Professor of Nutrition at Cornell University, finds calcium content valuable in the diet of the aged.

IV. THE FRIENDLY POLICEMAN:

Juvenile officer warns parents against using the police to frighten a naughty child.

V. NEITHER CEREMONIES NOR FORMALITIES:

Prussian princess, now Mrs. Clyde Harris of Amarillo, Texas, gives her first party.

VI. BRIEFS:

- a) Recent chemical analysis shows that Greeks used white lead for cosmetic purposes.
- b) How to make useful articles out of discarded felt.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

II. Jahrgang, Nr. 47 W.

"Für die Frau"

21. November 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|--|--------------|---------------|
| <u>I. DER PRÄSIDENT HÄLT SEIN WORT</u> | | |
| Immer mehr Frauen rücken in politisch wichtige Stellungen der U.S.A. ein. . . . | 1 | 88 |
| <u>II. PRÄSIDENT DER UN-VERSAMMLUNG EHRT 5 VERDIENTE FRAUEN.</u> | | |
| 26. Jahresausstellung der Frauenbewegung in New York. . . . | 4 | 43 |
| <u>III. WIRD AMERIKA 1952 EINE FRAU ZUM VIZE-PRÄSIDENTEN MACHEN?</u> | | |
| | 5 | 28 |
| <u>IV. DIE MÖRDERISCHE LAVINE.</u> | | |
| Eine kleine psychologisch -soziologische Studie über den Klatsch. . . . | 7 | 68 |
| <u>V. MILCH VERLÄNGERT DAS LEBEN.</u> | | |
| Trotz hohen Kalkgehalts - keine Angst vor Arterienverkalkung. . . . | 9 | 55 |
| <u>VI. DIE POLIZEI, FREUND UND HELFER DER JUGENDLICHEN.</u> | | |
| Eine amerikanische Polizeibeamtin berichtet über ihre Arbeit in der Jugendpflege. . . . | 12 | 63 |
| <u>VII. WEDER HOFKNICKS NOCH ETIKETTE.</u> | | |
| Mrs. Harris, vormalig Prinzessin von Preussen, heiratete nach U.S.A. . . . | 14 | 45 |
| <u>VIII. KURZNACHRICHTEN:</u> | | |
| 1.) Die Griechinnen benutzten Bleiweiss als Puder. Die chemische Analyse löst interessante kulturhistorische Probleme. . . . | 16 | 26 |
| 2.) Abgetragene Filzhüte finden vielseitige Verwendung. . . . | 17 | 20 |

+ + + + + + + + + + + + +

II. Jahrgang, Nr. 47 W.

21. November 1949

FRAUEN IN DER POLITIK.

DER PRÄSIDENT HÄLT SEIN WORT

Immer mehr Frauen rücken in politisch wichtige
Stellungen der U.S. ein.

(88 Zeilen, 700 Worte)

BOSTON, MASSACHUSETTS -- (Amerika Dienst) -- "Endlich fordern auch die Frauen ihren Anteil am 'Fair Deal' innerhalb der Regierung Präsident Trumans", schreibt Josephine Ripley in einem Artikel "Frauen rücken in den politischen Vordergrund" in der Bostoner Zeitung "Christian Science Monitor". "Bis jetzt konnten 17 Neu- und Wiederernennungen in die höheren Sparten der Staatsverwaltung verzeichnet werden. Darunter befinden sich Richterinnen, weibliche Gesandte bei ausländischen Regierungen, Abgeordnete bei den Vereinten Nationen und vier Berufungen von Frauen auf Posten, die zum ersten Mal von Frauen besetzt werden.

"Mit der kürzlich von Präsident Truman ausgesprochenen Berufung von Frau Eugenie Anderson zur Vertreterin der Vereinigten Staaten in Dänemark ist erstmalig eine Frau in den Rang eines Botschafters erhoben worden. Bisher gab es nur weibliche Gesandte.

"Mrs. Georgia Neese Clark erhielt als erste Frau den Posten des Schatzmeisters der Vereinigten Staaten, und Miss Frieda Henneck wurde als erste und einzige Frau Mitglied des amerikanischen Bundesausschusses für das Nachrichtenwesen."

Frau Roosevelt: der beste Griff.

"Von Männern und Frauen, Demokraten und Republikanern

Republikanern gleichermassen anerkannt und von vielen Nationen freudig begrüsst war die Ernennung von Frau Eleanor Roosevelt zur Vertreterin der Vereinigten Staaten bei den Vereinten Nationen, die von Präsident Truman als erste Frau auf diesen Posten berufen wurde. In dieser Ernennung sieht man heute den besten Griff, den Präsident Truman bei der Berufung von Männern sowohl als von Frauen getan hat.

"Nach diesem eindeutigen Erfolg liess der Präsident die Dinge einige Zeit treiben. Viele Monate lang wurden Frauen nur vereinzelt auf wichtige Posten berufen. Die Frauen wurden ungeduldig.

"Aber heute, nach 6 Ernennungen in 6 Monaten - 2 Richterinnen, 2 Frauen als Vertreterinnen der U.S.A. im diplomatischen Dienst, eine Frau im Ausschuss für Kriegsschädenansprüche und eine Frau als Schatzmeister der Vereinigten Staaten - können sich die Frauen der Demokratischen Partei rühmen, dass Präsident Truman sein den Frauen gegebenes Versprechen, nämlich bei der Besetzung aller wichtigen Posten auch Frauen berücksichtigen zu wollen, sofern Kandidatinnen mit entsprechenden Qualifikationen zur Verfügung stehen, hält."

Das Problem der Nominierung.

"India Edwards, die tatkräftige Vorsitzende der Abteilung für Frauenfragen im Nationalkomitee der Demokratischen Partei, ist die mächtige Fürsprecherin für diesen neuen Kurs, mit dem die Frauen stärker in den politischen Vordergrund rücken.

"Sie besitzt eine starke, auf Logik basierende Überzeugungskraft. Als kürzlich der Präsident eine Liste mit neuzubesetzenden Richterstellen vor sich hatte, sagte sie: Wenn sich unter den 27 neuen Richtern nicht eine einzige Frau befindet, dann sollte meiner Meinung nach Frauen nicht mehr zu der juristischen Fakultät

Fakultät zugelassen werden. In aller Eile wurde daraufhin eine Liste, in der nur Männer aufgeführt waren, abgeändert, was zu der überraschenden Ernennung von Mrs. Burnita Shelton Matthews zur Bundesdistriktsrichterin führte. Ein paar Monate vorher hatte der Präsident Miss Edith Cockrill zur Richterin an einem Distriktsjugendgericht ernannt.

"Die Ernennung von Mrs. Georgia L. Lisk, einer früheren Kongressabgeordneten für New Mexiko, zum Mitglied des aus drei Personen bestehenden Ausschusses für Kriegsschädenansprüche zeigt erneut, dass der Präsident die Frauen nicht vergessen hat."

Eine ausdrucksvolle Liste.

"Zu den 17 Berufungen gehören einige Wiederernennungen, z.B. die von Nellie Taylor Ross als Münzdirektorin und von Richter Marion Harron an den Steuergerichtshof der Vereinigten Staaten. Beide Frauen waren ursprünglich von Präsident Roosevelt ernannt worden. Ebenso wurden viele Frauen in Kommissionen der Vereinten Nationen oder als stellvertretende Delegierte in die Hauptversammlung der Vereinten Nationen berufen; Miss Frances Perkins erhielt eine leitende Stellung in der Kommission für Staatsangestellte.

"Alles in allem ergibt sich mit den letzten Ernennungen eine recht eindrucksvolle Liste. Die Frauen allerdings wünschen sie sich noch prächtiger, nämlich mit einer Frau als Kabinettsmitglied. Dass dies nicht der Fall ist, ist wahrscheinlich nicht die Schuld des Präsidenten allein.

"Die Frauen haben noch einen langen Weg zu gehen, ehe sie sich von den selbst auferlegten Fesseln der Lethargie und dem fehlenden politischen Interesse befreit haben werden. Auch das Problem der häuslichen Bindung besteht noch, durch die manche Frauen, die eine erfolgreiche politische Laufbahn einschlagen

einschlagen könnten, gezwungen werden, sich nur innerhalb ihrer Gemeinde politisch zu betätigen.

"Obwohl durch die Ernennungen des Präsidenten mehr und mehr Frauen in das politische Rampenlicht treten, ist auf der Kandidatinnenliste von Mrs. India Edwards noch viel Platz für Frauen mit den nötigen Qualifikationen."

+ + + + +

PRÄSIDENT DER UN-VOLLVERSAMMLUNG EHRT 5 VERDIENTE FRAUEN

26. Jahresausstellung der Frauenbewegung in New York.

(43 Zeilen, 340 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- 5 Frauen - 3 Amerikanerinnen, eine Inderin und eine Israelitin - wurden auf der 26. internationalen Jahresausstellung der Frauenbewegung für hervorragende Leistungen ausgezeichnet.

Carlos W. Romulo, der philippinische Präsident der UN-Vollversammlung, überreichte ihnen bei einer Festveranstaltung Ehrenmedaillen und empfahl sie "der bleibenden Zuneigung und Hochschätzung der Gemeinschaft aller zivilisierten Staaten."

Unter den ausgezeichneten Amerikanerinnen befand sich Mrs. Margaret Chase-Smith, Senatorin des Staates Maine, die erste Frau, die in das Oberhaus des amerikanischen Kongresses gewählt wurde. Mrs. Chase-Smith war früher Abgeordnete für Maine im Repräsentantenhaus und ist somit auch die erste Frau, die je in beiden Häusern des U.S.-Kongresses gesessen hat.

Weiterhin wurde Mrs. Draddy, Mitglied des Katholischen Töchterverbands von Amerika, für ihre Arbeit im Rahmen der Katholischen Aktion ausgezeichnet. Nach den Worten Romulos "marschiert sie aufrecht unter dem glorreichen Banner des grossen

grossen Kreuzzugs gegen die gottfeindlichen Mächte, die heute die Pforten der zivilisierten Welt bestürmen."

Als dritte wurde die Amerikanerin Mrs. Baer, Organisatorin des für 1950 geplanten Feldzuges der Gesellschaft für Herzkrankheiten, mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Der indischen Botschafterin in den Vereinigten Staaten, Frau Vijaya Lakshmi Pandit, überreichte Romulo die Medaille und betonte, dass gerade ihr Beispiel bezeichnend sei für die völkerversöhnenden Kräfte, die eine Frau auf diplomatischem Gebiet auszulösen imstande ist.

Als fünfte Frau wurde Golda Myerson, Arbeitsminister von Israel, geehrt, doch war sie bei der Preisverteilung nicht anwesend. Romulo würdigte ihren Mut, ihre Charakterstärke, ihr Wissen und Verständnis und erklärte: "In ihr ist der dramatische Kampf ihres eigenen Volkes um einen sicheren und ehrenhaften Platz unter den Völkern der Erde verkörpert."

Vor dem Verleihungsakt gelangte ein Programm zu Ehren Norwegens und seiner Frauen zur Durchführung, das vom Norwegisch-Amerikanischen Frauenkomitee veranstaltet wurde.

Ähnliche Programme folgten einander während des ganzen 7tägigen Treffens, an dem sich Frauen aus ungefähr 20 Ländern zu Veranstaltungen einfanden, die alle um das Hauptthema der Ausstellung kreisten: "Beiträge der Frauen zu Weltverständigung und Weltfreundschaft."

+ + + + +

WIRD AMERIKA 1952 EINE FRAU ZUM VIZEPRÄSIDENTEN MACHEN?

(28 Zeilen, 220 Worte)

KALAMIZOD, MICH. -- (Amerika Dienst) -- Die einzige Senatorin der Vereinigten Staaten, Margaret Chase-Smith, sprach kurzlich

kürzlich in Kalamazod, Mich., zu den dortigen Frauenverbänden und betonte erneut den stetig wachsenden Einfluss der Frauen auf das öffentliche Leben der U.S.A.; Schranke um Schranke fällt, die den Frauen bislang durch Vorurteil, Brauchtum und Gesetz gestellt waren. Erstaunliche Dinge haben sich ereignet, seit Lucretia Mott und Elizabeth Cady Stanton im Jahre 1840 erstmals die Gleichberechtigung der Frau forderten. Heute hat die amerikanische Frau Zutritt zu allen Berufen, und eine stattliche Anzahl von Frauen wurden in Stellungen berufen, die vor einem Jahrzehnt noch nur Männern vorbehalten waren.

Thomas Jefferson hat nicht viel von den politischen Fähigkeiten der Frau gehalten und war davon überzeugt, dass, wenn Frauen Politik machen, die öffentliche Moral ernsthaft gefährdet werde. Heute, da es in Amerika mehr weibliche als männliche Wähler gibt, ist es nicht mehr als recht und billig, für die Gleichberechtigung der Frau gegenüber einer jahrhundertelangen eingefleischten Prävalenz des Mannes einzutreten.

Senator Smith ging mit ihren Vorschlägen sogar so weit, dass 1952 auch eine Frau für das Amt des Vizepräsidenten kandidieren soll. Manche mögen in diesem Zusammenhange an Margaret Chase Smith selbst denken. Sie ist eine erstaunliche Frau, von ungewöhnlicher Sicherheit und Selbstbeherrschung und sicherlich ein fähiger Vertreter der Rechte ihres Staates, doch fühlt die Mehrheit der amerikanischen Öffentlichkeit, dass die Zeit noch nicht reif sei für die Nominierung einer Frau zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten.

+ + + + +

DIE MÖRDERISCHE LAWINE

Eine kleine psychologisch-soziologische Studie
über den Klatsch.

(68 Zeilen, 540 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Warum klatschen die Menschen so gerne? Was veranlasst sie, wider ihr besseres Wissen oder bestenfalls kritiklos Berichte aus zweiter Hand weiterzugeben oder ein vollkommen verzerrtes Bild von Menschen und Ereignissen zu produzieren?

"Einmal die Sucht, im Vordergrund zu stehen", entscheidet der Psychologe. Der Erfinder oder Verbreiter eines Gerüchts steht - wenn auch nur für die Dauer seines Berichtes - im Mittelpunkt, er ist seinen Zuhörern diesen einen Augenblick lang überlegen. Denken wir nur zurück - wie oft haben wir uns nicht als Kinder mit dem "Ich weiss etwas, das du nicht weisst", gebrüstet.

Neben diesen kritiklosen Klatschbasen aus Eitelkeit gibt es natürlich auch Menschen, die den Klatsch vollkommen bewusst benützen, um sich eines Rivalen in der Gesellschaft oder im Beruf zu entledigen. In ihrer Hand wird das sorgfältig zurechtgelegte Gerücht zum Dolch, der dem Gegner im günstigsten Augenblick in den Rücken gestossen wird. Hier lautet die Erklärung: "Minderwertigkeitsgefühl veranlasst sie, ihre eigene Position dadurch zu verbessern, dass sie die Person, die ihnen ein wenig überlegen ist, herabzuzerren versuchen."

Warum aber fündet der Klatsch so bereitwillig Nahrung?

Einer der beiden namhaften amerikanischen Psychologen - Dr. Cantril und Prof. Allport - die seit Jahren eifrig bemüht sind, den "Klatsch-Virus" zu isolieren und ein Heilserum gegen ihn zu finden, ist der Ansicht, dass für die Geschwindigkeit

Geschwindigkeit, mit der sich ein Gerücht verbreitet, einzig und allein massgebend ist, in welchem Mass es das Leben oder die Gefühle einer Gruppe von Menschen beeinflusst. Um seine Behauptung zu beweisen, liess er einige Zeit vor einem Galaball seiner Universität sechs Studenten wissen, der Herzog und die Herzogin von Windsor würden möglicherweise an dem Fest teilnehmen. Eine Woche darauf konnte festgestellt werden, dass rund 75 Prozent sämtlicher Universitätshörer die Neuigkeit gehört hatten und auch glaubten. Selbst in die Stadt war sie gedrungen, und einige hochgestellte Persönlichkeiten hatten sich sogar auf Grund dieses Gerüchtes erboten, das Patronat über das Fest zu übernehmen. Als der Psychologe dagegen ein anderes Mal den Präsidenten eine Weltreise planen liess, zeigte es sich, dass dieses Ereignis die Gemüter der Studenten wesentlich weniger erregte. Nach einer Woche hatten erst etwa zwei Dutzend überhaupt davon Kenntnis genommen; die wenigsten unterzogen sich der Mühe, das uninteressante Gerücht weiterzutragen.

In den Vereinigten Staaten wurden auf Grund der umfassenden Arbeiten des Psychologen Allport "Gerüchtekliniken" eingerichtet, die auf drastische Weise Entstehung und Folgen des unbeachteten oder gewissenlosen Klatsches darlegen. An Hand von Lichtbildern, die einer Person gezeigt werden und von ihr einer zweiten, von dieser einer dritten usw. beschrieben werden, wird demonstriert, wie die vorgefasste Meinung instande ist, an sich belanglose Eindrücke zu verzerrern. So erklärte z.B. die sechste Versuchsperson auf Grund solcher weitergegebenen Bildbeschreibungen eine von ihr nicht gesehene Aufnahme einer normalen Strassenszene für einen "Strassenkampf". Ein bärtiger Mann in einem anderen Lichtbild wurde von dem einen zum "Rabbiner", von dem anderen

anderen zu einem "katholischen Priester" und von einem dritten zu einem "Missionar" gemacht. Ein leerer Krankenwagen, der in einem Kriegsbild vorkam, wurde im Handumdrehen mit "zahlreichen Verwundeten" gefüllt.

In den Tagen der Kolonisation Amerikas bekämpfte man die Gerüchtemacherei und den Kletsch durch den sogenannten "Tauchstuhl". Seine weniger unangenehme Nachfolgerin, die "Gerüchteklinik", scheint wesentlich wirksamer zu sein. Ihre Besucher verlassen sie in der Regel nachdenklich, vorsichtiger, weniger geneigt, dem "leeren Gerede" williges Ohr zu leihen und persönlichen, gesellschaftlichen, religiösen oder rassenmässigen Vorurteilen Raum zu geben.

+ + + + +

MILCH VERLÄNGERT DAS LEBEN

Trotz hohen Kalkgehalts - keine Angst vor Arterienverkalkung.

(55 Zeilen, 440 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Millionen Menschen sehen sich langen Jahren der Arbeitsunfähigkeit und einem langsamen Tode gegenüber, wenn sie ein bestimmtes Lebensalter überschritten haben und alle möglichen Alterskrankheiten sich einstellen. Diese Tatsache konnte Dr. Clive M. McCay, Professor für Ernährungskunde an der Cornell Universität, nicht entmutigen. Er hatte schon vor Jahren nachgewiesen, dass gerade mässiges Essen ein Weg zu einem langen Leben sei. Kürzlich teilte er der Ostabteilung New York der amerikanischen Gesellschaft für Chemie mit, dass ein eingehendes Studium der Ernährung viel zur Lösung des Problems des Alterns beitragen könne.

Wenn Tiere - und Menschen - gesund bleiben sollen, muss ihre Nahrung ungefähr 50 lebenswichtige Elemente oder Verbindungen

Verbindungen enthalten. Wieviel von jedem dieser Elemente und Verbindungen die Nahrung enthalten soll, um Langlebigkeit zu erreichen oder Alterskrankheiten zu vermeiden, konnte jedoch bisher weder für Tiergattungen noch den Menschen ermittelt werden. Aus diesem Grunde stehen nach den Worten von Dr. McCay "der chemischen Forschung noch Tausende von Jahren der Arbeit bevor." Dies klingt entmutigender, als es ist. Bei weissen Ratten z.B. konnte lediglich durch Diätregulierung die Lebensspanne bereits verlängert und der Beginn der Alterskrankheiten hinausgeschoben werden.

Vor allen Milch.

Aus diesen Experimenten mit weissen Ratten ergibt sich die Tatsache, dass Milch für alte Männer und Frauen vielleicht wichtiger ist als für Kinder. Die weitverbreitete Ansicht, dass eine kalkreiche Ernährung die Verkalkung der Arterien beschleunigt - und Milch enthält viel Kalk - bezeichnet Dr. McCay als falsch. Er hat weisse Ratten von der Zeit ihrer Entwöhnung bis zu ihrem Tode mit einer Diät gefüttert, die nur aus mit Mineralien angereicherter Milch bestand, und sie lebten ebensolange wie andere, die gemischtes Futter von hohem Nährwert erhielten. Er schloss daraus, dass "Milch, der man Spuren von Eisen, Kupfer und Mangan zusetzt, alle notwendigen Nährstoffe für das ganze Leben besitzt."

Aus seiner jüngeren Forschung gewann Dr. McCay die Überzeugung, dass der Fett- und Kalkgehalt der Nahrung besonders während des letzten Lebensdrittels von Bedeutung ist. Wenn den Knochen genug Kalk zugeführt werden soll, muss die Ernährung entsprechend sein, das heisst: man muss genügend Milch zu sich nehmen.

Bei

Bei alten Ratten hat die in der Nahrung enthaltene Fettmenge die Ausnutzung des Kalkgehalts nachträglich beeinflusst. Dies trifft wahrscheinlich auch für den Menschen zu. Enthält die Nahrung nur wenig Kalk, so ist er bei einer fettreichen Diät praktisch wertlos. Besonders durch "harte" Fettsorten, wie Talg, geht der Kalkgehalt der Nahrung verloren. (weniger durch "weiche" Arten, wie Butter oder Speiseöl).

Der Chemiker allein kann das Problem von Alter und Ernährung nicht lösen, meint Dr. McCay. Deshalb setzt er sich für eine Zusammenarbeit von Pathologen, Bakteriologen und sogar Psychologen ein, die gemeinsam Tiere von der Zeugung bis zum letzten Atemzug beobachten und untersuchen sollen, "denn der Prozess des Alterns beginnt bereits mit der Zeugung."

+ + + + + + + + + + +

DIE POLIZEI, FREUND UND HELFER DER JUGENDLICHEN

Eine amerikanische Polizeibeamtin berichtet über ihre Arbeit
in der Jugendpflege.

(63 Zeilen, 505 Worte)

HOLLYWOOD -- (Amerika Dienst) -- Wenn Jungen und Mädchen erst einmal einsehen lernen, daß die Polizei willens ist, sich ihrer Sorgen anzunehmen, dann wird die Jugend ihr Benehmen und ihre Einstellung auch dem Leben gegenüber ändern.

So faßt Mrs. Shirley Maxwell, Ermittlungsbeamtin bei der Polizei in Hollywood, ihre langjährigen Erfahrungen mit Jugendlichen zusammen. Ihre Aufgabe ist es, zusammen mit 20 anderen jungen Frauen, Mädchen bis zu 18 und Jungen bis zu 9 Jahren im Gebiet von Los Angeles zu betreuen.

Auch Kinder haben Rechte und Erwachsene Pflichten.

"Wenn die Leute nur wüßten, welches Unheil sie anstiften, wenn sie ihren Kindern bei jeder Unart mit dem "Schutzmann" drohen, dann würden sie es nie wieder tun," meint die junge Beamtin "Es gibt Mütter, die ihre 7- oder 8-jährigen Kinder auf die Polizeistation schleppen, nur um ihnen zu zeigen, wie es hinter Gittern aussieht. Sie wollen damit dem Kind klarmachen, was mit ihm geschieht, wenn es weiterhin unartig ist. Stattdessen sollten diese Mütter uns lieber Gelegenheit geben, die Probleme kennenzulernen, die das Kind beschäftigen und zum Unartigsein veranlassen. In vielen Fällen ließe sich dann leicht Abhilfe schaffen.

"Wir Polizeibeamten vermeiden es bewusst, Kindern und Jugendlichen das Gefühl einzuflößen, wir wollten sie bestrafen.

"Das Ziel unserer Arbeit ist nicht Bestrafung, sondern Schutz und Vorbeugung."

Mrs. Maxwell und ihre Kolleginnen versuchen das Vertrauen

Vertrauen der jungen Menschen vor allem dadurch zu erwerben, daß sie ihnen in allen Bedrängnissen mit wirklicher Hilfe zur Seite stehen. Diese kleinen Hilfeleistungen werden in Schulen und auf der Straße von Mund zu Mund weitererzählt und helfen mit, in der Jugend das Gefühl zu wecken, daß die Polizei ein Freund aller anständigen Menschen ist.

"Junge Leute wissen oft überhaupt nicht, daß das Gesetz ihnen bestimmte Rechte einräumt, die ihnen nicht einmal die Eltern nehmen können," berichtet Mrs. Maxwell. "Andererseits muß den Eltern oft beigebracht werden, daß das Gesetz auch ihnen eine gewisse Verantwortung auferlegt und sie sich strafbar machen wenn sie das Kind vernachlässigen.

"Bei Streitigkeiten innerhalb der Familie ist es mitunter notwendig, den Eltern das Kind bis zur Schlichtung der häuslichen Unstimmigkeiten fortzunehmen. In anderen Fällen müssen Kleidung und Lebensmittel beschafft werden oder die Eltern über die richtige Behandlung der Kinder aufgeklärt werden. Wenn die Eltern trotzdem die Rechte der Kinder mißachten, sind wir gegebenenfalls bereit, diese Rechte auf gesetzlichem Wege zu erzwingen."

Überwachung von Erwachsenen.

Aber die Probleme der Eltern und Kinder bilden nur einen Teil des großen Arbeitsgebietes, das Mrs. Maxwell zu bewältigen hat. Viel schwieriger ist es, Jugendliche vor Sittlichkeitsverbrechen und anderen verbrecherischen Elementen zu bewahren. Bei der Ergreifung solcher Jugendverderber müssen alle mithelfen, Lehrer, Eltern und Privatpersonen. Leider erlebt die Polizei gerade auf diesem Gebiet manche Fehlschläge, da sie von der Bevölkerung nicht genügend unterstützt wird.

Mrs. Maxwell

Mrs. Maxwell hat eine gründliche Ausbildung genossen. In ihrem Studium der Medizin und Soziologie besuchte sie das Institut zur Kontrolle der Kriminalität. Die Lehrzeit ist schwer, aber wirklich der Mühe wert.

Neben ihrer Arbeit als Polizeibeamtin ist sie noch Leiterin einer weiblichen Pfadfindergruppe und interessiert sich auch für einige andere Jugendverbände, deren Arbeit von der Polizei gefördert wird. Ihre liebste Beschäftigung ist es, sich mit jungen Menschen zu unterhalten und ihre Ansichten kennenzulernen.

+ + + + +

WEDER HOFKNICKS NOCH ETIKETTE

Mrs. Harris, vormals Prinzessin von Preußen, heiratete nach
U.S.A.

(45 Zeilen, 360 Worte)

Wenn eine Prinzessin einen Empfang hält, herrscht Etikette und Hofknicks. Wenn aber eine Prinzessin von Preußen einen Mr. Harris aus Texas heiratet und ihre erste "Party" in ihrer neuen Heimat gibt, dann wird ihren Mitbürgern von Amarillo in Texas durch ihre Zeitung bekannt gemacht, daß es eine normale amerikanische Einladung werden wird und daß die Prinzessin einfach nach dem "American Way" die Hände der Gäste schütteln wird.

Prinzessin Cecilie von Preußen, deren Heirat mit einem amerikanischen Innenarchitekten in diesem Juni durch alle Zeitungen bekannt wurde, ist inzwischen, nachdem sie wie jede deutsche Braut den Berg von Papieren sich beschafft hatte, zu ihrem Manne in die Staaten gereist. Sie hatte durch ihre Unterschrift auf alle Familienrechte verzichtet, und, genau umgekehrt wie in den Märchen, war nicht das einfache Mädchen eine Prin-

Prinzessin, sondern die Prinzessin eine einfache Mrs. Harris geworden.

Ein neues Leben.

Die Stadt Amarillo in Texas, ihre neue Heimat, empfing die junge Frau mit ruhiger Neugierde. Freunde schickten Geschenke in die Wohnung, welche eine Bekannte ihnen zur Verfügung stellte, bis das kleine Haus in europäischem Stil, das Mr. Harris entwarf, fertiggestellt ist. Mrs. Harris überlässt die Einrichtung und Ausgestaltung völlig ihrem Manne, ihr einziger Wunsch sind nur einige Bäume, die um das Haus gesetzt werden sollen.

Die Standardfrage der Frauen Amarillos an die neue Mitbürgerin lautet: "Können Sie alle Hausarbeiten?" Trotz ihrer Versicherung, daß sie etwas davon versteht, scheinen die Damen von Amarillo zu glauben, daß Prinzessinnen immer noch "vornehm" und nicht praktisch erzogen werden.

Mrs. Harris meint, daß sie nicht viel an Heimweh leiden wird. Als letzte lebende Bindung an die alte Heimat brachte sie ihren Cockerspaniel "Schnapps" mit, der trotz seiner 8 Jahr die weite Reise gut überstand. Eine neue Leidenschaft entdeckte sie in einem Hotel in Oklahoma City: Cowboylieder und Hillbillysongs. Ihr Gatte ist davon nicht allzu begeistert; aber ein Kompromiß wurde gefunden: tagsüber, während ihr Mann weg ist, darf sie soviel davon hören, wie sie will, der Abend ist für andere Musik reserviert.

Ohne Hofknicks und Etikette, mit Shake-hands und Hausarbeit, - der Weg von der Burg Hohenzollern nach der VanBuren-Avenue in Amarillo ist nicht mehr so weit, wie es noch vor einigen Jahren schien. Die Welt wird kleiner, und eine Prinzessin von Preußen, die eine einfache und glückliche Mrs. Harris wurde ist nur ein erfreuliches Beispiel dafür. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

DIE GRIECHINNEN BENUTZTEN BLEIWEISS ALS PUDER

Die chemische Analyse löst interessante kulturhistorische Probleme.

(26 Zeilen, 210 Worte)

Aufgabe des Archäologen ist es nicht nur, Gegenstände, die seit Jahrhunderten in der Erde ruhten, aus ihrem Grab zu befreien und in einem Museum auszustellen, sondern - und das ist viel wichtiger - aus diesen Zeugen einer längst vergangenen Kulturepoche Aufschlüsse über die Menschen jener Zeit zu gewinnen und ein möglichst lückenloses Bild ihres täglichen Lebens und ihrer Beziehungen zueinander zusammensetzen. Bei der Lösung gerade dieser Rätsel aber hat der Chemiker ein so gewichtiges Wort mitzureden, daß im Laufe der Zeit ein eigener Wissenschaftszweig entstanden ist, die archäologische Chemie.

In der Mehrzahl der Fälle, die der chemische Experte einer Ausgrabungsexpedition zu bearbeiten hat, handelt es sich um chemische Analysen zur Bestimmung von Natur und Eigenschaften der verwendeten Materialien.

In griechischen Frauengräbern aus dem dritten und vierten vorchristlichen Jahrhundert fand man unter anderen Toilettegegenständen kleine, reichverzierte Tongefäße, die ein kreideähnliches Pulver enthielten - es waren, wie die chemische Untersuchung ergab, Puderboxen, gefüllt mit pulverisiertem Bleiweiß. Die Entdeckung war vom kulturhistorischen Gesichtspunkt sehr wichtig. Vor allem war anzunehmen, daß eine ausgedehnte kosmetische Industrie bestanden haben mußte. Außerdem aber ließ sich vermuten, daß die weitverbreitete Verwendung einer so giftigen Substanz für kosmetische Zwecke auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung des alten Griechenland nicht ohne Einfluß geblieben sein konnte. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

ABGETRAGENE FILZHÜTE FINDEN VIELSEITIGE VERWENDUNG

(20 Zeilen, 160 Worte)

Alte Filzhüte werden oft ausrangiert, nur weil sie schmutzig, abgegriffen oder aus der Form geraten sind. Amerikanische Tuch- und Stoffspezialisten haben jedoch die Erfahrung gemacht, daß Woll- und Haarfilze sehr leicht gereinigt, gebügelt, umgepreßt und umgearbeitet werden können. Außerdem ist Filz ein wunderbares Material für Hausschuhe, Kindermützen, Einkaufs- oder Handtaschen, Gürtel, Fausthandschuhe und andere nützliche und formschöne Gegenstände.

Um den Staub ziemlich zu entfernen und dem Filz seinen Glanz zurückzugeben, bürste man ihn mit einer harten Bürste oder reibe ihn mit feinem Sandpapier ab. Danach wird er mit Fleckenwasser gereinigt. Einem Filzstück kann man leichter die gewünschte Größe und Form geben, wenn man es vorher über Wasserdampf hält. Um Filz zu bügeln, bedeckt man ihn mit einem Tuch und nimmt dann am besten ein heißes Eisen. Feuchter Filz muß vorsichtig behandelt werden; er kann leicht brechen oder reißen, da seine Fasern ja nur zusammengepreßt und nicht verwebt sind.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486
Vol. II/No. 48 V.

"Für die Frau"
28 November 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. U.N. DISCUSSES FUTURE OF CHILDREN'S FUND:

Mrs. Eleanor Roosevelt urges that work of the United Nations International Children's Emergency Fund be continued until completion of a new study on national needs. (Pix)

II. SMITH COLLEGE, AMERICAN SCHOOL FOR WOMEN:

One of the oldest Women's Colleges in the United States, observes 75th anniversary. (Pix)

III. FABRICS WITH A FUTURE:

Peanut shells, glass, coal, water and air, milk, aluminum and plastics go into the making of new fabrics for the home. (Pix)

IV. PRESENTS OUR CHILDREN FAVOR:

Catherine Mackenzie in the "NEW YORK TIMES" points out that it is not the expensive toys which children take to their hearts.

V. CLEAN RUGS LAST LONGER:

American experts give some tips on how to keep the carpeting clean.

VI. BRIEFS:

- a. The American Dietetic Association considers the relative merits of cow's milk and mother's milk as a food for babies.
- b. Women in international affairs.
- c. A lecture for "NIM" on how to dress with good taste.

+ + + + + + + + + + +

II. Jahrgang, Nr. 48 W.

28. November 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|--|--------------|---------------|
| <u>I. MRS. ROOSEVELT BEFÜRWORTET FORTSETZUNG DER INTERNATIONALEN KINDERHILFE.</u>
(Mit drei Bildern) | . . . 1 | 26 |
| <u>II. DAS SMITH COLLEGE IN NORTHAMPTON.</u>
Eine der ältesten amerikanischen Frauenhochschulen feiert ihr 75-jähriges Bestehen.
(Mit zwei Bildern). | . . . 2 | 90 |
| <u>III. NEUE KUNSTFASERGEWEBE BEWEISEN IHRE BRAUCHBARKEIT.</u>
Glas, Erdnußschalen, Kohle und Milch als Grundstoffe neuer Textilien. (Mit 1 Bild) | . . . 6 | 93 |
| <u>IV. EIN MEER, EIN STALL, EINE GROSSMUTTER.</u>
Was schenke ich Kindern? - Eine Frage, die oft falsch beantwortet wird. | . . . 9 | 70 |
| <u>V. SAUBERE TEPPICHE HALTEN LÄNGER.</u>
Sorgfältige Pflege des Teppichs - erspart Zeit und Geld. | . . . 11 | 42 |
| <u>VI. KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU:</u> | | |
| 1.) Kuh- oder Muttermilch für das Kind? Amerikanische Ärzte halten psychologische Faktoren für ausschlaggebend. | . . . 13 | 31 |
| 2.) Amerikanische Frauen im Auswärtigen Dienst. - Erfolgreiche Schülerinnen des Fletcher-Instituts. | . . . 14 | 24 |
| 3.) Was jeder Mann von "seiner Mode" wissen muss. Von Juliane Schumann. | . . . 15 | 29 |

+ + + + +

DAS SMITH-COLLEGE IN NORTHAMPTON

Eine der ältesten amerikanischen Frauenhochschulen feiert ihr
75-jähriges Bestehen.

(90 Zeilen, 720 Worte)

NORTHAMPTON, MASSACHUSETTS -- (Amerika Dienst) -- Neben 555 staatlichen oder kommunalen Universitäten und Colleges, an denen Jungen und Mädchen gemeinsam studieren, gibt es gegenwärtig in den U.S.A. auch 154 Colleges, die ausschließlich Studentinnen vorbehalten sind. Der Besuch der erstgenannten Anstalten ist - abgesehen von einer Einschreibungsgebühr bei der Erstimmatrikulation und den Kosten für Unterbringung und Verpflegung - völlig gebührenfrei. Die Mädchen-Colleges werden dagegen meist durch private Zuwendungen und Stiftungen finanziert und sind deshalb auf den Eingang von Studiengebühren angewiesen.

Das Smith-College in Northampton im Staate Massachusetts gehört mit zu den ältesten und angesehensten Frauen-Colleges in den Vereinigten Staaten. Es wurde 1875 durch eine großzügige Stiftung der reichen, kinderlosen Sophia Smith gegründet, um begabten Mädchen die gleichen Erziehungsmöglichkeiten zu bieten, wie sie jungen Männern an amerikanischen Colleges und Universitäten offenstanden. Damals waren Mädchen noch vom Besuch der meisten Universitäten gänzlich ausgeschlossen.

Klassische Vorbildung war Voraussetzung.

Als die ersten 14 Mädchen im Jahre 1875 in das zum Schulgebäude ausersehene Dewey-Haus einzogen, wurde dieses Ereignis in der Öffentlichkeit teils mit offenem Spott und teils auch mit ernster Besorgnis um die Gesundheit dieser armen, von der Wissenschaft besessenen Vertreterinnen des "schwachen" Geschlecht kommentiert. Was den Spott anbelangte, so kümmerten sich Lehrkräfte und Studentinnen sehr wenig darum, denn die Bewerberinnen

Bewerberinnen waren nach denselben strengen Maßstäben ausgewählt worden wie die Studenten an der Yale- und Harvard-Universität: sie kannten Sallust und Vergil, Xenophon und Homer mindestens ebensogut wie ihre männlichen Kollegen. Die Sorge um ihre Gesundheit erwies sich ebenfalls als unbegründet, doch trug sie immerhin mit dazu bei, daß die Studentinnen nicht in Massenquartieren, sondern in einzelnen kleinen Häuschen untergebracht wurden, und neben den rein wissenschaftlichen Lehrfächern wie Griechisch, Latein, Mathematik und Bibelkunde auch der Sport zu seinem Recht kam.

Gesunder Geist in gesundem Körper.

Schon im ersten Jahre des Bestehens veranlaßte der Botaniklehrer seine Schölerinnen, einen Tennisplatz anzulegen. Wieder ein Jahr später fand das erste Tennisturnier statt, dessen Siegerin nach Ablegung ihres Examens die Frau jenes sportbegeisterten Botanikers wurde. Um den Studentinnen weiter Möglichkeiten zur Entspannung zu bieten, entschloß man sich zur Einführung von Tanzstunden. Da Männern die Teilnahme untersagt war, müssen es allerdings recht eigenartige Tanzstunden gewesen sein. Umso unverständlicher ist aber, daß der Tanzlehrer sein Leben als Junggeselle beschloß.

Trotz Sport, Spiel und Tanz ist der Tagesablauf der Studentin heute wie einst vom Vorlesungsbetrieb und der wissenschaftlichen Arbeit bestimmt. Nach den Vorlesungen experimentieren die Mädchen noch stundenlang in den naturwissenschaftlichen Laboratorien oder brüten in der Bibliothek über Fachbüchern. Die Bibliothek verfügt über 348 000 Bände, die über alle Wissensgebiete erschöpfend Aufschluß erteilen, während 1 100 Zeitungen und Zeitschriften dafür sorgen, daß die Studierenden auch über die neuesten Entwicklungen auf allen Gebieten stets auf dem laufenden sind.

Vielseitige

Vielseitige Studentinnen.

Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit finden die Studentinnen des Smith-College noch Zeit, zweimal in der Woche eine eigene Zeitung herauszugeben und gelegentlich bei Theateraufführungen mitzuwirken. Politisch interessierte Studentinnen haben sich zu Diskussionsgruppen zusammengeschlossen, in denen besonders interessierende Fragen der Innen- und Außenpolitik und andere wichtige Lebensprobleme gemeinsam erörtert werden.

Schon von Anfang an war das Smith-College, eine der ersten nicht von einer religiösen Gemeinschaft gegründeten Frauen-Hochschulen Amerikas, eine Pflegestätte demokratischer Ideen. Seit langem schon besteht eine von den Schularinnen gewählte studentische Selbstverwaltung, die bei der Gestaltung des Lehrplanes und bei der Regelung anderer Probleme mit dem Lehrkörper eng zusammenarbeitet.

Seit dem 1. Weltkriege tritt das Smith-College für eine Förderung des Verständnisses unter den Völkern durch einen lebhaften internationalen Studenten- und Lehreraustausch ein. Noch während des Krieges reiste damals eine Gruppe von Studentinnen nach Frankreich, um als Krankenpflegerinnen bei der Linderung von Not und Elend mitzuhelfen.

Die erfolgreiche Aufwärtsentwicklung des Smith-College während der nahezu 75 Jahre seines Bestehens zeigt sich sehr deutlich an der ständigen Zunahme der Zahl der Studierenden und der Vergrößerungen des Lehrkörpers. Zur Zeit der Gründung waren es 14 Studentinnen und drei Lehrkräfte, während gegenwärtig mehr als 2 300 Studentinnen in Northampton immatrikuliert sind, die von einer Reihe ausgezeichneter Dozenten unterrichtet werden.

Die Kosten für den Besuch des Smith-College betragen zur Zeit 1 600 Dollar im Jahr, wobei sämtliche Studiengebühren sowie die Kosten für Unterbringung und Verpflegung mit eingeschlossen sind.

sind. Eine große Anzahl von Stipendien ermöglicht es aber auch Mädchen aus weniger begüterten Kreisen, hier zu studieren.

In den 75 Jahren seines Bestehens erfüllte das Smith-College die ihm von seiner Stifterin gestellte Aufgabe aufs beste. "Die Mädchen so gut wie möglich für die wesentliche Bestimmung ihres Frauentums zu befähigen und sie vorzubereiten auf ein nützlich, glückliches und sauberes Leben."

ACHTUNG REDAKTIONEN!

Auf Wunsch übersendet Ihnen der "Amerika Dienst" zu obigen Artikel kostenlos zwei Bilder.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

NEUE KUNSTFASERGEWEBE BEWEISEN IHRE BENUTZBARKEIT
Glas, Erdnußschalen, Kohle und Milch als Grundstoffe neuer
Textilien.

(93 Zeilen, 740 Worte)

PHILADELPHIA -- (Amerika Dienst) -- "Vorsicht, Sie haben Glas in Händen; und dort zur Linken, das sind Erdnußschalen." Ja, so etwas können Sie heute in einem Tuchladen oder in der Textilabteilung eines Warenhauses hören. Erdnußschalen, Glas, Kohle, Wasser und Luft, Milch, Aluminium und Kunstharze - all das wird zu neuartigen und schönen Geweben für Ihr Heim verarbeitet.

"Doch was haben Erdnußschalen mit Geweben zu tun?", könnten Sie wohl ungläubig fragen. Ja, heutzutage werden Erdnußschalen zu einem Gewebegarn "Azlon" verarbeitet. Eine Firma stellt daraus ein voll-synthetisches Gewebe für Scheibengardinen her und kombiniert dabei Azlon mit Kunstseide und Azetat. Durch Beimischung der Azlonfasern erhält der Stoff eine wellartige Struktur und wird wunderbar weich und geschmeidig.

Gardinen aus Glas.

Die neueste synthetische Faser ist nun das Fiberglas. Seit langem war bekannt, daß man Glaswolle zu Isolierungszwecken benutzt, und der Begriff Fiberglas ist schon öfter achtlos erwähnt worden.

Doch erst seit kurzer Zeit ist es möglich, die Glasfäden in solcher Länge herzustellen, daß sie sich normal verweben lassen, und infolgedessen sind nun hauchdünne Gardinen aus Fiberglas im Handel erhältlich. Wenn alles wahr ist, was von den Eigenschaften dieser Gardinen behauptet wird, müssen sie der Traum jeder Hausfrau sein. Die anorganischen Glasfäden sind gegen Sonnenlicht und andere Witterungseinflüsse völlig unempfindlich und haben keine faserige Struktur, sodaß Staub, Schmutz, Ruß und dergleichen in dem Gewebe nicht haften bleiben können. Glasgewebe sind feuersicher, gehen beim Waschen nicht ein,

ein, schrumpfen und verziehen sich nicht, sind mottensicher, absolut wasserabstoßend und unempfindlich gegen Insekten, Schimmel, Fäulnis und Feuchtigkeit.

Aus diesen Gründen bleibt das Gewebe viel länger sauber, läßt sich unzählige Male waschen und chemisch reinigen und muß danach nicht gestreckt oder gebügelt werden. Außer zu den dünnen Geweben für Scheibengardinen wurde Fiberglas auch schon zu Bezugs- und Polsterstoffen mit diagonalem Webmuster verarbeitet. Das große Problem bei Fiberglas ist die Farbgebung, denn bis jetzt war es noch nicht möglich, die Fäden zu färben. Dagegen hat man ein Verfahren entwickelt, bei dem die Fäden mit Farbe überzogen werden. Dieser Überzug beseitigt auch das unangenehme "seifige" Gefühl der Fiberglasgewebe bei Berührung mit der Haut.

Aralac und Nylon.

Gewiß sind Gewebe aus Nylon (Kohle, Wasser und Luft) und Aralac (Milch) nichts Neues, kennt man sie doch schon seit Jahr neu jedoch ist die Verwendung der Nylonfaser für Brokat und Damast. Auf diesem Gebiet findet man heute Nylon in Verbindung mit allen möglichen anderen Fasern, wie Kunstseide allein, Kunstseide und Baumwolle gemischt, Baumwolle allein, aber auch ganz ohne jede Beimischung. Diese Kombinationen richten sich nach der beabsichtigten dekorativen Wirkung und der von dem Gewebe geforderten Materialstärke. Die Erfahrung hat bewiesen, daß Nylon eine höhere Belastung verträgt als Seide gleicher Stärke, von Witterungseinflüssen überhaupt nicht angegriffen wird und dem Feuer keine Nahrung bietet.

Aralac wird gern gebraucht, da sein weiches, wollähnliche Gewebe sich zu Dekorationszwecken bestens eignet. Diese Geschmeidigkeit gestattet sehr interessante Fensterausschmückungen.

Metallfäden

Metallfäden in verschiedenen Farben.

Der Zauber von Gold- und Silberfäden in einem Gewebe kann nicht bestritten werden. Ursprünglich waren Brokate, die das Äußerste an Kostbarkeit darstellen, aus seidendünnen Gold- und Silberfäden gewoben, und fast jede Frau hat sich einmal vorgestellt, wie sie in einem exotischen Abendkleid in echter Edelmetallverarbeitung aussehen würde. Die Schwierigkeit ist aber, daß die Metallfäden im Laufe der Zeit ihren Glanz verlieren.

Vor einigen Jahren begannen nun Textilfabrikanten versuchsweise Aluminiumfäden zu verwenden, die leicht und doch kräftig sind und nicht matt werden. Als Gewebeeinlage waren sie ausgezeichnet, ließen sich jedoch auf den modernen, vollautomatischen Webstühlen nicht verarbeiten, da sie Kurzschlüsse herbeiführten und die Maschinen zum Stillstand brachten. Ein Azetatüberzug der Metallfäden verhindert Kurzschluß und bietet zugleich einen dauerhaften Schutz gegen Abrieb, wodurch die Metallfäden die Lebensdauer des Grundgewebes erhalten. Die Textilfabrikanten benutzen Metallfäden aus reinem Aluminium oder in verschiedenen Farben, wobei letztere durch entsprechende farbige Lackierung des Aluminiumfadens erzielt werden.

Man findet diese metallischen Fäden in Polsterstoffen und Dekorationsmaterial, von der Scheibengardine einfacher Webart bis zum dicht gewebenen Mohair für ganz besondere Dekorationseffekte. Da für die Verarbeitung dieser metallischen Garne keine besonderen Geräte erforderlich sind und sie sich auf normalen Webstühlen wie jedes andere Garn verarbeiten lassen, sind die Anwendungsgebiete und Kombinationen der metallischen Fäden praktisch nur von der Gestaltungskraft schöpferischer Textilkünstler abhängig.

Metallische

Metallische Farben.

Ein anderes Unternehmen hat ein neues Verfahren entwickelt, wobei an Stelle des Einwebens metallischer Fäden die Gewebe mit metallhaltigen Farbstoffen bedruckt werden. Diese Farbstoffe bleichen nicht, werden nicht matt und brechen auch nicht los. Sie werden auf Sonnensegel, schwere Baumwoll- und Kunstseidenstoffe gedruckt.

Auch die künstlichen Preßstoffe sind nun in das Gebiet der Textilien eingedrungen und aus den Grenzen ihres Hauptverwendungsgebietes in der Küche herausgetreten. (Mit 1 Bild)

+ + + + + + + + + + + + + + +

EIN MEER, EIN STALL, EINE GROSSMUTTER...

"Was schenke ich Kindern?" - Eine Frage, die oft falsch beantwortet wird.

(70 Zeilen, 560 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wenn am Sonntagabend die Kinder endlich zu Bett gebracht sind, werden Väter und Mütter mitunter ein Inventar all jener Geschenke aufnehmen, die von den Wochenend-Besuchern den Kindern mitgebracht wurden.

Einige davon haben die Kinder mit in ihren Schlafrum genommen, von anderen liegen die Überreste irgendwo herum, wie etwa die Bruchstücke eines zerplatzten Luftballons. Die sorgfältig ausgewählte Puppe, die aus irgendwelchen Gründen der Vierjährigen gar nicht gefiel, blieb gänzlich unbeachtet. Die billigen Boote aus Kunststoff hingegen fesselten die Aufmerksamkeit des zwei Jahre alten Peter vom Mittagschläfchen bis zum Abendessen ohne jede Unterbrechung.

Das ist der Augenblick, in dem Onkel Arthur feststellt, daß er für das maßstabtreu verkleinerte Traktormodell, das er Peter gab, zuviel bezahlte, daß er lieber gleichfalls billiges, einfaches Spielzeug hätte mitbringen sollen und daß er den Trak-

Traktor eigentlich nur wähnte, weil er ihm selbst gefiel.

Ernsthaft aufgeworfen und besprochen wird die Frage "Was schenke ich Kindern?" in einer umfassenden und fesselnd geschriebenen Studie "Children's Interests" von Prof. Arthur T. Jersild und Frau Ruth J. Tasch, die kürzlich in den Vereinigten Staaten erschien.

"Die Ergebnisse der Untersuchung" stellen die Verfasser fest, "unterstreichen die große Bedeutung, die von Kindern, besonders von jüngeren, Geschenken beigelegt wird."

Man stellt Schülern verschiedener Schulsysteme, Landesteile und Altersstufen verschiedene einfache Fragen - wie etwa: was sie sich wünschten, was sie am liebsten hätten und was sie am wenigsten leiden mochten.

Dabei zeigte sich, daß das Kind, abgesehen von dem Wunsch, einen Gegenstand zu besitzen, seiner Verwendungsmöglichkeit und seinem "praktischen Wert", noch andere Maßstäbe anlegt.

Die von dem Geschenk ausgehende Anziehungskraft ist eine vielseitige. So kann etwa ein Geschenk dem Kind vor allem als Beweis der Zuneigung erscheinen, es kann aber auch "als Ausdruck der Achtung vor den Fähigkeiten des Kindes und des Interesses an seiner Tätigkeit gewertet werden. Es kann auch eine diskrete Form der Ermunterung sein, dann etwa, wenn die Eltern einem Kind Farben schenken, wenn es Interesse am Malen zu zeigen beginnt.

Mitunter wird ein Kind ein Geschenk auch als Befriedigung seines Geltungsbedürfnisses empfinden, ein anderes Mal wieder als Zeichen der Vergebung oder als Vertrauensbeweis, besonders aber in Fällen, in denen Zweifel darüber bestanden, ob man das Kind als verantwortungsbewußte Person betrachten könne. So kann die Schenkung eines Taschenmessers für einen Knaben unter anderen Beweis darstellen, daß seine Eltern ihm nunmehr das Vertrau

Vertrauen schenken, er werde es richtig gebrauchen.

Zusammengefaßt erhärtete diese Untersuchung "die einfache, aber inhaltsschwere Tatsache, daß Geschenken eine tiefgehende Bedeutung im Leben des Kindes zukommt."

Thackeray schrieb einmal so treffend in seinen "Roundabout Papers": "Wissen Sie, es ist recht schön und gut, zu sagen, daß Kinder geldgierig und habsüchtig werden, wenn Eltern gestatten, daß sie von den Besuchern gelegentlich Geld geschenkt bekommen! Was heißt 'habsüchtig' Quatsch! Kinder werden auch 'tertensüchtig' und 'zuckersüchtig', ohne diese Untugenden in ihr späteres Leben zu übernehmen. Im Gegenteil; ich wäre froh, ich könnte mich jetzt noch für Terten so begeistern wie damals, Welch unendliche Genuss könnte man sich dann für ein paar Pfennige vom Zuckerbäcker verschaffen."

Joseph Lee, oft der "Vater der Spielplatz-Bewegung" genannt hat eine eigene Liste von "Spielgelegenheiten" zusammengestellt. In ihr sind enthalten:

Ein Ozean mit Inseln, Fischen, Booten, Riffen, Schlinggewächsen und anderen Gefahren; mehrere Strandstellen und Buchten, eine davon zur Aufbewahrung von "Gefangenen" geeignet; eine Viehweide, Ställe mit Pferden, Kühen, Schweinen und den dazu gehörenden Gerüchen. Dazu noch ein paar Onkel, die zeichnen, laut vorlesen und andere interessante Dinge vollbringen. Und eine einzigartige jugendliche Großmutter.

+ + + + +

SAUBERE TEPPICHE HALTEN LÄNGER

Sorgfältige Pflege des Teppichs - Ersparnis an Zeit und Geld.

(42 Zeilen, 340 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wer das große Glück hatte, seine Teppiche und Läufer zu retten (oder ihren Verlust wieder ersetzen zu können), wird sie schon von sich aus mit größter Sorgfalt behandeln und ihnen die beste Pflege angedeihen lassen.

lassen. Einige Tips sind aber dennoch stets erwünscht, und Nachlässigkeit und Bequemlichkeit können gerade hier viel Zeitverlust und unnötige Kosten verursachen.

Herbert Beshar, Besitzer einer der bekanntesten amerikanischen Teppichfirmen, gab kürzlich ein kleines Heftchen mit "guten Ratschlägen" für seine Kundinnen heraus, in dem er aus seiner eigenen Erfahrung darstellt, wie durch richtige Pflege ein Teppich nach jahrelangem Gebrauch noch immer "funkelnagelneu" aussieht. "Besonders die Teppichecken, die unter schweren Möbelstücken liegen", so schreibt Mr. Beshar, "werden von den Hausfrauen am meisten vernachlässigt, da es ihnen oft zu viel Mühe macht, die Möbel beiseitezuschieben oder sich zu bücken, um mit dem Staubsauger oder der Teppichbürste unter die Möbel zu kommen. Aber gerade diese dunklen und ruhigen Plätzchen sind ideale Brutstätten für Motten". Eine weitere Gefahr für die Schönheit und Lebensdauer des Teppichs liegt in der Verhärtung des Gewebes durch Schmutz und Staub, durch die der Teppich seine Elastizität verliert. Der haarige Flaum auf der Oberfläche des Teppichs tritt sich bald fest, und der Schmutz wirkt wie Sandpapier; er schleift das Gewebe ab und läßt den Teppich bald alt und unansehnlich erscheinen.

Sauberkeit macht sich - wie immer - bezahlt.

Teppiche und Läufer sollten täglich leicht mit der Teppichbürste oder mit dem Staubsauger gereinigt werden. Es genügt vollkommen, wenn man dabei dreimal über jede Stelle des Teppichs fährt. Einmal in der Woche sollte allerdings eine gründliche Reinigung vorgenommen werden, zu der fünf bis sieben kräftige Striche über jede Stelle notwendig sind. Natürlich kann man auch eins der flüssigen oder in Pulverform erhältlichen Reinigungsmittel benutzen, von denen schon wieder eine ganze Anzahl erhältlich ist. Diese Mittel müssen allerdings genau nach der Gebrauchsan-

Gebrauchsanweisung angewandt werden, damit sie keine Ringe oder hellen Flecken hinterlassen. Bei flüssigen Reinigungsmitteln muß ganz besonders darauf geachtet werden, daß der Teppich nach der Behandlung schnell und gründlich trocknet, da sonst die Gefahr des Einlaufens und der Schimmelbildung besteht. Die meisten Flecken auf Teppichen können leicht beseitigt werden, wenn man nicht erst wartet, bis der Flecken tief in das Gewebe eingedrungen ist.

+ + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU

KUH- ODER MUTTERMILCH FÜR DAS KIND?

Amerikanischer Arzt hält psychologische Faktoren für ausschlaggebend.

(31 Zeilen, 250 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Ein amerikanischer Arzt, Dr. Stevenson, wandte sich kürzlich in einer Sitzung der amerikanischen Gesellschaft für Ernährungskunde gegen die Meinung mancher Ärzte, daß Kuhmilch wegen ihres hohen Kaseingehaltes für Säuglinge unzutraglich sei. Dr. Stevenson wies darauf hin, daß Säuglinge Kasein ebensol leicht verdauen wie Lactalbumin, ein einfaches Milchprotein. Das von kleinen Kindern nicht ausgewertete Fett ist sowohl in Muttermilch als auch in Kuhmilch vorhanden, während Kuhmilch viermal soviel wertvolle Kalkstoffe enthält wie Muttermilch. Kinder, die ein Jahr lang nur mit Muttermilch aufgezogen wurden, wiesen am Ende dieser Zeit weniger Körperkalk auf als bei der Geburt.

Den Haupteinwand gegen die Kuhmilch begründet man mit der Fleckenbildung im Magen des Kindes. Heute jedoch können bequem Mischungen aus Milch, Zucker und Wasser ohne große Kosten her-

hergestellt werden, die solche Flecken leichter verdaulich machen. Der Vitamin-C-Mangel der gekochten Kuhmilch kann auf andere Weise beseitigt werden; Vitamin A und D ist in beiden Milchsorten in gleicher Menge vorhanden.

Stillen vor allem gut für die Mütter.

Somit wären die Bedenken gegenüber der Verwendung von Kuhmilch unbedeutend. Dr. Stevenson aber ist sehr dafür, daß man allen Müttern, von denen in Amerika nur noch 38% nach der Entlassung aus der Klinik weiterstillen, klar machen müsse, wie wichtig für sie selbst das Stillen des Kindes sei. Das Kind selbst kann wohl ebensogut mit Kuh- als auch mit Muttermilch aufwachsen, aber eine Frau, die ihr Kind selbst gestillt hat, wird viel stärker mit diesem Kinde verbunden sein, als eine andere. Dr. Stevenson hält es für ein ungünstiges Zeichen für eine Frau, wenn sie nicht selbst das Bedürfnis hat, nicht nur Gebärrin, sondern auch Ernährerin ihres Kindes zu sein.

+ + + + +

AMERIKANISCHE FRAUEN IM AUSWÄRTIGEN DIENST

Erfolgreiche Schülerinnen des Fletcher - Instituts.

(24 Zeilen, 190 Worte)

MEDFORD, MASSACHUSETTS -- (Amerika Dienst) -- Die Zahl der in auswärtigen Dienst der U.S.A. tätigen Frauen ist ständig im Wachsen, wie aus einem kürzlichen Bericht des "Fletcher-Instituts für Rechtswissenschaft und Diplomatie" hervorgeht.

Aus der Statistik dieses in Medford im Staate Massachusetts gelegenen Instituts ergibt sich, daß unter 50 Studenten einer Klasse in den letzten Jahren ungefähr 10 Frauen und Mädchen waren. Die erste Berufung einer Fletcher-School-Studentin in den auswärtigen Dienst der Vereinigten Staaten erfolgte im Jahre 1945. Aus dem

den Bericht geht hervor, daß heute bereits 11 Frauen im Dienste des Außenministeriums oder anderer Regierunqsdienststellen der Vereinigten Staaten in Übersee arbeiten. Außerdem ist eine ganze Anzahl der aus der Fletcher-School hervorgegangenen Frauen und Mädchen bei den Vereinten Nationen beschäftigt oder bearbeitet bei der amerikanischen Bundesregierung in Washington außenpolitische Ressorts, über ein Dutzend sind durch ihre Lehrtätigkeit oder durch ihre Veröffentlichungen bekannt geworden.

Wie die Zeitung "Christian Science Monitor" berichtet, vertritt Robert B. Stewart, der Dekan der Fletcher-School, die Meinung, daß "den Frauen auf dem Gebiet der Diplomatie eine bedeutende Rolle zukommt." Jährlich stehen vier Freistellen für Frauen an der Fletcher-School zur Verfügung, ausschließlich deshalb, um mehr Frauen anzuregen, ihre künftige Laufbahn auf diplomatischem oder allgemein außenpolitischem Gebiet zu suchen.

+ + + + +

WAS JEDER MANN VON "SEINER MODE" WISSEN MUSS

von Juliane Schumann.

(29 Zeilen, 230 Worte)

Männer sollten sich das alte Sprichwort "Jeder kehre vor seiner Tür" einmal zu Herzen nehmen, wenn sie über die Kleidung der Frauen urteilen, denn sie sind keineswegs immer so gut gekleidet, wie sie annehmen. Das mußten kürzlich auch 60 Männer erfahren, die von der Direktorin der Chamberlain-Handelsschule in Boston im Staate Massachusetts einen Vortrag über gute und geschmackvolle Herrenkleidung hörten.

Für die Auswahl der passenden Anzugfarben gibt es für jeden "Typ" sehr gute, leicht zu befolgende Richtlinien. Männer mit hell Haut- und Haarfarbe kleiden sich vorteilhaft, wenn sie graublau,

graublaue, mittelblaue und mittelgraue Anzüge wählen. Dunkelhaarige Herren mit bleicher Gesichtsfarbe sehen in Dunkelbraun am besten aus; haben sie dagegen einen bräunlichen Teint, dann sind Hellbeige und Hellbraun für sie die passendsten Anzugfarben. Weißhaarige Männer sollten gelbliche Anzüge auf alle Fälle vermeiden, da die gelben Farbtöne, die in jedem grauen oder weißen Haar liegen, durch sie noch besonders hervorgehoben werden. Mittelgrau wäre hier die geeignetste Farbe und wirkt, im Verein mit weißem Haar, ausgesprochen vornehm. Männer mit kränklichem Aussehen sollten Dunkelblau vermeiden, dafür aber Graublau vorziehen.

Die Krawatten der 60 "Rekruten der eleganten Herrenmode" fanden Miss Cox' größtes Mißfallen. Sie waren in Muster und Farbe viel zu auffällig und unterbrachen den harmonischen Gesamteindruck. Krawatten sollen nicht nur zum Hemd passen, sondern sich auch nach der Anzugfarbe, Haut- und Haartönung richten.

Auffällige Muster und Farben, besonders bei Krawatten und Socken, sollte man den ganz jungen Jahrgängen überlassen. Nebenbei bemerkt: Es hat noch keinem Mann geschadet, wenn er in seiner Kleidung etwas konservativ war. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II/No. 49 W.

5 December 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. WOMEN SCHOLARS:

Seventy-five women from the United States and 19 other countries have been named by the American Association of University Women as recipients of educational awards for 1949-50.

II. WILLA CATHER -- ONE OF THE GREAT NOVELISTS OF THE TWENTIETH CENTURY:

In American literature of the current period "this author comes closest to the classic ideal of balance, insight and restraint", leading critic asserts.

III. SUFFICIENT FOOD ALONE IS NO GUARANTY FOR HEALTH AND WELL-BEING:

Surprising facts about deficiencies in the average "good" diet are revealed by a study of sixty-four families.

IV. ONE-ROOM-APARTMENT -- A MODERN PROBLEM:

Dorothy Noyes, outstanding interior decorator of New York, makes suggestions on how a one-room-apartment can be made cozy and homelike by simple means.

V. YULETIDE RECIPES:

Due to extensive imports, for the first time in ten years Western German housewives are able to prepare their beloved Christmas delicacies without ersatz.

VI. BRIEFS:

- a) Charles Brannan, U.S. Secretary of Agriculture, says world milk production will double by 1960.
- b) UN committee drafts proposal to ban prostitution.
- c) Two-thirds of questioned American mothers say their children have no bad habits.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

II. Jahrgang, Nr. 49 W.

5. Dezember 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|---|--------------|---------------|
| <u>I. AUS ALLER WELT - IN ALLE WELT.</u> | | |
| Stipendien fördern den akademischen
Frauennachwuchs. | . . . 1 | 48 |
| <u>II. WILLA CATHER.</u> | | |
| Die Klassikerin der zeitgenössischen
amerikanischen Prosa. | . . . 3 | 79 |
| <u>III. AUSREICHENDE NÄHRUNG IST KEINE GARAN-
TIE FÜR AUSREICHENDE LEBENSFRUHT.</u> | . . . 6 | 83 |
| <u>IV. DIE EINRAUM-WOHNUNG, EIN MODERNES
PROBLEM.</u> | . . . 9 | 60 |
| <u>V. ADVENTSZEIT - HONIGKUCHENZEIT.</u> | | |
| Von Cecile Farmer. | . . . 11 | 55 |
| <u>VI. KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU:</u> | | |
| 1.) Weltmilcherzeugung soll bis
1960 verdoppelt werden. | . . . 13 | 14 |
| 2.) Komitee entwirft Übereinkommen
zur Abschaffung der Prostitution. | . . . 13 | 20 |
| 3.) Mutterstolz. | . . . 14 | 5 |

+ + + + + + + + + + +

II. Jahrgang, Nr. 49 W.

5. Dezember 1949

AUS ALLER WELT - IN ALLE WELT

Stipendien fördern den akademischen Frauennachwuchs.

(48 Zeilen, 380 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- 75 Amerikanerinnen und 19 Frauen aus anderen Ländern erhielten von der Amerikanischen Akademischen Frauenvereinigung (AAFW) Stipendien für das Studienjahr 1949/50. Die Vereinigung stellt internationale Studienbeihilfen und Stipendien im Rahmen ihres weltweiten Programmes zur Förderung hervorragender Wissenschaftlerinnen zur Verfügung.

Ein Jahr lang werden durch die Hilfe des Stipendienprogrammes 48 Frauen aus 16 Ländern an amerikanischen Instituten arbeiten können. Das Programm wurde 1945 ins Leben gerufen und soll mit zum Wiederaufbau vom Kriege verwüsteter Länder beitragen, indem man befähigten Frauen aus solchen Ländern eine fachliche Ausbildung zukommen läßt. Innerhalb von 5 Jahren haben mehr als 200 Frauen aus über 20 Ländern Arbeitsstipendien erhalten.

Die Mitgliedsgruppen der Internationalen Akademischen Frauenvereinigung reichen der amerikanischen Vereinigung ihre Vorschläge ein, und auf Grund dieser Vorschläge werden dann die Stipendien verteilt. Die Beihilfen können in Voll- oder Teilstipendien bestehen oder in Fonds zur Ergänzung von Stipendien aus anderen Quellen. Im allgemeinen gilt das Stipendium für ein Jahr, ausnahmsweise kann es aber auch bis zur Vollendung eines bestimmten Studienzweckes weiter ausgedehnt werden.

Arbeit auf allen Gebieten.

Die Studentinnen, die in diesem Jahr Studienbeihilfen erhalten, stammen aus Belgien, China, der Tschechoslowakei, Dänemark,

Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, den Philippinen, Rumänien und Thailand. Die Frauen sollen an 23 Universitäten der Vereinigten Staaten studieren und darüber hinaus Kliniken, Krankenhäusern, Forschungsinstituten und staatlichen Einrichtungen zugeweiht werden. Ihre Arbeitsgebiete umfassen Medizin, Chemie, Sozialfürsorge, Sprechen, Psychologie, Kinderpflege und Pädagogik, Industrie- und Arbeitsplanung für Frauen und Journalismus.

4 von den 27 Vollstipendiatinnen dieses Jahres haben internationale Zuwendungen erhalten, die ein Studium in einem anderen Land als dem Heimatland der Stipendiatin erfordern. Drei von ihnen aus Argentinien, Schweden und den Niederlanden wollen in den Vereinigten Staaten arbeiten, die vierte, eine Australierin, wird zu weiteren Arbeiten nach England gehen. Eine Wissenschaftlerin aus Kolumbien erhielt außerdem ein Stipendium für Latein-Amerika.

Von den 22 Amerikanerinnen, die Stipendien erhalten, werden 9 Forschungsarbeiten in England, Frankreich, Griechenland, Spanien und Alaska durchführen, die übrigen in Amerika selbst arbeiten.

Die Gebiete der Stipendiatinnen umfassen Fächer wie Archäologie, Gewerkschaftsfragen und Kollektivverträge, Musik, Literaturgeschichte, Medizin, Wirtschaftswissenschaften und Sowjetpolitik auf dem Balkan.

Seit der Gründung der Vereinigung 1890 haben mehr als 400 Frauen Stipendien dieser Art erhalten.

+ + + + +

WILLA CATHER

Die Klassikerin der zeitgenössischen amerikanischen Prosa.

(79 Zeilen, 650 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Das Urteil des Einzelnen über ein literarisches Werk wird in der Regel durch Vorurteile und den persönlichen Geschmack beeinflusst, sodass die Meinungen über die dichterische Leistung oft weit auseinandergehen. Umfragen bei amerikanischen Literaturfreunden und Kritikern erbrachten jedoch trotz einer Vielfalt divergierender Ansichten das eindeutige Resultat, daß die Mehrzahl der amerikanischen Leser drei Namen auf keinen Fall aufgeben "großen Romanschriftstellern unseres Jahrhunderts" nicht lassen: Theodore Dreiser, Ernest Hemingway und Willa Cather, wobei Letztere in den meisten Antworten zuerst genannt wird.

Während der 40 Jahre ihres literarischen Schaffens sammelte Willa Cather eine treue Gemeinde von Menschen aller Schichten und Berufe um sich. Als sie 70-jährig im April 1947 starb, bedeutete ihr Tod nicht nur für die amerikanische Literatur einen unersetzlichen Verlust.

Ihre besondere Begabung ist die "Short-Story", die amerikanische Novelle. Ihre Werke tragen das Zeichen vollendeten Könnens äußerster Geschliffenheit und zeugen von einer außergewöhnlich scharfen Beobachtungsgabe.

Meisterhafte Zeichnung von Charakteren.

Das Interesse der Autorin gilt in erster Linie der Charakterdarstellung. Sie stand als Realistin in der Tradition von Henry James und Edith Wharton. In der Schilderung der Einwirkung von Ererbung und Umweltseinflüssen auf die Entwicklung des Individuums wird sie beinahe zum Naturalisten und ist doch durch die

tiefeempfundene

tiefempfundene und mitfühlende Zeichnung einzelner Charaktere durch Welten von ihnen getrennt. Einmal reife und verständnisvolle Eingehen auf ihre Romangestalten war ihre eigentliche Stärke. Diese Durchdringung der menschlichen Natur sicherte ihr die Sympathien ihres Leserkreises, obwohl gerade ihre Werke einen Mangel an Unmittelbarkeit verraten, welche der amerikanischen Literatur sonst fremd ist.

Das turbulente Leben ihrer Epoche glitt an Willa Cather vorüber, und ihre mit leichter Hand hingeworfenen Geschichten erwecken oft das Gefühl der Zeitlosigkeit. Sie sagte einmal selbst, daß sie ihr Ziel in dem Augenblick erreicht hatte, als sie aufhörte zu schreiben und sich nur mehr "erinnerte".

Willa Cather stammte in der 4. Generation von anglo-irischen Einwanderern ab und wurde 1877 in der Nähe Winchester, Virginia, geboren. Als sie 8 Jahre alt war, zogen ihre Eltern nach dem kaum erschlossenen Staat Nebraska, um dort eine Ranch zu übernehmen. Das kleine Mädchen mit dem rotblonden Schopf und den strahlenden blauen Augen entwickelte sich hier zu einem richtigen Wildfang, der sich eigentlich nur im Sattel heimisch fühlte. Das Leben auf der Ranch und die Besuche bei ihren Nachbarn machten sie mit den Schicksalen vieler Einwanderer bekannt, die später in ihren Romanen wieder lebendig werden sollten.

Ihre beiden im elterlichen Hause lebenden Großmütter unterrichteten Willa, bis sie an der Staatsuniversität von Nebraska ihr Studium fortsetzen und vertiefen konnte. Nach Abschluß ihrer Ausbildung entschloß sie sich, nach Pittsburgh, Pennsylvanien, zu gehen, wo ihr eine Stellung als Redakteurin und Theaterkritikerin beim "Daily Leader" angeboten worden war. Dann folgten Zwischenstationen als Englischlehrerin an einer Oberschule und der Posten

Posten eines Chefredakteurs an "McClure's Magazine", New York, einer der ältesten Romanzeitschriften der U.S.A.

Einem größeren Leserkreis wurde sie erstmalig durch das 1913 veröffentlichte Buch "O Pioneers" bekannt, das 1948 unter dem Titel "Zwei Frauen" im Storm-Verlag, Bremen auch in der deutschen Übersetzung erschienen ist. Nach diesem Erfolg wandte sie sich endgültig und ausschließlich dem Schriftstellerberuf zu.

Ihr Lebenswerk - eine kleine Romanbibliothek.

Ihre Romane lassen sich in drei Gruppen einteilen. Zunächst sind es die Geschichten aus dem amerikanischen Westen, über Farmer und Farmerskinder, wie beispielsweise in "O Pioneers", im ersten Teil von "The Song of the Lark" (Das Lied der Lerche), "My Antonia" (Meine Antonia) und "A Lost Lady" (Eine verlorene Frau). Kurzgeschichten und Novellen, die meist von Künstlern und leicht überspannten Leuten handeln, wie etwa "Youth" (Jugend) und "Bright Medusa" (Die stahlende Medusa) bilden die zweite Gruppe. Als letzte bleiben die fast legendären Charakter tragenden Werke, die ihre Bekehrung zum katholischen Glauben widerspiegeln: "Death Comes to the Archbishop" (Der Tod kommt zum Erzbischof) und "Shadows on the Rock" (Schatten auf dem Fels).

In den letzten Jahren ihres Lebens schrieb Willa Cather verhältnismäßig wenig. Sie hatte der Welt bereits gegeben, was sie zu geben vermochte. Henry Seidel Cady umriß ihre eigentümliche Stellung im geistigen Leben ihres Vaterlandes einmal sehr treffend: "Unter den zeitgenössischen Dichtern Amerikas kommt sie dem klassischen Ideal am nächsten."

+ + + + +

AUSREICHENDE NAHRUNG IST KEINE GARANTIE
FÜR AUSREICHENDE ERNÄHRUNG

(83 Zeilen, 660 Worte)

PHILADELPHIA, PENNSYLVANIA, -- (Amerika Dienst) -- In den vergangenen Wochen ging durch die amerikanische Presse eine Meldung, die von interessanten Ergebnissen eines sich über ein Jahr erstreckenden Versuches des Ernährungswissenschaftlichen Instituts in Philadelphia an 64 Familien berichtet. Seit längerer Zeit hat man in Amerika die Wahrnehmung gemacht, dass Kinder und besonders Erwachsene zwar ein ausreichendes Quantum an Nahrungsmitteln zu sich nehmen, dass aber die richtige Zusammensetzung der Nahrungsmittel in den meisten Familien noch recht viel zu wünschen übriglässt.

Diese 64 Familien lebten in bequemen und freundlichen Häusern, gehörten Einkommensgruppen zwischen 2 500 und 7 000 Dollar jährlich an und führten ein durchaus normales Leben. Die Versuche begannen mit einer ärztlichen Untersuchung der 239 Männer, Frauen und Kinder. Die Auswertung ergab, dass diese an und für sich "gut Gefütterten" durchweg unterernährt waren. Dies wirkte sich besonders stark bei den Frauen aus, von denen hauptsächlich als Resultat falsch angewandter Diätkuren über 60% Untergewicht hatten. Über die Hälfte litt an Kalkmangel, und jüngere Frauen waren auf die hohen Anforderungen, die Schwangerschaft und Stillperiode an den weiblichen Körper stellen, nur schlecht vorbereitet.

Man begnügte sich jedoch nicht mit der Feststellung dieser Tatsachen, sondern bemühte sich im Rahmen einer grossangelegten Aufklärungskampagne, den Hausfrauen die Möglichkeit zu geben, derartige Ernährungsfehler in Zukunft weitgehend vermeiden zu können.

Im allgemeinen weiss die Hausfrau, dass Proteine lebensnotwendig

lebensnotwendig zum Aufbau und Ersatz des Körpergewebes sind, Kohlenhydrate für die Energie, Kalk für Knochen und Zähne, Eisen für die roten Blutkörperchen, Vitamin B für die Nerven gebraucht werden und so weiter, aber ob diese Stoffe im Essen auch tatsächlich vorhanden sind, bleibt für sie sehr oft ein Geheimnis.

Man informierte die Frauen, dass alle notwendigen Grund-Nährstoffe in folgenden 11 "Grund-Nahrungsmittel-Gruppen" vorhanden sind 1. Milch und Käse; 2. Fleisch, Geflügel, Fisch; 3. Eier; 4. getrocknete Bohnen, Erbsen, Nüsse und Erdnussbutter; 5. grünes und gelbes Blattgemüse; 6. Citrusfrüchte und Tomaten; 7. andere Früchte und Gemüse; 8. Kartoffeln; 9. Nahrungsmittel und Brot; 10. Butter, Margarine und Kochfette; 11. Zucker.

Was hatte man falsch gemacht? Nährstoffe waren zerstört oder nicht ausgenutzt worden. Frisches Gemüse hatte man stundenlang offen stehen lassen (Verwelken sowie Licht- und Luftwirkung verursachten Nährstoffverluste). Abgeschabte Karotten, entschülte Erbsen oder Bohnen hatte man zu lange in Wasser geweicht und dadurch die wasserlöslichen Minerale und Vitamine zerstört. Kohl hatte man zu lange vor der Mahlzeit geraspelt und Salat zu lange vorher geschnitten, wodurch viel Vitamin C verloren gegangen war. Alle Gemüse waren in viel zu viel Wasser viel zu lange gekocht worden, was wiederum zum Verlust von Vitaminen und Mineralen geführt hatte.

Man lehrte die Hausfrauen, Gemüse in flachen Töpfen mit geraden Seitenwänden und festschliessendem Deckel zu kochen und gerade nur so viel Wasser zu nehmen, dass der Inhalt nicht anhängt. Das ist sowohl dem Gehalt als auch dem Geschmack zuträglich.

Fleisch war im allgemeinen schlecht aufbewahrt und schlecht

schlecht gekocht worden, Fisch und Geflügel hatte man als gesunde Abwechslung zu wenig verwendet, Auch die "Innereien" wie Leber, Herz, Niere, Zunge und Kalbsbries fanden trotz ihres reichen Protein-, Vitamin- und Eisengehaltes keine Beachtung. Fleisch, das bei zu grosser Hitze gekocht wird, schmort zusammen. Die Frauen mussten erst lernen, dass bei einer verhältnismässig niederen Ofentemperatur (150-175 Grad Celsius) ein Braten gleichmässig durchgebraten wird, wobei man Kochverluste vermeidet und besseren Geschmack erzielen kann.

Ausgezeichnete Erfolge.

Die Frauen nahmen die Anweisungen sehr schnell auf. Am Ende der Versuchszeit war das durchschnittliche Ergebnis der medizinischen Untersuchung erheblich besser geworden. Auffallend war vor allem das Fehlen von Nervosität und Müdigkeit. Ausserdem hatten die Versuchspersonen während des Jahres weniger unter Erkältungskrankheiten zu leiden gehabt, da sich die Resistenzfähigkeit - besonders des Mund-, Nasen- und Rachengewebes - erhöht hatte.

Fast alle hatten ihr Normalgewicht erreicht, und die spezifischen Befunde hatten sich erheblich gebessert. Am geringsten war der Fortschritt bei den Frauen, da diese weiterhin hartnäckig um ihre Linie besorgt waren und nicht mehr als drei Viertel der empfohlenen Kalorienmenge zu sich nahmen. Zudem hatten sie Gelegenheit gehabt, ihre Küchensettel, ihre Einkaufs- und Zubereitungsmethoden gründlich zu reformieren. Sehr zum Vorteil ihrer vitalen, zeitlichen wie geldlichen Ökonomie. Von den Imponderabilien ganz zu schweigen.

+ + + + + + + + + + +

DIE EINRAUM-WOHNUNG, EIN MODERNES PROBLEM

(60 Zeilen, 480 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- In einem einzigen Raum zu leben, erfordert unbestreitbar grosse Disziplin und Verzicht auf so manches, das vielen von uns für eine "menschliche" wohnung absolut unerlässlich erscheinen mag. Das Hauptproblem ist natürlich: Wie soll man eine Einraum-Wohnung möblieren? Eine junge Amerikanerin erklärte: "gar nicht" und liess nur ein Bett, eine Truhe und einen Tisch mit zwei Stühlen gelten, überzählige Gäste mussten es sich auf dem teppichbelegten Fussboden so bequem wie möglich machen. Ein derart spartanischer Verzicht auf jede Behaglichkeit ist nicht jedermanns Sache und auch nicht nötig, wenn man bei der Einrichtung des Raumes klug und vorsichtig vorgeht.

Dorothy Hoyes, eine bekannte New Yorker Innenarchitektin, gab kürzlich in der New York Times einige recht brauchbare Hinweise, die allerdings mehr oder weniger nur allgemeine Richtlinien darstellen. Denn auch die Gestaltung einer Wohnung muss wie die Kleidung individuell behandelt werden, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll, nämlich ein behagliches, wohnliches Heim zu sein.

Zunächst muss man sich ganz objektiv, ohne an seine etwa vorhandenen Möbel und sonstigen Besitztümer zu denken, über die Platzverhältnisse klar werden. Dazu zeichnet man sich einen maßstabgetreuen Plan, in dem Fenster, Heizung, eingebaute Schränke, Türen usw. genau eingezeichnet sind. Auch die Lage von Küche und Badezimmer beeinflussen die Gruppierung der Möbel, die möglichst viel Bewegungsfreiheit gewährleisten muss und uns bei den täglichen Verrichtungen nicht hindern darf. Tisch- und Sitzgelegenheiten werden im allgemeinen die grösste Möbelgruppe

Möbelgruppe darstellen und sollen sich daher stets am Ende eines "Weges" befinden. Auch sollte man darauf achten, einen Wandgang freizubehalten, das lässt den Raum grösser erscheinen und schafft einen guten Hintergrund.

Ist der Raum klein, hält man grosse Flächen - Wände, Möbel Vorhänge usw. - am besten in Weiss, Grau, Ocker oder anderen neutralen Farben und vermeidet grosse, grolle Muster. Dagegen wirkt ein langgezogenes Zimmer weniger schmal, wenn man die Wand an seinem Ende in einer leuchtenden, warmen Farbe hält. Den Fussbodenbelag lässt man am besten einheitlich über die ganze Fläche laufen.

Eine gleichmässige Verteilung des Lichts mit Betonung der Ecken verleiht das Gefühl von Weiträumigkeit. Als Leselampen bewähren sich Beleuchtungskörper an drehbaren Wandarmen sehr gut. Kunst- und Kunstgewerbegegenstände sind nur sehr sparsam zu verteilen.

Können oder müssen neue Möbel angeschafft werden, so ist darauf zu achten, dass sie sich gut in den gegebenen Raum fügen. Im allgemeinen sind leichtgebaute, hochbeinige Möbelstücke aus lichten Holz vorzuziehen. Regale und kleine Schränke sind besser an den Wänden zu montieren, um Bodenfläche zu sparen. Für Bett und Couch ist in den meisten Einraumwohnungen nicht Platz, so hilft man sich mit einem Möbelstück, das gleichzeitig zum Schlafen und zum Sitzen dienen kann. Die beste Lösung ist wohl eine glatte, breite Couch mit Sprungfedereinsatz und Schaumgummipolsterung. Werden zwei Liegestätten benötigt, kann man sie rechtwinkelig zueinander stellen, wobei die Hälfte der einen gleichzeitig den Bestandteil einer grossen Sitzecke bildet. Eine andere raumsparende Möglichkeit ist die Verwendung von Klappbetten, die tagsüber in einer Art von Wandschrank verschwinden.

+ + + + + + + + + + + + + + +

ADVENTSZEIT - HONIGKUCHENZEIT
Von Cecile Farmer.

(55 Zeilen, 440 Worte)

Seit einigen Tagen ist in allen Küchen wieder Hochbetrieb. Allerorts riecht es nach Tannenzweigen, Kerzen und Gewürzen. Kochen und Picken macht ja nun wieder Freude. Das seit der Währungsreform stark erweiterte Ex- und Importgeschäft gibt den westdeutschen Hausfrauen seit 10 Jahren erstmals die Möglichkeit, die alten Weihnachtsrezepte, die in jeder Familie bereits zur Tradition geworden sind, wieder in alter Güte - und ohne Ersatz herzustellen.

Zwar sind die Blätter in Grossmutter's handgeschriebenen Kochbuch bereits vergilbt, die Schrift ist ausgeblasst, aber ihre Rezepte leben weiter von Generation zu Generation. Einige ihrer Honigkuchen möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

Schokoladen-Honigkuchen:

500 g Honig (Maisthonig oder Bienenhonig)
250 g Zucker
750 g Mehl
125 g Schokolade
1 Teelöffel Kakao
125 g Mandeln
125 g Zitronat
1 Teelöffel Zimt
1 Messerspitze Nelken
etwas Salz
1 gestrichener Teelöffel Hirschhornsalz

Rosenwasser zum Bestreichen
Nüsse oder Mandeln zum Belegen.

Zucker und Honig gibt man in einen Topf und lässt auf kleiner Flamme zerlaufen. Wenn abgekühlt, mischt man die Masse unter das Mehl und die Gewürze. Das Zitronat wird in Würfel geschnitten, die Mandeln nicht zu fein zerhackt. Zuletzt gibt man das Hirschhornsalz dazu und verarbeitet den Teig gut. Ausgerollt, wird er auf ein leicht gefettetes und bemehltes Blech gelegt, und mit Rosenwasser bepinselt. Nach dem Backen erneut mit Rosenwasser bestreichen, in Streifen schneiden und mit Mandeln belegen. Backzeit bei mässiger Hitze 30 - 40 Minuten.

Feiner, weicher Honigkuchen:

500 g Honig, 100 g Zucker, 500 g Mehl, 5 g Nelken, 5 g Zimmt, etwas Salz, 50 g Zitronat, 100 g süsse, gehackte Mandeln, 2 ganze Eier, 1 Esslöffel Rum, in dem man 10 g Pottasche auflöst, -

aflöst, - zum Guss 250 g Puderzucker, 3 - 4 Esslöffel Wasser. Zucker und Honig flüssig machen und zu dem Mehl und den Gewürzen geben. Dann quirlt man die Eier und gibt sie unter den Teig und zuletzt die in Rum gelöste Pottasche. Der Teig muss 24 Stunden ruhen. Am anderen Tage wird er auf ein gefettetes Blech gegeben und ausgerollt oder mit den Händen aufgedrückt. Nach dem Backen (bei mässiger Hitze etwa 40 Minuten) kurze Zeit abkühlen lassen, vom Blech losheben, in Stücke schneiden und mit Zuckerguss bestreichen.

Elisenlebkuchen:

500 g Zucker, 15 g Zimmt, etwas Muskatblüte, die feingewiegte Schale von 2 Zitronen, 140 g Orangenschalen, 500 g süsse Mandeln, 5 Eier.

Eier und Zucker werden 1/2 Stunde schaumig gerührt und dann mit den anderen Zutaten vermischt. Die Zitronen und Orangenschalen werden fein gewiegt. Man setzt kleine Häufchen auf Oblaten, die man auf ein leicht gefettetes Blech legt.

Elisenlebkuchen dürfen nur bei ganz mässiger Hitze gebacken werden, die Zeit ist je nach der Dicke verschieden - doch dürfen beim ersten Blech 20 - 25 Minuten, beim zweiten Blech 10-15 Minuten genügen.

-- (Amerika Dienst) --

KURZNACHRICHTEN.

WELTMILCHERZEUGUNG SOLL BIS 1960 VERDOPPELT WERDEN

(14 Zeilen, 110 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- "Zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit besteht die Aussicht, daß genug Milch für alle vorhanden sein wird", erklärte am Dienstag der United States-Landwirtschaftsminister Charles Brannan vor der internationalen Gesellschaft der milchverarbeitenden Industrien, die gegenwärtig in Washington ihre alljährliche Tagung abhält. Wie Brannan weiter feststellte, liegt die diesjährige Milcherzeugung nur um rund 5 Prozent über der Vorkriegszeit und konnte mit dem Wachstum der Weltbevölkerung bisher noch nicht Schritt halten. Es besteht jedoch nach Brannans Auffassung alle Aussicht, durch agrartechnische Verbesserungen die gegenwärtige Erzeugung zu verdoppeln und das von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen für 1960 gesetzte Ziel von 300 Millionen Tonnen Milch zu erreichen.

+ + + + +

U.N.-KOMITEE ENTWIRFT ÜBEREINKOMMEN ZUR ABSCHAFFUNG DER PROSTITUTION
(20 Zeilen, 160 Worte)

LAKE SUCCESS -- (Amerika Dienst) -- Der Entwurf einer Konvention zur Abschaffung der Prostitution wurde am Dienstag vom Sonderausschuss für soziale Fragen der UN-Vollversammlung mit 34 gegen null Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen und wird der Vollversammlung zur Annahme vorgelegt werden.

Der Entwurf faßt die bisher auf dem Gebiet des Menschenhandels und der Prostitution bestehenden Regelungen zusammen und geht sogar über diese hinaus, da er nicht nur polizeiliche Maßnahmen und harte Strafbestimmungen gegen die erwähnten Delikte vorsieht.

vorsieht, sondern ausdrücklich der erzieherischen Seite des Problems Rechnung trägt, indem er Maßnahmen zur Verhinderung der Prostitution und zur Hilfeleistung für ihre Opfer empfiehlt. Der Sonderausschuß für soziale Fragen ist damit der zweite von sieben Sonderausschüssen, der seine Aufgaben für die gegenwärtige Tagung der UN-Vollversammlung erledigt hat. Da auch die Arbeit in den anderen Ausschüssen gute Fortschritte macht, kann in zwei oder drei Wochen mit dem Ende der diesjährigen Sitzungsperiode der UN-Vollversammlung gerechnet werden.

+ + + + + + + + + + + +

MUTTERSTOLZ

(5 Zeilen, 40 Worte)

ROCHESTER, N.Y. -- (Amerika Dienst) -- Die Mayo-Klinik sandt an 600 Mütter Fragebogen, in denen sie sich nach den schlechten Eigenschaften der Kleinkinder erkundigte, die ihre Mütter ihnen abgewöhnen wollten. Zwei Drittel der befragten Mütter erklärten, ihre Kinder hätten keine Eigenschaften, die ihnen nicht gefielen.

+ + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Bei Verwendung unserer Artikel, die Ihnen kostenlos zur Verfügung stehen, vergessen Sie bitte nicht, Belegexemplare an AMERIKA DIENST, Bad Nauheim, Postfach 57 zu schicken.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

Vol. II/No. 50 W.

12 December 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. NEW IDEAS FOR WOMEN:

German women who recently returned from the United States take part in discussions at German-American Women's Club of Wiesbaden.

II. SHOULD CHILDREN FOLLOW THEIR PARENTS' AFTERN?:

Though it is disappointing for a father to realize that his son does not care for his father's profession, parents should not force him into a career.

III. WOMEN WORKERS' PROGRESS:

According to reports of the Womens Bureau of the U.S. Department of Labor, women have opened up for themselves around 440 occupations as against only seven a hundred years ago.

IV. AT 50, GLORIA SWANSON IS STILL GLAMOROUS:

Gloria, who was most successful in comedies, never liked these parts and asserts that "the reason I was funny was because I was so serious."

V. EXTRA WINDOWS IN WALLPAPER:

American designers use third-dimensional drawings to give the appearance of space beyond walls.

VI. BRIEFS:

- a) Dr. Jaime Torres- Bodet, Director-General of UNESCO says that the education of women is "one of the fundamental problems of our age."
- b) "Premature baby service" in New York is available 24 hours a day.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Redaktion: Bad Nauheim, Goethestrasse 4 · Telefon 2041/486

"Für die Frau"

II. Jahrgang, Nr. 50 W.

12. Dezember 1949

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|--|--------------|---------------|
| <u>I. MODERNE FRAUEN UND MODERNE HAUSHALTFÜHRUNG.</u> | | |
| Deutsche Frauen berichten über ihre Erlebnisse in Amerika. . . . 1 | 1 | 91 |
| <u>II. MÜSSEN KINDER IHREN ELTERN NACHSCHLACEN?</u> | | |
| Von Barrard Mountjoy
(Präsident der Electronic Corporation of America). . . . 4 | 4 | 112 |
| <u>III. BESSERE AUSSICHTEN FÜR DIE BERUFSTÄTIGE FRAU IN AMERIKA.</u> | | |
| 8 | 8 | 36 |
| <u>IV. "GOEBACK" ALS GROSSMUTTER.</u> | | |
| Gloria Swanson, immer noch Vorbild für Hollywood-Nachwuchs. . . . 10 | 10 | 70 |
| <u>V. FRÜHERISCHE AUSSICHTEN.</u> | | |
| Unvergänglicher Ausblick auf die Kathedrale von Notre Dame für wenige Dollar. . . . 12 | 12 | 36 |
| <u>VI. KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU.</u> | | |
| 14 | 14 | 30 |

+ + + + +

II. Jahrgang, Nr. 50 W.

12. Dezember 1949

MODERNE FRAUEN UND MODERNE HAUSHALTFÜHRUNG

Deutsche Frauen berichten über ihre Erlebnisse in Amerika.

(91 Zeilen, 730 Worte)

WIESBADEN -- (Amerika Dienst) -- "Zwei Dinge fielen mir in Amerika besonders auf: es gibt keine Ruinen, und die Menschen sind nicht mißtrauisch", bemerkte eine der 13 deutschen Frauen, die kürzlich aus Amerika zurückkehrten. Vor 200 amerikanischen und deutschen Frauen berichteten sie auf einem deutsch-amerikanischen Frauentreffen in Wiesbaden über ihre Beobachtungen auf dem Gebiete der Heimgestaltung, Arbeitsbedingungen, Gefangenenfürsorge und anderer Fragen, die das Leben der amerikanischen Frau von heute ausfüllen.

In den Vorträgen und Diskussionen wurde vor allem offensichtlich, wie schwer es ist, die U.S.A. als ein Ganzes zu erfassen. Allzu leicht neigt man dazu, die eigenen Eindrücke als typisch für die Vereinigten Staaten anzusehen, und auch bei den Zuhörerinnen konnte man ähnliche voreilige Schlüsse feststellen. Als beispielsweise eine Gewerkschaftsjuristin in einem Vortrag bemerkte, daß der durchschnittliche Wochenlohn des amerikanischen Arbeiters 53 Dollar beträgt, war eine der Zuhörerinnen nur schwer zu überzeugen, daß die Baumwollpflücker in Tennessee diese Summe oft nicht einmal in einem Monat verdienen. Außerdem erhoben sich bei Berichten über Beispiele eines außergewöhnlich hohen amerikanischen Lebensstandards in einzelnen Berufen Zweifel an der Möglichkeit einer Verbesserung der Lebensbedingungen in Deutschland, da hierzu viele der in Amerika gegebenen Voraussetzungen fehlen. Trotzdem wurde aber eine Reihe konstruktiver Vorschläge zur Verbesserung der deutschen Bedingungen gemacht.

Die Erziehung des amerikanischen Kindes zu einem selbständig denkenden und handelnden Mitglied einer demokratischen Gemeinschaft beginnt bereits im Kindergarten. Die Leiterin eines Frankfurter Kindergartens berichtete darüber: "Die Kinder werden zu innerer Sicherheit erzogen, sie werden von den Eltern und Lehrern als Individuum respektiert.

Außerdem erzieht man die Kinder zur Anerkennung einer fremden Meinung und zur Fähigkeit, eine vernünftige Diskussion zu führen. Es würde nach der Meinung der Leiterin für Deutschland nur förderlich sein, wenn der Übergang vom Kindergarten zur Volksschule leichter und glatter gestaltet würde, denn diese ersten Jahre seien die wichtigsten im Leben eines Kindes. Ebenso traten einige der Frauen stark für gemischte Knaben- und Mädchenklassen ein, die dem späteren Leben viel mehr entsprechen.

Auch die Lebenskreise der Erwachsenen und ihre verschiedenartige Ausgestaltung in Amerika und Deutschland wurden eingehend besprochen. Bei einer Diskussion über die Verhältnisse in den Gefängnissen machte die Leiterin eines Frauengefängnisses in Frankfurt auf Grund ihrer in den Vereinigten Staaten gesammelten Erfahrungen verschiedenartige Änderungsvorschläge zum Strafvollzug in Deutschland. Die Strafanstalten müßten in Besserungsanstalten umgestaltet werden. Dabei könnten Psychiater, welche die Gefangenen nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen klassifizieren, von großem Nutzen sein.

Als vorbildlich erwähnte eine deutsche Ärztin das starke Vertrauensverhältnis, das zwischen der amerikanischen Bevölkerung besonders Kindern, und den öffentlichen Gesundheitsbehörden besteht. In diesem Zusammenhang wurde ein besonders enger Kontakt zwischen deutschen und amerikanischen Ärzten befürwortet, um

Deutschland

Deutschland auf die Höhe des heutigen Standes in der Medizin und Gesundheitsfürsorge zu bringen.

Das Hauptproblem: die Stellung der Frau.

Die wichtigste Diskussion in Haus Schwalbach ging um die Möglichkeit, den deutschen Frauen trotz der Schwierigkeiten der Nachkriegszeit Erleichterungen zu verschaffen, damit sie mehr Anteil am Gemeinschaftsleben und an der Politik nehmen können. Der Drang nach einer Betätigung im weiteren Kreise sei bei den deutschen Frauen durchaus vorhanden, aber mangelnde Erfahrung im öffentlichen Leben, Arbeitsüberlastung in altmodisch eingerichteten und geführten Haushaltungen und die Abneigung vieler deutscher Männer gegen die Verwendung von Konserven mache ihnen die aktive Teilnahme am Gemeinschaftsleben fast unmöglich.

Es wurde hervorgehoben, daß die verheiratete Amerikanerin nicht nur arbeite, um ihre Familie finanziell zu unterstützen, sondern auch, weil sie auf ihr eigenes Fortkommen stolz ist. Eine der deutschen Frauen sagte: "Berufstätige Frauen in den Vereinigten Staaten sehen gepflegt aus und besitzen Persönlichkeit und weiblichen Charm. Der Grund dafür ist in der wesentlich besseren Ausrüstung ihres Heimes zu suchen und in der engeren Zusammenarbeit aller Familienmitglieder. Schon im Kindergarten müssen auch die Jungen ihre Zimmer selbst sauberhalten und lernen, einfache Mahlzeiten selbst zuzubereiten. Für jeden Mann ist es eine Selbstverständlichkeit, seiner Frau die tägliche Tretmühle des Haushalts soweit wie möglich zu erleichtern. Diese Schilderung veranlaßte eine Zuhörerinnen zu dem spontanen Ausruf: "Ich denke, wir sollten unsere Männer auch dazu erziehen".

Durch Elektrifizierung des Haushalts und Stallbetriebes genießt auch die amerikanische Bäuerin heute viele Vorteile. Die in amerikanischen Dörfern übliche gemeinschaftliche Anschaffung

Anschaffung von Eis- und Kühlschränken könnte aber beispielsweise auch in Deutschland dazu beitragen, die Arbeitslast der Frauen zu verringern. Immer wieder wurde auf diesem Treffen betont, daß eine Frau ihrer Familie und der Gemeinschaft viel mehr nützen kann, wenn der Haushalt nicht alle ihre Kräfte voll beansprucht. Die deutsche Frau muß in der heutigen Zeit versuchen, eine gesunde Synthese zwischen traditioneller und moderner Haushaltsführung zu finden.

+ + + + +

MÜSSEN KINDER IHREN ELTERN NACHSCHLAGEN?

Von Barrard Mountjoy

(Präsident der Electronic Corporation of America)

(112 Zeilen, 900 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wenn es einem Jungen von 13 Jahren Spaß macht, mit dem Radio zu spielen, wenn er mit 17 Jahren ein selbständiger Bastler ist und wenn er auf dem College von einem bekannten Ingenieur unterrichtet wird, dann wird es niemand wundernehmen, wenn er einmal Elektroingenieur wird. Solange ich mich erinnern kann, verlief mein Leben in gerader Richtung auf dieses Ziel zu. Es fiel mir daher nicht leicht, mich mit der Tatsache vertraut zu machen, daß mein Sohn Kim wahrscheinlich nicht in meine Fußstapfen treten wird.

Kim ist heute 13 Jahre alt. Das für uns schwierigste Problem in seiner Erziehung trat jedoch bereits vor einigen Jahren auf. Bis zu dieser Zeit hatte ich - ohne mich nach irgendeiner Richtung festzulegen - angenommen, daß Kim einmal meine Verehrung für die Technik teilen werde.

Es war mir nicht leicht gefallen, meine Hingabe an die Wunder der Elektronen und Atome in einem Laboratorium zu vergraben.

Als

Als Kim zur Welt kam, war ich von der Bedeutung und dem Wert meiner Tätigkeit so vollkommen überzeugt, daß es mir nie in den Sinn gekommen wäre, andere Menschen könnten mit der gleichen Hingabe in einer anderen Beschäftigung aufgehen.

Von dem Augenblick seiner Geburt an wuchs Kim inmitten von Unterhaltungen über Radio, Fernsehen, Generatoren und Elektronen auf. Er stand dauernd unter dem teils unbewußten, teils bewußten Druck, sein ganzes Wesen auf Physik und Elektronenlehre einzustellen.

Aber obwohl Kim zwangsläufig diesen Einflüssen ausgesetzt war, reagierte er nur schwach darauf. Zwar machten ihm die Rundfunkprogramme viel Spaß, und sein Geschmack bildete sich nach dem unseren; aber die technische Seite des Rundfunks schien ihm nicht sehr viel zu bedeuten.

Diese Feststellung war ein ziemlicher Schlag für mich. Kim interessierte sich nicht für Rundfunk oder Elektronenlehre. Oder vielmehr, er interessierte sich schon, aber eben nur in der etwas ziellosen Weise, wie sie den meisten Jungen eigen ist. Es sah ganz so aus, als hätte Kim seine eigenen Vorstellungen davon, was er gern mochte. Es wäre sinnlos gewesen, ihm irgendetwas anderes aufzudrängen.

Bisher war ich der Meinung gewesen, daß der Charakter eines Kindes wesentlich von der Umgebung im Elternhaus, vom Charakter und Temperament der Eltern, ihren Vorurteilen und wohlbegründeten Wertschätzungen geformt werde. Sollte ich mich in dieser Annahme getäuscht haben? Oder hatte Kim einfach eine natürliche Abneigung gegen bestimmte Dinge trotz des Einflusses des Elternhauses?

Meine Frau und ich beschlossen, ein Experiment zu wagen. Wir wollten die günstigste Atmosphäre schaffen, in der er sich zu ei-
nen

einen ausgeglichenen, vollwertigen Menschen entwickeln konnte. Kim und wir sind gute Freunde. In unserem Hause waren Sicherheit und gegenseitige Achtung seit jeher selbstverständlich. Aber das sind nur die Grundlagen, auf denen mit der Entwicklung konstruktiver Neigungen und Interessen das Gebäude des täglichen Lebens errichtet werden muß. Nachdenkliche Menschen stimmen darin überein, daß die Entwicklung oder Vernachlässigung solcher Neigungen in der Kindheit für die spätere dynamische Lebensweise des Erwachsenen entscheidend ist.

Unser Experiment begann damit, daß wir die Fachsinaplei daheim einschränkten. Das Rundfunkgerät wurde in der Hauptsache zu einem Instrument der Unterhaltung. Wissenschaftliche Unterhaltungen ganz aus dem Haus zu verbannen, hätte unecht gewirkt, und Kim hätte sicherlich Verdacht geschöpft. Auf jeden Fall wäre es für mich schwierig gewesen, mich so ganz anders zu benehmen, als es meinem eigentlichen Wesen entspricht. Es war uns klar, daß ein harmonisches Familienleben nicht dadurch erreicht wird, daß die Eltern ihre Persönlichkeit dem Kinde opfern oder umgekehrt, sondern indem eine Atmosphäre geschaffen wird, in der alle Teile sich reibungslos voll entfalten können.

Aus diesem Grunde schränkten wir die technischen Gespräche ein. Außerdem begann ich, an Kims Interessen Anteil zu nehmen; genauer gesagt: ich gab mir aufrichtige Mühe, herauszufinden, wofür er sich interessiert. Ich hielt es nicht mehr für unumstößlich sicher, daß die Elektronenlehre den Vorrang hatte.

Wir unternahmen gemeinsam eine Menge "Forschungsreisen" durch die verschiedensten Gebiete. Wir durchforschten die Geschichte, die Land- und Forstwirtschaft, die verschiedenen Lebensformen, Baseball, Photographie, Literatur, Medizin und Elektronenlehre.

Es

Es wurde mir klar, daß Kim kein besonderes mechanisches Geschick besaß. Über seine Fähigkeit, biologische Tatsachen zu erfassen, beeindruckte mich. Es dauerte nicht lange, bis ich herausgefunden hatte, daß mein kleiner Sohn auf vielen Gebieten, besonders in Biologie, eine ganze Menge mehr wußte als ich.

Dieses Interesse war mir seit seinem 6. Lebensjahr bekannt, aber jetzt sah ich es in ganz anderem Licht. In Gedanken überschlug ich einige seiner früheren Steckpferde. Eine Zeit lang hatte er Tropenfische gehalten. Damals war er ungefähr 8 Jahre alt gewesen. Gewiß hat der eine oder der andere von Ihnen ebenfalls einen Buben, der Fische hält und weiß, daß dies eine ziemliche Plage sein kann. Ich erinnerte mich auch daran, daß er einmal gelernt hatte, wie man Tiere ausstopft, und unser Haus mit einer gewaltigen Menge ausgestopfter Tierleichen buchstäblich überschwemmt, sodaß sogar meine sonst so ruhige Frau wütend wurde. Und wie oft hat uns der Junge mit seinen Kenntnissen im Gartenbau und mit seinen Hinweisen auf die Enzyklopädie des Menschen-Tier- und Pflanzenlebens in Erstaunen versetzt. In seiner entwaffnenden Unschuld gab er nicht selten Kommentare über das Sexualleben der Tiere - zum größten Entsetzen vieler Bürger unserer braven Gemeinde.

Nunmehr sah ich diese Beschäftigungen in einem neuen Licht. Natürlich enthielten sie ein wesentliches Element unbestimmter kindlicher Wißbegier. Aber gleichzeitig war hier zweifellos ein Interessengebiet, das für Kim eine besondere Bedeutung zu haben schien. Gleichgültig, in welcher Laufbahn Kim eines Tages die Befriedigung seines Ehrgeizes finden mochte, für den Augenblick bildete die Biologie sein stärkstes Interesse.

Unaufdringlich förderten und hegten wir diese Interessen. Wir unterzogen uns der Aufgabe, die maßgebendsten, für die Kinder

Kinder geeigneten Informationsquellen auf diesen Gebieten ausfindig zu machen. Wir zeigten aufrichtiges Interesse an seinen Entdeckungen und Experimenten. Kurz, wir suchten Kim auf den Gebieten, die er sich selbst erwählt hatte, bewußt anzuleiten.

Das Ergebnis war, daß jedwedem Interesse, das Kim jetzt für meine Arbeit zeigt, aufrichtig und entgegenkommend ist. Aber die wichtigste Folge besteht darin, daß er an Selbstvertrauen gewonnen hat und daß die Atmosphäre der Sympathie und Freiheit ihn zu einer ausgeglichenen Persönlichkeit werden läßt.

+ + + + +

BESSERE AUSSICHTEN FÜR DIE BERUFSTÄTIGE FRAU IN AMERIKA
(36 Zeilen, 290 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Die Frauen erobern sich immer mehr Berufe, wie aus verschiedenen Veröffentlichungen der Frauenabteilung im U.S.-Arbeitsministerium hervorgeht. Während den Frauen vor hundert Jahren nur sieben Berufe offenstanden, arbeiten sie heute bereits in rund 440 verschiedenen Berufsgruppen Seite an Seite mit ihren männlichen Kollegen.

Die bestbezahlten Posten finden Frauen nach den jüngsten Schätzungen in geistigen Berufen, als selbständige Unternehmer und als leitende Angestellte oder Beamte. In diesen Berufen sind heute ungefähr 2 Millionen Frauen tätig.

Seit 1940 haben etwa eine halbe Million Hausangestellte ihre Stellungen aufgegeben, um sich besser bezahlte Arbeit zu suchen. Insgesamt gibt es in den Vereinigten Staaten gegenwärtig rund 17,5 Millionen berufstätige Frauen, das sind 30% aller Erwerbstätigen und 31 % der weiblichen Bevölkerung der U.S.A. über 14 Jahren. Unter den Arbeiterinnen befinden sich weit mehr verheiratet

verheiratete als ledige Frauen.

Nach den bisherigen Erfolgen der berufstätigen Frau zu urteilen und in Anbetracht der Tatsache, daß die Fähigkeiten der Frau in den U.S.A. wie nie zuvor anerkannt werden, ist anzunehmen, daß sie noch erhebliche Fortschritte auf diesem Gebiet machen wird. Vor allem wird die Frau in weit stärkerem Maße als bisher auch in qualifizierte Berufe eindringen. In vielen Berufsgruppen haben sie erst einen kleinen Vorstoß gemacht und werden zahlenmäßig noch weit von den Männern übertroffen. Einige geistige und hochqualifizierte technische Berufe sind den Frauen nach wie vor so gut wie verschlossen. Wie die Leiterin der Frauenabteilung im Arbeitsamt betont, muß auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung von Frauen zu gelernten Fachkräften und für geistige Berufe noch viel getan werden.

Die höchsten Spitzenpositionen locken die Frauen zu weiteren Vordringen. Allerdings erfordern diese Stellungen mehr Vorbildung, als die Frauen im allgemeinen erwerben können. Über die Zahl derjenigen Frauen, die diese Möglichkeiten erkennen, wird zwangsläufig entsprechend den mit diesen Posten verbundenen hohen Gehältern und Ehren wachsen.

+ + + + + + + + + + + +

"COMEBACK" ALS GROSSMUTTER

Gloria Swanson; immer noch Vorbild für Hollywood-Nachwuchs.

(70 Zeilen, 560 Worte)

HOLLYWOOD, CALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- Was Asta Nielsen für Deutschland war, das bedeutet Gloria Swanson für Amerika. Aber während die schwarzhaarige, pagenköpfige Asta nur noch der älteren Generation bekannt ist, macht Gloria Swanson auch heute noch (oder besser gesagt, schon wieder) in Hollywood von sich reden. Seit fünfzehn Jahren hat sie jetzt zum ersten Male wieder gefilmt.

Gloria Swanson ist eine kleine, zierliche Frau von auffallender Schönheit, die selbst durch ihr grau gestricheltes Haar nichts von ihrem Reiz verliert. Vielen jungen Hollywood-Stars kann sie auch heute noch als Vorbild für Anmut und vollendete Körperhaltung gelten. Als ihre schönste Eigenschaft aber wird ihre Offenheit gepriesen: sie macht gar kein Hehl daraus, dass sie 50 Jahre alt ist. Im Gegenteil, sie ist sogar stolz auf ihr Alter und auf die Tatsache, dass sie schon dreifache Grossmutter ist.

Hollywood 1915 : Hunde und Schauspieler nicht zugelassen.

Der Name Gloria Swanson ist eng mit der Geschichte des amerikanischen Films und Hollywood verknüpft. "Als ich das erste Mal nach Hollywood kam", so erzählte sie, "konnte man es kaum eine Stadt nennen. Gewiss, es gab damals schon den späteren Hollywood-Boulevard, aber er war nur drei Strassenblocks lang. Das Gebäude der Paramount-Studios wurde noch von grossen Pfefferbäumen beschattet, und wo heute das NBC-Gebäude steht, war früher nur freies Feld. Ein Ausflug nach der nahegelegenen Culver City war ein Ereignis, und auf den Schildern "Zimmer zu vermieten" stand noch vermerkt: "Hunde und Schauspieler

Schauspieler nicht zugelassen".

Von der Hauptdarstellerin des Stummfilms "Male and Female", in dem sie eine schwachtende und faszinierende Verführerin spielte und sich mit Straussenfedern und Perlen behängen auf Tigerfellen räkelte, bis zu ihrer jüngsten Rolle in "Sunset Boulevard", in der sie eine alternde, in Vergessenheit geratene Schauspielerin des Stummfilms darstellt, die auf alle Fälle ein Come-back erzwingen will, ist ein weiter Weg. Er war oft mühsam und schwer, aber er führte zum Erfolg.

Rettungsszene - wirklichkeitsnah und beinahe wahr.

Gloria Swanson plaudert gern aus der Zeit, in der der Film noch in den Kinderschuhen steckte. Damals waren die technischen Hilfsmittel längst nicht so gut entwickelt wie heute und das Gelände für Luftsaufnahmen oft ungeeignet. Die Filmaufnahmen waren meist schlecht vorbereitet, und so kam es fast jedesmal zu unvorhergesehenen Zwischenfällen. "Meine erste tragische Rolle spielte ich in dem Triangle-Studio-Film 'You Can't Believe Everything'. Ich wollte diese Rolle unbedingt haben", so erzählte sie. "Als ich dann aber erfuhr, dass die Hauptdarstellerin ins Wasser springen und untertauchen muss, bekam ich wahnsinnige Angst. Es wurde wahrhaftig eine Rettungsszene, denn ich hatte vom Schwimmen keine Ahnung. Aber die Kamera übt einen hypnotischen Einfluß auf den Schauspieler aus, unter dem er Dinge vollbringt, die er im ganzen Leben nicht wieder täte".

Von der Komödie zur Tragödie.

Gloria Swanson war nicht immer im tragischen Filmfach: Im Anfang ihrer Karriere schien es, als ob ihre eigentliche Begabung im komischen Fach läge. Diese Rollen sagten ihr aber gar nicht zu, und sie musste in späteren Jahren feststellen,

feststellen, dass die grossen Heiterkeitserfolge, die sie in diesen Rollen erzielte, nicht eine Folge ihres guten Spiels, sondern vielmehr ihres todernsten Gesichtes waren. Sie sehnte sich nach tragischen Rollen, und als Mack Sennett ihr einmal anbot, sie zu einer zweiten Mabel Normand zu machen, dem bildhübschen "enfant terrible" des amerikanischen Films in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, lehnte sie entrüstet ab: "Ich will keine Nachahmung sein, sonder Gloria Swanson, eine Schauspielerin für tragische Rollen". Dass es ihr wirklich gelungen ist, diesen Wunsch erfolgreich durchzusetzen, müssen Kritiker und Publikum vorbehaltlos zugeben.

+ + + + + + + + + + +

TRÜGERISCHE AUSSICHTEN

Unvergänglicher Ausblick auf die Kathedrale von Notre Dame für wenige Dollar.

(36 Zeilen, 290 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Ein amerikanischer Tapetenfabrikant ist nun daran gegangen, nach der französischen Maltechnik "trompe-l'oeil" eine Tapete herzustellen, die es möglich macht, die fensterlose Innenwand eines Zimmers mit einem märchenhaften Ausblick auf schöne Landschaften und berühmte Gebäude zu versehen.

Bei dieser Maltechnik wird mit dem altbekannten Mittel dreidimensionaler, perspektivischer Bilder eine täuschende Tiefenwirkung erzielt. Ein hübsches Beispiel dieser neuesten Tapetenmode nennt sich "Cote d'Azur", wobei man durch einen halb geöffneten Fensterladen auf die blaugoldene Farbenpracht der französischen Riviera "hinausblickt".

Keine

Keine möblierten Zimmer ohne "herrliche Aussicht".

Die Fenstermuster bestehen aus je vier schmalen Tapetenstreifen von 71 cm Breite und 185 cm Länge und lassen sich zu reizvollen Motiven zusammenstellen. So kann z.B. eine glatte, schmucklose Wand zwei dieser Fenster erhalten, wenn zu beiden Seiten eines grossen Spiegels, Büffets oder Diwans je ein solcher Tapetenstreifen angebracht wird.

Wird an der Wand eines kleinen Kämmerchens ein Fenstermotiv mit prächtiger Aussicht auf eine weiträumige Landschaft geklebt, so überträgt sich die räumliche Tiefenwirkung auf das Zimmer selbst und macht dieses grösser und geräumiger.

Unbegrenzte Möglichkeiten.

Ja, warum sollte man auf diese Weise nicht auch andere Menschen zum Fenster "hereinsehen" lassen? Wie reizvoll der Gedanke, bedeutende oder gar gefürchtete Persönlichkeiten fröhlich lächelnd von der Straße "heraufwinken" zu sehen?

Diese Tapeten sind im Handdruckverfahren auf abwaschbarem Untergrund aufgetragen und daher von grosser Lebensdauer.

Unter den historischen Aussichtsmotiven werden vor allem die Ausblicke auf Paris, wie der "Arc de Triomphe", das "Palais de l'Opera", der "Place de la Concorde", das "Café de la Paix", die Kathedrale von Notre Dame und die Tuileries bevorzugt. Die Farbtöne des Hintergrunds sind dabei weiss, türkis-blau, beige, mattgrün und gelbbraun.

+ + + + + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

(17 Zeilen, 140 Worte)

PARIS -- (Amerika Dienst) -- Die Erziehung der Frau ist eines der fundamentalen Probleme unseres Zeitalters, erklärte der Generaldirektor des Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturrats der Vereinten Nationen (UNESCO), Dr. Jaime Torres-Bodet, bei der Eröffnung der Pariser Konferenz, die sich mit der Gleichberechtigung der Frau auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Ausbildung befaßte.

Der Mann, der einst sagte, daß die Erziehung des Kindes bereits 20 Jahre vor seiner Geburt, nämlich mit der Erziehung seiner Mutter beginnt, sei durchaus kein Phantast gewesen, führte Dr. Torres-Bodet weiter aus. Diese Frage sei eine der entscheidendsten unseres Zeitalters geworden, sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder.

Die UNESCO arbeitet zusammen mit den Vereinten Nationen darauf hin, die Gleichberechtigung der Frau auf dem Gebiete des Erziehungswesens, die zwar in der Theorie besteht, auch praktisch zu erreichen.

+ + + + +

(13 Zeilen, 100 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Eine Ambulanz mit modernsten Spezialapparaturen, um Frühgeburten am Leben zu erhalten, wie Couveusen, Sauerstoffflaschen und einer 3-Stufen-Heizung wird vom New Yorker Gesundheitsamt Tag und Nacht in Bereitschaft gehalten. Ein Telephonanruf genügt, und die Ambulanz kommt, um das neugeborene Kind auf dem schnellsten Wege in das nächste Krankenhaus zu bringen, das über die notwendigen Spezialeinrichtungen verfügt. Zwei Krankenschwestern versehen ständig den Be-

den Bereitschaftsdienst bei der Ambulanz.

Die Kosten für die Pflege dieser Kinder werden zum großen Teil aus Mitteln des Vereinigten Krankenhausfonds bezahlt, einer Organisation von Krankenhäusern, die durch freiwillige Spenden der New Yorker Bevölkerung unterhalten wird.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Bei Verwendung unserer Artikel, die Ihnen kostenlos zur Verfügung stehen, vergessen Sie bitte nicht, Belegexemplare an AMERIKA DIENST, Bad Nauheim, Postfach 57 zu schicken.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Bad Nauheim, Goethestrasse 4 - Postfach 57 - Telefon 2041/486

"Für die Frau"

19. Dezember 1949

II. Jahrgang, Nr. 51 W.

INHALTSVERZEICHNIS

| | <u>Seite</u> | <u>Zeilen</u> |
|---|--------------|---------------|
| <u>I. EIN "MINISTERIUM" FÜR DAS KIND.</u>
50 Millionen Kinder werden betreut. | 1 | 94 |
| <u>II. AMERIKAS WEIBLICHE POLIZEI.</u>
Große Aufgaben für eine kleine Zahl weiblicher Beamter. | 4 | 34 |
| <u>III. POTPOURRI DER MODE.</u>
Die amerikanische Frau bevorzugt für Spätnachmittag und den Abend das lange Kleid. | 5 | 54 |
| <u>IV. FRUIT CAKE UND EGGNOG GEHÖREN ZUM AMERIKANISCHEN WEIHNACHTSELST.</u>
Von Lie Anne Weber. | 8 | 80 |
| <u>V. DIE MODERNE RAUMHEIZUNG HAT AUF WOLLETPPICHE KEINE SCHÄDLICHE WIRKUNG UND IST SEHR WIRTSCHAFTLICH.</u> | 10 | 35 |
| <u>VI. KURZBERICHTE FÜR DIE FRAU:</u> | | |
| 1.) Verweihnachtliche Spendenkampagne für europäische Kinder in den Vereinigten Staaten. | 11 | 12 |
| 2.) Carlos Romulo: Die Jugend muß die geistigen Schranken niederreißen. | 12 | 22 |
| 3.) Europäische Diplomatenkinder senden Weihnachtsbotschaften aus Washington. | 12 | 12 |
| 4.) U.S. Botschafterin Andersen ist nach Kopenhagen abgereist. | 13 | 8 |

+ + + + + + + + + + +

II. Jahrgang, Nr. 51 W.

19. Dezember 1949

EIN "MINISTERIUM" FÜR DAS KIND
50 Millionen Kinder werden betreut.

(94 Zeilen, 760 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wenn irgendwo in Amerika, in der Stadt oder auf dem Land, ein Baby erwartet wird, pflegen viele junge Mütter einen Brief nach Washington zu schreiben an ein bestimmtes Amt. Ist das Baby dann da und mit ihm tausendundein Probleme, wendet sie sich oft wieder an das gleiche Amt. Häufig schreibt sie dem Amt sogar noch, wenn das Kind bereits sechs oder sieben Jahre alt ist. Jedesmal erhält sie eine Antwort, einen Brief mit Ratschlägen, Hinweisen, wertvollen Adressen und kleinen illustrierten Büchlein, die jede Frage beantworten, die eine Mutter je gestellt hat oder stellen könnte.

Es ist ein einzigartiges Amt, dieses CHILDREN'S BUREAU, ein "Ministerium" für das amerikanische Kind, wo ein ganzer Stab von Beamten in ebenso ungewöhnlichem wie unbürokratischem Eifer arbeitet. Schon vor 37 Jahren, am 9. April 1912, unterzeichnete Präsident Taft ein Gesetz, das dieses Amt ins Leben rief.

Der Wahlspruch des Children's Bureau, das heute zum Amtsbereich der FEDERAL SECURITY AGENCY (Amt für soziale Fürsorge) gehört, war und ist: Jedem amerikanischen Kind den gleichen "fair start", die gleiche Chance im Leben! Um diesen "fair start" aber zu ermöglichen, macht man sich dort auch schon um jene amerikanischen Kinder Sorgen, die noch gar nicht zur Welt gekommen sind. Da die Gesundheit des neugeborenen Kindes in großem Maße von der Gesundheit der Mutter während der Schwangerschaftsperiode abhängt, hat das Amt ein Büchlein herausgebracht, das heute zu den populärsten Broschüren Amerikas gehört und in neun Millionen

Millionen Exemplaren verbreitet ist. Es ist ein Ratgeber für werdende Mütter, PRENATAL CARE genannt, der der Mutter-in-spe genaue Verhaltensmaßregeln gibt. Er berät sie in Fragen der körperlichen wie der geistigen Gesundheit, analysiert ihre Gedanken- und Gefühlswelt und schlägt sogar Wege vor, wie man größere Kinder auf psychologische Weise auf den Familienzuwachs vorbereitet, ohne daß sie sich vernachlässigt fühlen.

In der Auflageziffer hat eine andere Publikation des Children's Bureau den Ratgeber für werdende Mütter sogar geschlagen. Die Broschüre "Kinderpflege" ist mit 23 Millionen Exemplaren sein größter "Bucherfolg". In diesem Jahre wurde ein neuer Band herausgebracht: "Dein Kind von sechs bis zwölf". Sie erklärt den Eltern, warum sich Kinder zwischen sechs und zwölf so und nicht anders benehmen, welches ihre körperlichen und geistigen Möglichkeiten und Begrenzungen in dieser Zeitspanne sind und wie ihre Fähigkeiten am besten entwickelt werden können, wie man den Kindern Unarten abgewöhnt, ihnen in emotionellen Schwierigkeiten hilft oder wieviel Taschengeld man ihnen gibt, und noch viele andere Einzelheiten, über die sich Eltern den Kopf zerbrechen.

Heute füllen die in Millionenaufgaben verbreiteten Publikationen des Amtes für das amerikanische Kind einen Katalog von 34 Seiten. Es gibt wohl kaum ein Detail im Leben und Weltbild der Kleinen und Kleinsten, über das nicht Aufsätze und Abhandlungen vorliegen.

Aber man weiß im Amt genau, daß die schönsten Broschüren und die besten Ratschläge allein nicht ausreichen. Gesundheitsprogramme für Mütter und Kinder kosten Geld. Das Children's Bureau, das für diese Zwecke besondere Mittel zur Verfügung stellt, wurde unter dem Social Security Act von 1935 vom amerikanischen Kongreß dazu ermächtigt. Jedes Jahr erhalten die einzelstaatlichen

einzelstaatlichen Gesundheitsämter Zuwendungen im Betrage von 11 Millionen Dollar zur Etablierung, Vergrößerung und Verbesserung ihrer Gesundheitsdienste für Mütter und Kinder. Staaten und Gemeinden tragen zu diesem Fonds selbst reichlich bei. Aus diesen Mitteln werden neue Kliniken errichtet: werdende Mütter finden dort Beratung und medizinische Überwachung. Dazu kommen die Schulprogramme: Millionen amerikanischer Schulkinder werden regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen unterzogen. Viele Lehranstalten haben eine eigene Zahnklinik, und der "school-lunch" ist heute beinahe ein Lehrgegenstand: Kinder werden dabei systematisch erzogen, jene Nahrung zu sich zu nehmen, die für ihre Entwicklung nötig und wichtig ist.

Geistige Gesundheit der Kinder war ein Faktor, über den man sich in früheren Jahrzehnten wenig Sorgen machte. Nervosität, Minderwertigkeitsgefühle, Angstzustände, schwache Auffassungsgabe - man glaubte, daß Kinder diese Erscheinungen "auswachsen" würden wie Kleider und Schuhe. Wie falsch diese Anschauung war, bewiesen wissenschaftliche Forschungsergebnisse der letzten Jahre. Das Amt für das amerikanische Kind weist eine eigene Abteilung für die geistige Gesundheit Jugendlicher auf, von einem führenden Psychiater geleitet. Es fördert die Etablierung eigener Institutionen, in denen "problematische Kinder" Diagnose und Behandlung finden und unterhält einen ständigen psychiatrischen Beratungsdienst für alle Gesundheitsämter des Landes.

Andere Abteilungen des Amtes betreuen verkrüppelte Kinder, jugendliche Missetäter und Waisen, ferner solche Kinder, die adoptiert werden sollen, oder unverheiratete Mütter haben. Ein eigenes Büro betreibt selbständige wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Entwicklung und Erziehung von Kindern. Es gibt viel zu tun, denn das "Ministerium" für das amerikanische Kind ist ein Amt für fünfzig Millionen amerikanische Kinder. Und

Und jedes Jahr werden $3\frac{1}{2}$ Millionen neue geboren.

1950 wird unter dem Patronat des Präsidenten der U.S.A. in Washington eine nationale Tagung für Kinder abgehalten werden, die sogenannte "MIDCENTURY WHITE HOUSE CONFERENCE". Sie hat zwei Aufgaben: Bilanz zu machen, was für das amerikanische Kind bisher geleistet wurde und neue Pläne zu entwerfen, was geschaffen, erweitert und verbessert werden soll. Pädagogen und Kinderärzte aus allen 48 Staaten werden an der Konferenz teilnehmen.

+ + + + + + + + + + + +

AMERIKAS WEIBLICHE POLIZEI

Große Aufgaben für eine kleine Zahl weiblicher Beamter.

(34 Zeilen, 270 Worte)

NEW YORK --- (Amerika Dienst) -- Es gibt etwa 1000 weibliche Polizeibeamte in den Vereinigten Staaten - nicht mehr als 1% der gesamten Polizeikräfte. Aber diese wenigen Polizeibeamtinnen haben mehr Aufgaben zu bewältigen, als ihre geringe Zahl vermuten läßt. Seit im Jahre 1893 die erste Frau von der Polizei für den Streifen dienst eingestellt wurde, sind die Beamtinnen hauptsächlich in der Sozialarbeit und den Aufgaben der Verbrechensverhütung tätig, und hier wiederum haben sie vor allem Frauen und Jugendliche zu überwachen.

Die meisten der Polizeibeamtinnen sind in den Großstädten eingesetzt, wie aus einer kürzlichen Untersuchung des Amerikanischen Amtes für Frauenfragen hervorgeht. Sie werden im Suchdienst verwendet, wenn Frauen und Kinder als vermißt gemeldet sind, überwachen als Verkehrsposten in der Nähe von Schulen die Straßübergänge und werden den Gerichten zum Dienst zugeteilt.

In kleineren

In kleineren Gemeinden sind die Polizeibeamtinnen neben ihrer eigentlichen Polizeiarbeit oft noch im Gesundheitsdienst, als Fürsorgerinnen, in der Überwachung straffällig gewordener Personen mit Bewährungsfrist, oder sozial unzuverlässiger Familien tätig. Manche sind im Dienst der Bundespolizei, manche bei den Polizeiorganen der Einzelstaaten beschäftigt. Im Rahmen der Bundespolizei werden sie vor allem als Zoll- und Einwanderungsbeamte, als stellvertretende Polizeidienstleiter in Gemeinden und als Bürobeamte eingesetzt.

Die Ausbildung für die meisten dieser Beamtinnen findet auf besonderen Polizeischulen statt. In drei- bis sechsmonatigen Lehrgängen erhalten sie Berufstraining, Unterricht in den Polizeidienstvorschriften, in der Lokalgesetzgebung, Erste-Hilfe-Kurse, Schießausbildung, Materialunterricht und Unterweisung in den Identifizierungs- und Untersuchungsmethoden.

Im allgemeinen ist die Gehaltsvergütung für weibliche Polizeibeamte die gleiche wie für männliche Beamte. Ebenso stehen ihnen der gleiche bezahlte Krankurlaub, Jahresurlaub und die gleichen Pensionsansprüche zu. Verheiratete Frauen werden unter denselben Bedingungen eingestellt wie ledige.

+ + + + + + + + + + + + + +

POTPOURRI DER MODE

Die amerikanische Frau bevorzugt für Spätnachmittag und den Abend ein lange Kleid.

(54 Zeilen, 430 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- "Abendkleid" - das bedeutet festliche Gesellschaft, frohe Menschen, stimmungsvolle Musik, heitere Unterhaltung. Aber muß es immer der Abend sein, der die langen Kleider mit ihren rauschenden Röcken aus fließenden

fließenden Seidenstoffen und schwerem Brokat oder Samt zur Geltung kommen läßt? In Paris, London und New York hat man schon seit langem erkannt, daß Gesellschaftskleider mit ganz langen oder "ballerinalangen" Röcken gerade den Festlichkeiten am Spätnachmittag eine besonders vornehm und reizvolle Note verleihen. Die richtige Wahl für ein solches "Cocktail-Kleid" zu treffen, dürfte auch für uns nicht allzu schwer sein. Für die Verarbeitung wird fast durchwegs das gleiche Material verwendet wie für die "großen Abendkleider": Seide mit allen Verbindungen in Taft, Brokat und Samt; Spitze mit golddurchwirktem Crêpe, und in dieser Saison auch weichfallender, leichter Wollstoff. Eine kürzlich in New York gehaltene Modenschau, von der Londoner Mode mit ihren strengen, vornehmen Linien ebenso inspiriert wie von der charmanten Note der Pariser "haute couture", brachte eine große Zahl ansprechender Modelle, die kleine Anhaltspunkte für die Anfertigung unserer eigenen festlichen Nachmittagskleider bieten. Das hochgeschlossene Kleid aus dunklem Taft mit glockig geschnittenem Rock, dreiviertellangen Ärmeln und geflochtener Silberborte hebt die Jugend seiner Trägerin besonders hervor. Elegant und apart die Kombinationen aus Taft und Spitze: Über ein weites Taftunterkleid wird ein einfaches, in der Farbe abstechendes Spitzenkleid mit kleinem Kragen und angeschnittenen Ärmeln getragen, bei dem der weite, schwingende Rock mit dem enganliegenden, die Figur betonenden Oberteil in reizvollem Gegensatz steht. Ein in seiner geschmackvollen Einfachheit für alle Altersstufen geeignetes Modell ist ein schwarzes Crêpe-Kleid mit kleinem, spitzem Ausschnitt, engen Ärmeln und Oberteileinsätzen in zwei abstechenden, gut harmonisierenden Farben. Der Rock ist so eng wie möglich gehalten und erhält durch den in der Taille eingesetzte

eingesetzten und bis zur Saumlänge reichenden freischwingenden Flügelteil in den Farben der Oberteileinsätze seinen besonderen Reiz.

Besonders vorteilhaft ist ein "convertible dress", eine Art Verwandlungskleid, das nicht nur am Spätnachmittag bei Gesellschaften, sondern auch als Straßenkleid getragen werden kann. Der weite Rock ist in der Taille stark eingelassen, das Oberteil liegt eng an und wird nur durch kleine Träger gehalten. Um es "straßenfähig" zu machen, zieht man ein hochgeschlossenes, enges Jäckchen über, das sich im Farbton des Futterstoffes von dem Kleid abheben kann.

Je weiter der Tag fortschreitet, umso prächtiger werden die Kleider. Bemüht man sich schon den Spätnachmittagskleidern durch ihren Form- und Farbenreichtum eine besonders aparte Note zu verleihen, so sind der Phantasie bei der Ausstattung der großen Abendkleider in keiner Richtung Grenzen gesetzt. Hier gibt es keine zeitgebundene, tonangebende Mode; alles, was auf diesem Gebiete in den letzten 50 Jahren an Ideen und Einfällen hervorgebracht wurde, wird nun in raffinierten Kompositionen vereinigt.

+ + + + + + + + + + + + + + + +

FRUIT CAKE UND EGGNOG GEHÖREN ZUM AMERIKANISCHEN WEIHNACHTSFEST

Von Lie Anne Weber.

(80 Zeilen, 640 Worte)

Amerika hängt noch viel stärker an seiner Weihnachtstradition als die Deutschen. Gleich nach dem Thanksgiving Day, Ende November, beginnt die amerikanische Hausfrau mit den Weihnachtsvorbereitungen. Bereits Wochen vor dem Fest backt sie ihren Fruit-Cake, der in seiner Bedeutung dem englischen Plum-pudding oder etwa dem deutschen Lebkuchen gleichkommt. Wer einmal bei Freunden ein Stückchen echten Fruit Cake mit Eggnog gekostet hat, wird diesen Genuss nie mehr entbehren wollen.

Eine meiner amerikanischen Bekannten war so freundlich mir einige Originalrezepte zur Verfügung zu stellen. Obwohl ich anfangs über die Ummenge der Zutaten erschrocken war, könnte doch die eine oder andere Hausfrau ebenfalls daran interessiert sein, zumal die grossen Lebensmittelimporte der vergangenen Monate auch den Deutschen in Westdeutschland und West-Berlin wieder einige Sonderweihnachtsfreuden gestatten.

Dunkler Fruit Cake.

| | |
|------------------------------|----------------------------------|
| 900 g Korinthen | 2 Teelöffel gestossene Nelken |
| 900 g Sultaninen | 1 1/2 Teelöffel Salz |
| 450 g kandierte Früchte | 280 g Fett (100%) |
| 450 g feingewiegtes Zitronat | 400 g Zucker |
| 1/2 l Fruchtsaft oder Wein | 200 g Johannisbeer Gelee |
| 500 g gesiebtes Mehl | 12 Eier |
| 1 Esslöffel Zimt | 1 Pfd. abgezogene süsse Mandeln |
| 1/2 Teelöffel Muskatblüte | 1 1/2 Pfd. zerkleinerte Erdnüsse |
| | 2 Päckchen Vanillezucker |

Die zerkleinerten Früchte werden in eine Schüssel gegeben, mit Saft oder Wein eingeweicht und über Nacht stehen gelassen.

Mehl, Gewürz und Salz mischt man zusammen.

Zucker und Fett werden schaumig gerührt, das Johannisbeergelee dazugegeben und gut vermenget.

Die Eier werden schaumig geschlagen. Man fügt löffelweise abwechselnd das Mehl, die Früchte und Nüsse dazu.

Man backt in einer grossen runden Form, die man mit gut gefettetem Pergamentpapier ausgelegt hat, bei mässiger Hitze etwa 3 Stunden. In der Form abkühlen lassen.

Goldener Fruit Cake:

Goldener Fruit Cake:

| | |
|---|----------------------|
| 3/4 Pfd. Sultaninen | 280 gr. Fett (100%) |
| 1/2 Pfd. Rosinen | 400 gr. Zucker |
| 900 gr. in Würfel geschnittene kandierte | 9 Eier |
| 250 gr. getrocknete Aprikosen/ <u>Früchte</u> | 500 gr. Mehl |
| 250 gr. getrocknete weisse Feigen | 2 Teel. Backpulver |
| 250 gr. geraspelte Kokosnuss | 2 Teel. Salz |
| 250 gr. Mandeln | 1/2 Tasse Fruchtsaft |
| 250 gr. Walnusskerne | oder Weisswein. |

Rosinen und Sultaninen werden gewaschen, gut ablaufen lassen! Dann werden sie mit den zerkleinerten Früchten, den gehackten Nüssen und der geraspelten Kokosnuss gemischt.

Zucker und Fett werden schaumig gerührt und die leicht schaumig geschlagenen Eier werden untergemischt. Salz, Mehl und Backpulver werden gesiebt. Die Mehlmischung, der Fruchtsaft oder Wein wird abwechselnd unter die Fett-Zucker-Eimischung gegeben, wobei man mit Mehl beginnt und mit Mehl aufhört. Zuletzt gibt man die Frucht-Nussmischung dazu und mengt das Ganze gut durch.

Den Teig gibt man in zwei grosse Formen, die man mit zwei Lagen braunen und einer Lage gefetteten Pergamentpapier ausgelegt hat. Die Kuchen müssen bei mässiger Hitze 3-4 Stunden backen. Ein flaches Gefäss mit Wasser stellt man zweckmässig auf den Boden der Backröhre, um das Austrocknen der Kuchen zu verhindern.

Das Rezept ergibt etwa 9-10 Pfd. Fruit Cake.

Der abgekühlte Kuchen wird in ein Tuch gewickelt, das man vorher mit Rum, Kognak, Weinbrand oder Fruchtsaft angefeuchtet hat. Dann wird er nochmals in Pergament verpackt und in einem Blechkasten bis zum Fest aufbewahrt. Der so verwahrte Fruit Cake hält sich beinahe unbeschränkt frisch.

Kentucky Egnog:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| 9 Eier | 1/8 l Rum |
| 1 Liter Sahne z. Schlagen | 1/8 l Gin |
| 175 g Zucker | 1/8 l Weinbrand |
| 1/8 l Whisky | |

Eiweiss und Eidotter werden getrennt geschlagen. Zucker wird geteilt. Man gibt einen Teil zum Eiweiss, den Rest zu den Eidottern. Das Ganze wird nochmals gut durchgeschlagen und gründlich gemischt. Dann gibt man in kurzen Abständen Rum, Gin, Weinbrand und Whiskey dazu. Sollte die Crememasse zu dick sein, verdünnt man mit Büchsenmilch, bis zur gewünschten Konsistenz. Man süsst nach Geschmack. Durch das beständige Schlagen wird das Getränk besonders cremartig und fein und verhindert das Ausscheiden einzelner Ingredienzen.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + + +

DIE MODERNE RAUMHEIZUNG HAT AUF WOLLTEPPICHE KEINE
SCHÄDLICHE WIRKUNG UND IST SEHR WIRTSCHAFTLICH

(35 Zeilen, 280 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- In Amerika hat vor kurzem ein von der Vereinigung der Teppichfabrikanten ernanntes technisches Komitee zahlreiche Versuche durchgeführt, um die Einflüsse geheizter Fußböden und Wandverkleidungen auf Wollteppiche und Wandbehänge aus Wolle zu untersuchen.

Dabei wurde festgestellt, daß die von den Böden ausgestrahlte Wärme keinerlei schädliche Einflüsse auf Teppichgewebe hat und deren Haltbarkeit, Aussehen, Glanz und Lebensdauer in keiner Weise nachteilig beeinflusst.

In England wird diese Art der Raumheizung schon seit mehreren Jahren verwendet und viele Architekten bevorzugen sie wegen ihrer verschiedenen Vorteile im modernen Heim.

Neubauten auch ohne Kellergeschoß thermisch einwandfrei.

Bei dieser modernen Art der Raumheizung sind normalerweise die Heizschlangen in den Fußböden untergebracht und damit fallen die häßlichen Heizkörper oder Heißluftklappen weg. Die unmittelbare Heizung der Böden hat noch einen weiteren, sehr günstigen Vorzug, da auf diese Weise auch die preiswerten Neubauten ohne Keller warm und trocken sein können und keine Gefahr besteht, daß die Bewohner unter einem kalten und feuchten Fußboden im Erdgeschoß zu leiden haben.

Die Versuche haben den überzeugenden Beweis erbracht, daß Teppiche aller Qualitäten durch Strahlungsheizungen nicht beschädigt werden, auch wenn die Heizung mit erhöhten Temperaturen betrieben wird. Allerdings hat sich dabei gezeigt, daß ein Teil der Strahlungswärme bei Verwendung wollener Teppiche durch deren Isolationsfähigkeit für die Raumheizung verloren geht.

Um

Um eine Bodenstrahlungstemperatur von 27° C bis 32° C bei unbedecktem Boden zu erzielen, muss das Heizwasser eine Temperatur von 43° C bis 49° C haben. Ist der Boden jedoch mit einem Teppich nebst Schutzunterlage bedeckt, so muss zur Erzielung der gleichen Strahlungstemperatur das Heizwasser um jeweils 10° C wärmer sein. Dies lässt sich natürlich auf einfache Weise durch Nachstellen des Temperaturreglers am Heizkessel bewerkstelligen.

+ + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU:

VORWEIHNACHTLICHE SPENDENKAMPAGNE FÜR EUROPÄISCHE
KINDER IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

(12 Zeilen, 100 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Die Spendenkampagne zugunsten europäischer Kinder hat während der Adventszeit in den Vereinigten Staaten durch zahlreiche Wohltätigkeitsveranstaltungen neuen Auftrieb erhalten. Der Kinderhilfsfonds der U.N. wird u.a. den Ertrag eines am 15. Dezember in Washington beginnenden Verkaufs kunstgewerblicher Gegenstände erhalten, die von Heimatlosen in europäischen Lagern hergestellt und in verschiedenen amerikanischen Städten ausgestellt wurden.

So wurden in Washington durch einen Bazar in der italienischen Botschaft durch den Verkauf italienischer kunstgewerblicher Gegenstände, Lederwaren, Weine und Textilien, 10 000 Dollar für italienische Kriegswaisen aufgebracht.

+ + + + + + + + + + + +

CARLOS ROMULO: DIE JUGEND MUSS DIE GEISTIGEN SCHRANKEN

(22 Zeilen, 180 Worte) NIEDERREISSEN

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Der Präsident der kürzlich beendeten UN-Vollversammlung, General Carlos P. Romulo, erklärte vor dem Jugend-Forum des "New Yorker Daily Mirror", es sei gerade der Jugend vorbehalten, die letzten Hindernisse aus dem Weg zu räumen zur Schaffung einer neuen Welt der Verständigung, der Toleranz und des Friedens. Der Beitrag der Jugend zum internationalen Frieden sei der Schlüssel, der das Tor zu der "Welt von morgen" öffne. Die Jugend könne diese Aufgabe nur erfüllen, wenn Vorurteile und Unwissenheit überwunden, die geistigen Schranken niedergedrückt und Erfahrungen und Ideen ungehindert ausgetauscht werden.

An dem Forum nahmen 700 Delegierte aus den U.S.A. und dem Ausland unter ihnen Joachim Schultze-Buettner aus Berlin als deutscher Vertreter, teil. Eine Reihe von Resolutionen, in denen u.a. die "Erwachsenen" in aller Welt aufgefordert werden, ihren Hader zu begraben und durch internationale Zusammenarbeit den Weltfrieden zu sichern, wurde zum Abschluß der Tagung von den Delegierten angenommen.

Die 12 ausländischen Jugendvertreter reisten dann nach Washington, wo sie Einrichtungen der amerikanischen Bundesregierung besichtigten und von hohen Regierungsbeamten empfangen wurden.

+ + + + +

EUROPÄISCHE DIPLOMATENKINDER SENDEN WEIHNACHTSBOTSCHAFTEN
AUS WASHINGTON

(12 Zeilen, 100 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Die Kinder der in Washington akkreditierten Diplomaten aus 20 europäischen Ländern werden auch in diesem Jahre wieder über die Rundfunkgesellschaft

Rundfunkgesellschaft National Broadcasting Company (NBC) in ihrer Landessprache Weihnachtbotschaften an das amerikanische Volk richten.

Da die Sendung ausserdem von mehreren Fernsehstationen übernommen wird, können Millionen von Amerikanern an dieser internationalen Kinderweihnachtsstunde teilnehmen. Die Stimme Amerikas wird das Programm voraussichtlich für ihre Hörer in Europa übernehmen. Auch die Tochter des jugoslawischen Geschäftsträgers wird sich an der Sendung beteiligen.

+ + + + +

U.S. BOTSCHAFTERIN ANDERSON IST NACH KOPENHAGEN ABGEREIST

(8 Zeilen, 60 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die kürzlich ernannte amerikanische Botschafterin in Dänemark, Mrs. Eugenie Anderson, wird in diesen Tagen in Kopenhagen eintreffen. Unter ihrem Gepäck befindet sich ein Paket mit einer Sammlung von Siegeln, die sich König Frederick von Dänemark zur Weihnachtsfest schenken will. Dieser regte vor Jahren den Verkauf von Siegeln an, um damit eine Kampagne gegen die Tuberkulose zu finanzieren.

+ + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

ACHTUNG REDAKTIONEN: Bei Verwendung unserer Artikel, die Ihnen kostenlos zur Verfügung stehen, vergessen Sie bitte nicht, Belegexemplare an "AMERIKA DIENST", Bad-Nainheim, Postfach 57 zu schicken.